MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

39 (24.1.1911) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-144534

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 50 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 39. Dienstag, 24. Januar 1911. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten

Telegramme.

Der Notstand der Winzer.

* Straßburg i. E., 23. Jan. Der kaiserliche Statthalter Graf von Wedel hat zur Linderung des Notstandes eines großen Teiles der weinbautreibenden Bevölkerung Elsaß-Lothringens laut Erlaß vom heutigen Tage aus seinem Dispositionsfonds die Summe von 25 000 M. gestiftet.

Das Urteil im Nürnberger Totschlagsprozeß.

* Nürnberg, 23. Jan. Das Schwurgericht verurteilte unter Zubilligung mildernder Umstände die Witwe des Rektors Dr. Herberich, die im April v. J. ihren Mann erschossen hatte, wegen Totschlags zu 4½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft. Bei der Verkündigung des Urteils rief die Angeklagte aus: Das halte ich nicht aus! Ihr habt meinen Tod auf dem Gewissen. Der Antrag des Verteidigers, die Verurteilte wegen ihres Geisteszustandes aus der Haft zu entlassen, wurde abgelehnt.

Das neue Luftschiff der Siemens-Schuckertwerke.

* Berlin, 23. Jan. Das neue Luftschiff der Siemens-Schuckertwerke unternahm heute den ersten Aufstieg, den man mit großer Spannung in Berlin erwartet hatte. Vor der Ballonhalle der Siemens-Schuckertwerke in Biesdorf erhob sich nachmittags gegen halb 3 Uhr das große Siemensluftschiff zu seiner Probefahrt. Das Luftschiff stieg bei schwachem Nordwest-Wind auf und wandte sich in glatter ruhiger Fahrt der Richtung nach Biesdorf und Kaulsdorf zu. In den drei Gondeln des Ballons befanden sich insgesamt 12 Personen. Die Führung hatte Hauptmann von Krogh; ferner waren Oberingenieur Ditzius und Direktor Krell im Luftschiff. Der Ballon gehört zu dem Typ der unversteiften Prallballons und stellt das zurzeit größte Luftschiff dieser Art dar. Seine Länge beträgt 118 Meter, bei einem Durchmesser von 18½ Meter. Der Ballon faßt etwa 13 000 Kubikmeter, die mittlere Gondel dient als Führergondel. Sie trägt gleichzeitig zwei 24 PS Motore zum Antrieb der Ballonettsventilatoren. Die Vorder- und Hintergondel sind als reine Maschinengondeln gedacht und tragen je zwei 125 PS Daimlermotore, von denen die vorderen je zwei seitliche Schrauben und die hinteren Motore eine einzige Schraube antreiben. Die Gondeln sind nicht, wie sonst üblich, mit Stahlseilen, sondern mit Stoffbahnen, die sich fast an der ganzen Länge des Ballons ausdehnen, gehängt. Heute abend soll das Luftschiff, wenn das Wetter günstig bleibt, eine Reklamefahrt unternehmen.

Die Pest.

⊙ London, 24. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Peking telegraphiert, daß die Pest in China weiter um sich greift. Das Ausländerviertel in Peking werde aber erst dann isoliert werden, nachdem ein diesbezüglicher Beschluß 24 Stunden vorher angekündigt und bekannt gemacht worden sei. Man schaffe bereits Nahrungsmittel in das Europäerviertel, aber vorläufig stehe noch nicht zu befürchten, daß die äußersten Maßnahmen ergriffen werden. In Charbin sterben täglich ungefähr 300 Menschen an der furchtbaren Seuche. In Tschifu kamen vorgestern 12 und in Tientsin 14 Todesfälle vor. Die Krankheit zieht sich mit einer größeren Geschwindigkeit nach dem Süden der Provinz Tschili, wo keine genügenden Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden können.

Ganze Getreidefelder in Flammen.

⊙ London, 24. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Der in Buenos Aires erscheinende „Standard“ meldet, daß der ganze überaus getreidereiche Distrikt von Theodolina in der Provinz Santa Fe in Flammen steht. Alle Männer des Distrikts arbeiten mit fieberhafter Tätigkeit daran, die ungeheuren Flammen einzudämmen und zu löschen. Da aber eine außergewöhnliche Trockenheit herrscht, so muß man leider befürchten, daß die Ernte vollständig vernichtet werden wird. In Santa Fe gibt es allein 20 riesige Speicher zum Aufstapeln von Getreide.

Eine neue britische Note an Persien.

⊙ London, 24. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Teheran zufolge hat die englische Regierung Persien eine neue Note über die Zustände der Straßen im Süden des Reiches zugestellt. In dieser Note sagt Sir Edward Grey, das Auswärtige Amt in London habe mit Genugtuung von den Maßnahmen Kenntnis genommen, welche die persische Regierung zur Wiederherstellung der Ordnung auf den Straßen im Süden getroffen hat und erwartet, da dieselben bald den gewünschten Erfolg haben werden. Weiter sagt die englische Regierung in dieser Note, daß sie eine weitere Belastung der südlichen Zölle nicht gutheißen könne, wenn die persische Regierung nicht englische Offiziere zur Reorganisation der Polizei engagieren sollte.

Mobilisierung des türkischen Heeres.

⊙ London, 24. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Ein Telegramm der „Times“ aus Sofia meldet, daß einer Drahtnachricht aus Uekküb zufolge alle Reservisten erster Klasse den Befehl erhielten, sich zu stellen wegen der bevorstehenden Mobilmachung der türkischen Armee. Es heißt, daß ein Teil der Truppen für den Yemen bestimmt sei und daß die Militärbehörden bereits Pferde und Maultiere für die Expedition nach Arabien einkaufen. Anderseits ist aber klar, daß sich die Behörden große Sorge wegen der Bewegung machen, die in Albanien herrscht und eine Folge des Eindruckes ist, welche die Revolution in Arabien auf die unruhigen Albanesen gemacht hat. Die albanesischen Reservisten weigern sich, nach dem Yemen zu gehen und berufen sich darauf, daß von ihnen noch niemals verlangt worden sei, Kriegsdienste außerhalb der europäischen Türkei zu tun. Die Behörden dürften aber die von den Albanesen aufgestellten Bedingungen annehmen, um nicht zwei große Revolutionen im Reich bekämpfen zu müssen.

Die Revolution in Peru.

⊙ London, 24. Jan. (Von unserem Londoner Bureau.) Einer Meldung der „Times“ aus Lima zufolge haben die Insurgenten im Süden von Peru eine Stellung auf der Höhe von Tayabomba eingenommen und erwarten dort einen Angriff der sie verfolgenden Regierungstruppen.

* * *

* Berlin, 23. Jan. Wie wir erfahren, beruht die Zeitungsmeldung, Professor Ehrlich hielt vor dem Kaiser einen Vortrag über das Heilmittel 606, auf Kombination, die an die Tatsache geknüpft werde, daß Mitglieder der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft anläßlich der heutigen ersten Senatssitzung vom Kaiser zur Tafel geladen waren.

Das Urteil im Moabiter Krawallprozeß.

(Telegramm.)

w. Berlin, 23. Jan.

Der Antrag des Staatsanwaltes.

Der Antrag des Staatsanwalts im Moabiter Krawallprozeß lautet: Frau Trau ein Jahr Gefängnis, Janke Freisprechung, Borowiak Freisprechung, Bruhn ein Jahr Gefängnis, Schadowski Freisprechung, Bonnet sechs Wochen Haft, Pfitzner neun Monate, Zofka vier Monate, Orlowski vier Monate Gefängnis, Lukisch sechs Wochen, Cieslick zwei Wochen Haft, Casimir und Jakob Adamski ein Jahr und drei Monate, Rode vier Monate Gefängnis, Albrecht sechs Wochen Haft, Marquardt Freisprechung, Scharfenberg und Minor je sechs Wochen Haft.

Der Spruch der Geschworenen und das Urteil.

Die Geschworenen sprachen die Angeklagten Frau Trau und die beiden Adamski des schweren Aufruhrs unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig, den Angeklagten Bruhn des schweren Landfriedensbruches unter Zubilligung mildernder Umstände, den Angeklagten Pfitzner des einfachen Aufruhrs unter Zubilligung mildernder Umstände, die Angeklagten Zofka und Orlowski des Widerstandes unter Zubilligung mildernder Umstände, die Angeklagten Bonnet, Lukisch, Albrecht, Marquardt und Minor des groben Unfuges, den Angeklagten Scharfenberg der Anstiftung zum groben Unfug, den Angeklagten Cieslick des Werfens mit Steinen und den Angeklagten Rode der Sachbeschädigung schuldig. Die Angeklagten Janke, Borowiak und Schadowski wurden für nicht schuldig erklärt.

Das Urteil wurde verkündet und zwar erhielten Frau Trau 9 Monate Gefängnis wegen schweren Aufruhrs, Bruhn 9 Monate Gefängnis wegen schweren Landfriedensbruchs, Bonnet 4 Wochen Haft wegen groben Unfugs, Pfitzner 8 Monate Gefängnis wegen einfachen Aufruhrs, Zofka 3 Monate Gefängnis wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Orlowski 3 Monate Gefängnis wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Lukisch 6 Wochen Haft wegen groben Unfugs, Cieslick 2 Wochen Haft wegen Werfens mit Steinen, Kasimir Adamski und Jakob Adamski je ein Jahr Gefängnis wegen schweren Aufruhrs, Rode 4 Monate Gefängnis wegen Sachbeschädigung, Albrecht 6 Wochen Haft wegen groben Unfugs, Scharfenberg 6 Wochen Haft wegen Anstiftung zum groben Unfug, Minor 6 Wochen Haft wegen groben Unfugs. Die Angeklagten Janke, Borowiak, Schadowski und Marquardt wurden freigesprochen. Den Angeklagten wurde die Untersuchungshaft als verbüßt auf die Strafe angerechnet.

Die Begründung des Urteils.

Bei der Urteilsverkündung in dem Moabiter Krawallprozeß erklärte Landgerichtsdirektor Unger: Er wollte heute morgen nicht etwa sagen, daß jeder auf exzedierende Beamte schießen dürfe. Er wollte nur an Hand des Falles Hermann dartun, daß, wenn ein Unbeteiligter ohne Grund niedergeschlagen würde, sich mit den schärfsten Mitteln dagegen wehren könne. In der Begründung des Urteils heißt es: Die Angeklagten seien in Ausständige und in solche, die nicht dazu gehören, zu scheiden, ihnen sei im Lohnkampf ihr geringerer Bildungsgrad mildernd anzurechnen, anderseits müssen aber die schweren Folgen ihrer Handlungsweise berücksichtigt werden. Für die zweite Gruppe der Angeklagten fallen Milderungsgründe weg. Im übrigen ergab die Verhandlung, daß die Polizei zunächst mit Besonnenheit vorging. Später, als infolge des Verhaltens der Tumultuanten der Gebrauch der Waffen freigegeben werden mußte, seien Ausschreitungen einzelner Beamter vorgekommen, für die die Verwaltung als solche nicht verantwortlich zu machen sei.

Preßstimmen.

⊡ Berlin, 24. Jan. Der „Vorwärts“ schreibt zu dem gestrigen Urteil im Moabiter Krawallprozeß unter der Ueberschrift „Der zweite Schlag“ folgendes: Nun hat die Reaktion den zweiten derben Schlag auf die schmutzigen Finger erhalten, mit denen sie der Arbeiterschaft an die Gurgel wollte. Nach der Strafkammer hat das Schwurgericht gesprochen, nach gelehrten Richtern die Laien. Der Spruch der Laienrichter ist der zweite Schmerzensstoß gegen die Interessenten am blutigen Moabiter Schwindel, die nach Ausnahmegesetzen gegen die Arbeiterschaft riefen. Damit ist der Lüge von der gefährlichen Revolution, die die Sozialdemokratie in Moabit angezettelt und insgeheim geleitet habe, endgültig das Genick gebrochen. In der ganzen Verhandlung blieb die Sozialdemokratie gänzlich aus dem Spiel. Die Staatsanwaltschaft hatte aus den für sie und ihre Mandantin, die Polizei, so betrüblich verlaufenen Strafkammer-Verhandlungen so viel gelernt, daß sie sich schon in der Anklageschrift hütete, einen Versuch zur politischen Fruktifizierung der Moabiter Vorgänge gegen die Sozialdemokratie zu machen. Das war der erste Rückzug der Anklagebehörde. Der zweite war die Zubilligung mildernder Umstände für sämtliche Angeklagte. Sie waren das Zugeständnis, das die Staatsanwaltschaft nach der Beweisaufnahme machen mußte, um nicht durch den Spruch der Geschworenen desavouiert zu werden. Damit war der generelle Verzicht auf die Verhängung der schärfsten Strafe, der Zuchthausstrafe ausgesprochen. Indem der „Vorwärts“ noch auf die Rechtsbelehrungen des Vorsitzenden Unger hinweist, wonach im Falle Hermann ein wohlgezielter Revolverschuß auf einen Polizisten als berechtigte Notwehr qualifiziert werden müßte — was jedoch der Vorsitzende später berichtigt — schreibt er: Auf alle Fälle ist das Wort des Landgerichtsdirektor Unger zum Fall Hermann ein wertvolles Eingeständnis. Wenn ein Landgerichtsdirektor äußert, daß ein Bürger berechtigt gewesen, Polizeibeamte niederzuschießen, weil sie sich in Notwehr befunden hätten, so ist das ein vernichtendes Urteil über unser Polizeisystem. Mag Herr Unger es so gemeint haben oder nicht, nur so wird es wirken, wird auf den ganzen Schwurgerichtsprozeß wirken.

Das Urteil wird von der bürgerlichen Presse ruhig aufgenommen, meist ohne jeden Kommentar. Nur die „Deutsche Tages-Ztg.“ nimmt zu dem Urteil Stellung, indem sie Bedenken trägt über das niedrige Strafmaß, weiter auch noch Bedenken äußert gegen den Passus in der Urteilsbegründung, in welchem als mildernder Umstand für Gewalttätigkeiten betrachtet werde, daß sie ihren Ursprung in einem Lohnkampfe hätten und schließlich macht die „Deutsche Tages-Ztg.“ noch zum Gegenstand ihrer Kritik die Aeußerung des Präsidenten in seiner Rechtsbelehrung an die Geschworenen, die ja auch vom „Vorwärts“, wie oben mitgeteilt, ausgebeutet wird.

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 24. Januar 1911.

Zweiter Deutscher Wohnungskongreß.

Durch die Debatten über die Zuwachssteuer, durch die Angelegenheit des Tempelhofer Feldes, durch die bevorstehende Schaffung von kommunalen Zweckverbänden für Groß-Berlin und andre Städte in Preußen, sowie durch das Vorgehen der süddeutschen Staaten ist in der letzten Zeit das Interesse für die Fragen der Wohnungs- und Ansiedlungsreform besonders rege geworden und es wird durch die große Internationale Hygiene-Ausstellung in Dresden noch eine weitere Steigerung erfahren. Unter diesen Umständen dürfte weiten Kreisen, insbesondere auch in unseren kommunalen Verwaltungen, eine Gelegenheit zur gründlichen fachmännischen Besprechung der Fragen der Wohnungs- und Ansiedlungsreform sehr willkommen sein. Eine solche Gelegenheit wird in reichem Maße der bevorstehende Zweite Deutsche Wohnungskongreß bieten, der, wie jetzt feststeht, in Leipzig und zwar vom 11.—14. Juni d. J. abgehalten wird. Ein Besuch der Dresdener Ausstellung wird sich also leicht mit dem Besuch des Kongresses verbinden lassen. Auf dem Kongreß werden sowohl die städtische Bodenfrage wie die Frage der Finanzierung unserer Bautätigkeit, d. h. der allgemeinen, nicht bloß der gemeinnützigen, zur Verhandlung kommen. Vorträge hervorragender Fachmänner sind bereits gesichert. Es werden sprechen u. a. Stadtrat Prof. Dr. Stein-Frankfurt a. M., Geh. Justizrat Prof. Dr. Erman-Münster und voraussichtlich Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Freund, der Kommunaldezernent im Ministerium des Innern in Berlin. Auch die Praktiker und Vertreter der kleinen Orte werden reichlich zu Worte kommen. Der Betrag der Kongreßkarte ist auf 10 M. festgesetzt. Mitgliedsanmeldungen nimmt entgegen und weitere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins für Wohnungsreform, Frankfurt a. M., Hochstraße 23.

Qui s'excuse s'accuse.

Während man in Holland und Belgien, den bei der Befestigung von Vlissingen eigentlich in erster Linie beteiligten Staaten, ebenso kaltblütig bleibt wie in Deutschland, kann die französische Presse durchaus nicht zur Ruhe kommen und sucht durch ununterbrochene Beschuldigungen gegen andere die öffentliche Meinung irrezuführen. So sagt das Journal des Debats, daß die bei Vlissingen geplanten Befestigungen lediglich den Schutz nach der Seeseite ins Auge faßten, während die holländische Regierung sich andauernd weigere, eine Verteidigungslinie Maestricht-Roermonde-Venlo zu errichten. Daraus sei der Schluß erklärlich, daß die holländische Regierung darauf ausgehe, das Land nur nach einer einzigen Seite, — gegen England — zu verteidigen und die Pläne begünstige, die der deutsche Generalstab für den Fall eines Krieges zwischen Deutschland einerseits und England und Frankreich anderseits entworfen habe. Man kann es wohl ruhig den Holländern überlassen, auf diese Unterstellung eines heimlichen Abkommens mit dem deutschen Generalstab zu antworten. Die Annahme, daß Deutschland das holländische Gebiet als Aufmarschgelände für den Fall eines Krieges ausersehen habe, entbehrt, wie eine halbamtliche Note in der „Köln. Ztg." ausführt, nicht nur jeder Begründung, sondern auch jedes Anhaltes. Dagegen ist aus allen Auslassungen der französischen und der englischen Presse zu ersehen, daß diese beiden Länder Belgien als das Aufmarschgebiet im Falle eines Krieges betrachten. Schon im Jahre 1870, als Deutschland die Neutralität seiner Nachbarstaaten aufs sorgsamste schonte, haben die Marschälle MacMahon und Bazaine in gewissen Entwicklungsstadien die Absicht gehabt, mit ihren Heeren nach Belgien überzugehen und den Krieg auf belgisches Gebiet zu tragen. Wenn sie daran gehindert wurden und wenn die belgische Neutralität unverletzt blieb, so war das lediglich dem raschen und siegreichen Vordringen der deutschen Heere zu verdanken, durch die ein Ueberfall auf Belgien unmöglich gemacht wurde. Es scheint unter diesen Umständen wirklich recht unangebracht, wenn in französischen Blättern der Versuch gemacht wird, die Holländer mit deutschen Einfallsgelüsten zu erschrecken, während die Ausnutzung neutralen belgischen Gebiets als Aufmarschgelände der französischen Armee sehr viel mehr in den Bereich der Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit tritt. Die Zweifel, die man hieran noch haben konnte, werden jetzt noch wesentlich abgeschwächt durch den Versuch, den Holländern vorzuschreiben, wie sie ihre Befestigungen einrichten sollen.

Deutsches Reich.

— **Zur Ostmarkenfrage.** Die am Sonntag in Posen sehr zahlreich besuchte Versammlung der Provinzialvertreter des Deutschen Ostmarkenvereins trat im Anschluß an die Referate des Generalsekretärs Vosberg und Professor Dr. Hötzsch einstimmig der bereits von uns veröffentlichten Entschließung des Hauptvorstands in Sachen der Anwendung des Enteignungsgesetzes bei. Es wurde beschlossen in eine Agitation in den Ostmarken für die Enteignungsfrage einzutreten und zu diesem Zwecke eine Kommission von 5 Herren gebildet.

— **Zur Pensionsversicherung der Privatangestellten.** Wie der Hauptausschuß für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten mitteilt, wird die Siebenerkommission des Hauptausschusses in diesen Tagen zusammentreten und bald darauf ein großer Privatangestellten-Tag einberufen werden.

Reichstagswahlen 1911.

* Freiburg, 23. Jan. Die gestern hier abgehaltene, von etwa 250 Personen besuchte nationalliberale Vertrauensmännerversammlung des 5. badischen Reichstagswahlkreises beschloß nach mehrstündiger Erörterung gegen eine starke Minderheit die Ueberlassung des Wahlkreises an die Fortschrittliche Volkspartei. Nachdem dieser Teil der Zugeständnisse an die Linksliberalen, der an den nationalliberalen Kreisen auf den stärksten Widerstand gestoßen war, die Genehmigung der Vertrauensmänner des in Frage stehenden Bezirks gefunden hat, kann das Blockabkommen für Baden als gesichert angesehen werden.

Zur Reichstagskandidatur Bassermanns in Saarbrücken schreiben die Saarbrücker Neuesten Nachrichten: Aus der Berliner „Nationalzeitung" ist in einige Blätter die Nachricht übergegangen, die nationalliberale Partei des Wahlkreises Saarbrücken habe den Abgeordneten Bassermann als Kandidaten für die kommenden Reichstagswahlen aufgestellt. Diese Meldung ist verfrüht. Mit der Kandidatenfrage hat sich erst die auf Mittwoch, 25. ds. Mts. einberufene Vertreterversammlung zu befassen. Es besteht jedoch nach unseren Informationen kein Zweifel, daß Herr Bassermann als Kandidat vorgeschlagen werden, seine Kandidatur einhellige Zustimmung finden und Bassermann selbst die Kandidatur annehmen wird. Wie wir hören, wird dann der nationalliberale Parteichef am 5. März in einer großen öffentlichen Versammlung in Saarbrücken sich den Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln.

Badische Politik.

)(Karlsruhe, 23. Jan. Die gestrige hier abgehaltene Hauptversammlung des Landesvereins der Bureaukanzlei- und Rechnungsbeamten der gesamten Staatsverwaltung nahm nach Vortrag des Jahres- und Kassenberichts die Vorstandswahl vor. Es erfolgte eine einstimmige Wiederwahl: 1. Vorsitzender Kanzleiassistent Jung, 2. Vorsitzender Bureauassistent Häfner, Schriftführer Kanzleiassistent Köpfler, und Bureauassistent Burger, Rechner Verwaltungsassistent Ehret. Auch die weiblichen Beamten sind im Vorstand vertreten. Ein Antrag auf Gründung einer Sterbe- bezw. Unterstützungskasse wurde zurückgezogen, dagegen ein solcher auf Anstrebung besserer Beförderungsverhältnisse angenommen. Ebenso ein Antrag, wonach der Verein jetzt den Titel „Badischer Bureau- und Kanzleibeamtenverband" führt.

)(Singen, 23. Jan. Bei den Gewerbegerichtswahlen erhielt die Liste der Sozialdemokraten die meisten Stimmen. Nach dem Ergebnis fallen auf die sozialdemokratischen Arbeiter 5, auf die christlichen 2 und auf die Liberalen 1 Beisitzer.

Wacker über Mannheim.

Herr Geistlicher Rat Wacker erläßt im „Bad. Beobachter" eine längere Erklärung, in der er Stellung gegen die Behauptung des Stadtv. Geck in der jüngsten Sitzung des Mannheimer Bürgerausschusses nimmt, er (Wacker) habe das Wort von „Mannheim, dem Millionengrab" geprägt. „Dieses Wort ist geprägt und auch ins Treffen geführt worden, aber wahrlich nicht von mir. Niemals hat es einen Abgeordneten gegeben, der häufiger und energischer die große Bedeutung Mannheims als „Goldgrube", für die Staatskasse hervorgehoben, als ich es Jahre hindurch bei Gelegenheit der Berichterstattung über die Arbeiten einzelner Landtage getan habe."

Veränderungen im Ministerium?

Letzten Samstag frönte der Karlsruher Korrespondent der „Frankf. Ztg." wieder einmal seinem Lieblingssport, der Absetzung und Ernennung von Ministern. Freiherrn v. Marschall ließ er gehen, Freiherr von Dusch mußte sich auf die Justiz zurückziehen, Herrn v. Bodman aber wurde die Leitung des Staatsministeriums überlassen, welche Ueberlassung dann die willkommene Gelegenheit zu fröhlichen Konjekturen über den tieferen Sinn der „wunderlichen Sprünge" der Karlsruher Zeitung gab. Endlich schuf die allmächtige Hand dieses Korrespondenten auch noch ein besonderes Ministerium für Unterricht und Kultus, nur über die Persönlichkeit, mit der er es besetzen sollte, war er noch zu keiner Entscheidung gekommen und „mutmaßte nur unsicher". Gottlob nun saß der kleine Has — gemütlich wieder, wo er saß, an dieses Verslein von Wilhelm Busch mußte man unwillkürlich denken, als man den Karlsruher Korrespondenten der „Frankf. Ztg." wiederum — wir wissen nicht, zum wievielten Male — bei einer seiner Lieblingsbeschäftigungen entdeckte. Und da man wußte, daß es sich um eine besondere Liebhaberei handelte, so konnte man füglich davon absehen Notiz zu nehmen. Muß dieses nun nachträglich aber doch tun, da die Regierung es nicht für überflüssig gehalten hat die unsicheren Mutmaßungen der „Frankf. Ztg." zu dementieren. In einer Karlsruher Korrespondenz der „Straßb. Post" wird ausgeführt:

> Die „Frankf. Ztg." ergeht sich in ihrem Abendblatt vom vorigen Samstag in allerlei Vermutungen über bevorstehende Aenderungen im badischen Ministerium. Zu diesen Meldungen, die offenbar Versuchsballons darstellen, können wir bemerken, daß ein Rücktritt des Staatsministers Frhr. v. Marschall in absehbarer Zeit nicht unwahrscheinlich ist. Wenn aber weiter gesagt wird, der jetzige Staatsminister Frhr. v. Dusch werde die Leitung des Gesamtministeriums niederlegen und sich auf den Posten eines Justizministers zurückziehen, so ist das sicherlich durchaus unrichtig. Ebenso unglaublich ist es, daß bei den etwa zu erwartenden organisatorischen Aenderungen eine Vergrößerung der Zahl der Ministerien eintritt; es werden also noch wie vor vier Ministerien bleiben.

Ein besonders großes Resultat ist mit dem Aufsteigenlassen des Versuchsballons also nicht erzielt worden, denn daß Herrn von Marschall des Amtes Bürde nicht mehr all zu lange drücken werde, wußte man schon ohne besondere Bestätigung. Der Karlsruher Korrespondent der „Frankf. Ztg." ahnte auch wohl die Resultatlosigkeit seiner politischen Aeronautik, denn er hielt es für gut und für richtig sich die Rückzugslinie zu eröffnen mit folgender trefflichen Mahnung an seine Leser: Es wird einstweilen von allen hierher gehörigen Angaben nur unter entsprechendem Vorbehalt Kenntnis zu nehmen sein . . .

Landwirtschaftl. Verein und Landwirtschaftskammer.

Karlsruhe, 23. Jan. Heute vormittag trat im Saale des Hotel „Friedrichshof" der Landesausschuß des badischen landwirtschaftlichen Vereins zu einer Sitzung zusammen. Zur Beratung stand der nach den Beschlüssen der Versammlung der badischen Landwirtschaftskammer vom 19.—21. Dezember 1910 abgeänderte Vertragsentwurf über die Herstellung einer organischen Verbindung zwischen der Landwirtschaftskammer und dem Landwirtschaftlichen Verein. Der Vertrag wurde nach kurzer Diskussion angenommen. An der Versammlung nahmen etwa 60 Vertreter des Landwirtschaftlichen Vereins teil.

Aus der Partei.

§ Schluchsee, 21. Jan. Die heute in das „Schiff" in Schluchsee einberufene Versammlung des Nationalliberalen Bezirksvereins St. Blasien erfreute sich eines äußerst zahlreichen Besuches, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden des Bezirksvereins, Herrn Postmeister Haunz und Eröffnung der Versammlung durch den Herrn Bürgermeister Hilpert sprach Herr Landtagsabgeordneter Kölblin über die politische Lage. Sein äußerst lehrreicher Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen und ein von Herrn Oberförster Rettig und Postmeister Haunz warm unterstützter Vorschlag, einen nationalliberalen Verein in Schluchsee zu gründen, fand begeisterten Anklang. 50 Mitglieder traten sofort dem neuen Verein bei. Nach warmen Dankesworten des Herrn Bürgermeisters für die vorzüglichen Ausführungen des Redners wurde die Versammlung geschlossen, die ein treffliches Zeugnis darüber abgibt, wie der nationalliberale Gedanke im Schwarzwald weiter und weiter Fortschritte macht.

Feuilleton.

Julius Bab über „Die Dame auf dem Theater."

Julius Bab nannte seinen, vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstalteten Vortrag „Die Dame auf dem Theater". In seiner Betitelung lag die Andeutung, daß er sich hier einen ganz bestimmten Begriff der Dame definiert hatte, wie er als Kulturwert dann auf der Bühne, also im Drama, in Erscheinung treten mußte. Der Begriff „Dame" war hier in enger, sagen wir in wissenschaftlicher Umgrenzung aufgestellt und fern von dem verschwommenen, alltäglich Ueblichen.

Eine Frau, die etwas auf sich hält, nimmt im gewöhnlichen Leben den Begriff der Dame ohne weiteres für sich in Anspruch. Wollte man ihr diesen Titel absprechen, so würde man sich einer Lebensgefahr aussetzen. Diesen konventionellen Begriff der Ehrenhaftigkeit meinte aber Bab nicht, sondern einen in ganz bestimmter Art kulminierenden, wie er sich aus einer hochinteressanten Analyse heraus kristallisierte. Ein Idealbegriff als Gesamterscheinung.

Wie Bab sich diesen Idealbegriff dachte, ihn geschichtlich verfolgte und dann neu aufstellte, war höchst geistvoll, aber so außerhalb der täglichen Konvention, daß man sich aus dieser erst völlig herauslösen mußte. Den anwesenden Damen — ist es doch eine Charakteristik der weiblichen Psyche, daß sie, als Sonne, um die die Welten kreisen, das Allgemeine immer auf sich als einzelnes Individuum bezieht —, wird das nicht so leicht geworden sein. Der große Beifall, der nachher dem Vortragenden gezollt wurde, bewies aber, daß er anhaltend zu interessieren vermochte.

Bab knüpfte seine Ausführungen an ein boshaftes Wort Hartlebens an, worin er ironisch nur der Dame die „Vollkommenheit" zuerkannte. So wie Hartleben sich kritisch und ablehnend gegenüber der Dame verhielt, ist das fast überall in der Moderne vorhanden, eine Verherrlichung trifft jedenfalls nicht zu.

Um das zu verstehen, muß man sich klar sein über das Wesen der Dame. Es ist immer nur ein Ideal, ein Vorbild gewesen. Der Spott war nur ein Zeichen, daß eine Aufnahmefähigkeit für dieses Ideal nicht mehr vorhanden ist. Wenn nun das alte Ideal zerstört ist, so erhebt sich die Frage, ob wir auch reich genug sind, ein höheres zu bieten.

Es wird sich nun lohnen, das Gebiet der Dame geschichtlich zu verfolgen, denn sie war von großem Einfluß auf unsere Kultur und mußte sich deshalb auch auf dem Theater wiederspiegeln.

Die Dame ist eine ganz bestimmte Art des Ideals. Ursprünglich war sie das Sinnbild echter Weiblichkeit. Alle Völker, die dieses verehrten, mußten also ein Ideal haben. Der Orientale verehrte das Weib nicht, kannte also auch kein Damenideal. Wir sehen es aber bei den Völkern, die unsere Kultur geschaffen haben, bei den Germanen. Ihr Kultus des Weibes überraschte die Völker des Altertums. Das eindringende Christentum verhielt sich lange genug ablehnend gegen das Ideal, weil im Weibe nur die Verführerin erblickt wurde. Aber alle Vorurteile wurden immer wieder zurückgedrängt durch die Tatsache, daß in den Gottesdienst selbst eine Frau, die Madonna, hineingestellt wurde. So gelangte das Bedürfnis der christlich-germanischen Völker nach einem Vorbild doch zum Siege und kam zur höchsten Reife, als der Ritterdienst aufblühte. Hier entstand der eigentliche Begriff der Dame durch die Minnedienst. Es war ein Idealbegriff, der nichts damit zu tun hatte, ob diesem die damaligen Frauen entsprachen. Um dieses Ideal kreisten damals ganze Kunstgebiete.

Das ausgehende Mittelalter ist dann wieder sehr unfruchtbar gewesen in einem Damenideal. Es ist interessant, daß damit eine Zeit der Barbarei und Unkultur verknüpft war. Erst die kräftig aufblühende Renaissance brachte wieder ein neues Vorbild und zwar einen ganz neuen, sehr aktiven Typus, den der italienischen Renaissance-Dame, die ihr Gegenstück in der spanischen Dame fand zur Zeit der Gegenreformation, einem Typus, dem alle Aktivität fern lag. Aus diesen beiden Reisern stammen alle Typen ab. Aus der ersteren, die der französischen Dame des Rokoko, aus der letzteren der Typus der englischen Dame, die noch heute ihre Abstammung nicht verleugnet. Die deutsche Dame war eine Mischung beider, war ein Produkt einer aristokratischen Anschauung. Die Pflege des Luxus mit gutem Gewissen war der Inbegriff der maßgebenden Formel, die durch die moderne, demokratische Zeit, die sich auf die Philosophie Fichtes und der Klassiker stützte, erschüttert wurde. Die Anschauung, daß keiner zu repräsentieren habe, sondern alles aus sich selbst schaffen muß, bedeutete die Auflösung des Damenideals. Dieser Prozeß spiegelte sich auch in der Kultur des Theaters, als sozialem Tempel. Die ganze französische Theaterliteratur war der Verteidigung des Ideals gewidmet, und auch in neuerer Zeit dreht sich der Kampf fast ausschließlich um dasselbe Thema. Für die englische Bühne trifft das sogar noch viel mehr zu.

Das Wesen der Dame ist die Harmonie, der Gleichklang zwischen dem Inneren und Aeußeren. Der gute Charakter, das gute Benehmen und die Toilette sind die einzelnen Bestandteile. Man kann von der Dame nur durch die drei Dinge reden.

Wenn wir nach Deutschland blicken, so finden wir, daß sich alles, was an Gesellschaftsschwänken, Lustspielen etc. geschaffen wird, um die Dame dreht. Die Lieblinge der Bühne von Sudermann bis Kadelburg behandeln das Thema. Alle Kritik auf der Bühne dreht sich fast immer um das Gebiet der Dame. Nur die Romantiker des 19. Jahrhunderts hatten kein Bedürfnis, sich mit dem Problem zu beschäftigen. Dem deutschen Tiefsinn, in dem unsere Stärke sowohl, als auch eine Gefahr liegt, fehlte das Formgefühl. Es wurden nur Weiber, Heldinnen und dämonische Frauen dargestellt. Die Zeit unserer großen Dichter und Denker hat nur ein Damenideal gehabt: Lessings „Minna von Barnhelm". Dieses unser erstes und bestes Drama ist eine Apotheose des deutschen Damenideals und hat sich noch bis auf den heutigen Tag jung und frisch erhalten. Die Heldin ist jeder Situation gewachsen durch die Sicherheit des Gefühls. Dieses Drama ist durch und durch ein Damenstück. Wenn wir den Fortgang der deutschen Zeit betrachten, so haben wir hierin keinen Nachfolger gefunden. Schiller, der immer etwas wollte, sich mit Problemen beschäftigte, war viel zu agressiv, um die deutsche Dame zu zeichnen. Sie gelang ihm nur skizzenhaft, so in der Königin in „Don Carlos". Die Dame lag nicht seinem dichterischen Talent. Anders bei Goethe. Seine ganze Natur, seine ganze Lebensauffassung weist ihn auf das Damenideal hin, und es ist nur ein literarischer Zufall, daß er uns

MARCHIVUM

Die Rektorsgattin als Totschlägerin.

sh. Nürnberg, 21. Jan.
(Telegr. Bericht.)

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird als erster Zeuge der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dittmann vernommen. — Vors.: Sie haben die Angeklagte im Anfang vernommen, wie benahm sie sich? — Zeuge: Im Untersuchungsgefängnis teilte mir die Polizeischwester mit, die Angeklagte sei unbedeutend verletzt, leide aber an Herzkrämpfen. Um sie zu beruhigen, fing ich daher etwas weitläufig an und fragte sie zunächst nach ihren Familienverhältnissen. Sie erzählte mir von ihrer ersten Ehe und behauptete, Dillinger sei ein Unmensch gewesen. Bezüglich ihrer zweiten Ehe behauptete sie, sie sei von ihrem Manne mißhandelt worden. In zwei Fällen habe ihr Mann die Kinder mit der Peitsche geschlagen, sie bekam dabei einen Hieb ab. Es ergab sich aber bei den späteren Feststellungen, daß es keine Peitsche, sondern nur ein einfacher Klopfer war, die Sache wurde also eingeschränkt und verlor an Bedeutung. Ich sagte dann zu ihr, wir wollten nun auf die Vorgänge vom 27. April übergehen und erklärte ihr: Mag ihr Mann auch grob gewesen sein, so ist das doch noch kein Grund, ihn gleich zu töten. Hierbei warf sie sich der Polizeischwester in die Arme und sagte: was ist der Tod, was ist der Tod, mußte es so kommen, das übersehe ich nicht! Die Szene machte auf mich einen sehr tragischen Eindruck. Sie schilderte dann die Vorgänge vom Abend vorher. Bei der Untersuchung fand man zwei Haarnadeln, von denen eine stark verbogen war, neben dem Bett. Sie konnte bei der angeblichen Mißhandlung des Mannes verbogen sein worden. Ich fragte sie dann: wozu haben Sie die Pistole gekauft? Sie antwortete, daß sie die Pistole sich schon vorher gekauft habe, um Selbstmord zu begehen. Ich fragte sie, warum sie den Selbstmord nicht früher ausgeführt habe, sie erwiderte: man hängt eben am Leben, später weiß man erst genau, um was es sich handelt. Bei der Erwähnung der Mißhandlungen äußerte sie, Prinz Friedrich Karl von Preußen habe seine Frau ja auch mißhandelt. Im übrigen hätten die Freunde des Mannes diesen gegen die Frau aufgehetzt. Als der Mann nun heimkam, befürchtete sie einen neuen Angriff, warum sie das tat, wußte sie nicht anzugeben. Ich fragte sie dann, warum sie sich nicht selbst getötet hätte, wenn sie das so lange vorhatte. Sie erwiderte, sie hätte keine scharfe Patrone mehr gehabt. Ich fand dann im Bett eine scharfe Patrone vor, es ist aber möglich, daß sie in der Aufregung nicht gesehn hat. Die Angeklagte sagte später, sie sei erblich belastet, ihre Familie sei zu alt, die Kräfte seien durch die Vorfahren erschöpft, sodaß die Nachkommen degeneriert seien. Ich resümiere: Ich hatte sie 24 Stunden nach der Tat vernommen, sie zeigte keine geistige Störung, sie gab die Tat als vermeintliche Notwehr zu, sie war durchaus orientiert. Wenn jetzt in den Zeitungen steht, sie habe Erlebtes mit Gelesenem verwischt, so ist das unrichtig. Sie war damals erregt, aber sich durchaus bewußt, um was es sich handelt. Sie war sich auch klar darüber, daß sie sich zu verantworten haben werde. Schließlich bat sie um einen Rechtsanwalt wegen der Ordnung ihrer finanziellen Verhältnisse. Ich habe Herrn Rechtsanwalt Stauder telephonisch benachrichtigt, der dann zu mir kam und weitere Schritte unternommen hat. Daß ihr Mann sie „Dreckweib" beschimpfte, hat sie auch mir erzählt. Ich äußerte aber gleich Bedenken, da es sich um einen Mädchenschulrektor handelte, in dessen Munde sich eine derartige Aeußerung sehr eigenartig ausnehmen würde. Die Angeklagte sagte darauf, zur Schwester gewandt: mein Mann konnte eben den Plebejer nicht ganz ablegen. Dieses Urteil wirkte auf mich sehr ungünstig. Die Angeklagte ist minderwertig, aber nicht unzurechnungsfähig. Reue habe ich bei ihr nicht bemerkt. In der Polizeihaft beklagte sie sich, daß draußen so viel Wagen vorbeifahren, was sie lebhaft störe. Daß sie minderwertig, aber nicht geisteskrank ist, bestätigte mir auch bei einem Gespräch Dr. Frickinger, mit dem ich mich viel über die Angeklagte unterhielt. — Vert.: Die Angeklagte gab also die Absicht zur Tötung nicht zu? — Zeuge: Nein, sie sagte, sie habe planlos geschossen.

Der folgende Zeuge ist Landgerichtsrat Silberschmidt, der ebenfalls mit der Untersuchung der Sache betraut war. — Vors.: Welchen Eindruck machte die Angeklagte bei ihrer späteren Vernehmung? — Zeuge: Mir fiel auf, daß sie für ihren Mann kein liebes Wort hatte. Ich hielt ihr vor, die Bekannten ihres Mannes glaubten nicht, daß er sie Dreckweib genannt habe. Sie erwiderte: Ja, da sieht man es, es gibt eben Leute, die zu Haus Teufel und wo anders Engel sind. Ich fragte: Soll ich diese Bemerkung protokollieren. Darauf bat sie, davon Abstand zu nehmen. Sie nannte ihren Mann zwar fleißig, er habe aber die Familie darben lassen und kein Verständnis für sie besessen. Sie klagte auch über den Magistrat von Nürnberg, der trotz der großen Verdienste ihres Mannes um das Schulwesen ihr jetzt nur eine kleine Pension aussetzen wolle. Ich antwortete: liebe Frau, das ist doch eigentlich ihre Schuld, sie können es dem Magistrat nicht verdenken, wenn er statutenmäßig vorgeht. Später kam es öfter vor, daß sie auf Anreden nicht reagierte. Am 14. Mai kam ich zu ihr, sie sah im ersten Augenblick sehr schlimm aus, ihr Gesicht war fast violet, sie lag auf der Seite. Zwei Stunden blieb sie in diesem somnambulen Zustand und gab keine Antwort. Ich redete ihr gut zu und sagte ihr, sie solle die Tat zugeben, anders könne sie ihren Sohn nicht sprechen. Das half endlich. Sie schilderte die Mißhandlungen und daß sie zu einem Selbstmord keinen Mut hatte. Wie sollte sie ihre Kinder erziehen, wenn ihr Mann sie in Gegenwart ihrer Kinder züchtigte. Am 25. April habe ihr Mann sie geschlagen, sodaß sie zu Boden fiel und die Haarnadeln sie am Kopfe verletzten. Nachmittags dachte sie über die empfangenen Beleidigungen nach, wahrscheinlich, so erklärte sie, wollte ich Selbstmord begehen. Ich habe dann Wein getrunken, obwohl ich nüchtern im Magen war und dann das Testament gemacht, in dem ich meinen Mann enterbte. Ich brauchte ihn doch nicht enterben, wenn ich ihn hätte erschießen wollen. Sie erklärte weiter, wie sie eigentlich dachte, wisse sie wirklich nicht mehr. Sie habe auch abends ihren Mann nicht kommen sehen, so weit könne sie garnicht sehen. Im Dunkeln ging sie die Treppe herunter und traf ihn, wobei sie eine furchtbare Angst befiel. Eine große Aufregung regierte mich, ich war nicht mehr Herr meiner Sinne. Auch daß ich auf mich selber schoß, weiß ich nicht mehr, ebensowenig, daß ich zur Leiche geeilt bin und daß ich sagte, seine Freunde seien schuld. Wenn ich es gesagt haben soll, so entsprach es meiner inneren Ueberzeugung, denn Professor Bock und andere hetzten ihn stark gegen mich auf.

Es tritt noch einmal der Zeuge Landgerichtsrat Dittmann hervor und bekundete, die Angeklagte habe auch ihm erzählt, sie habe starken spanischen Wein auf nüchternen Magen getrunken und das habe sie sehr aufgeregt. — Vors.: Die Zeugenvernehmung ist damit beendet und ich gehen über zur Vernehmung der Sachverständigen.

Erster Sachverständiger ist der Landgerichtsarzt Dr. Frickinger, der ausführt: Die Angeklagte stammt aus einer Familie, in der Geisteskrankheiten und Selbstmorde vorkamen. Der Vater war ein notorischer Verschwender, die Mutter eine rabiate Person, mit der niemand gern umging. Auch eine Schwester von ihr ist anormal, ihre eigene Tochter ist hysterisch. Bei einer so schweren hereditären Belastung kommt es auf ein oder zwei Fälle von Geisteskranken nicht an. Schon frühzeitig wirkten auf die Angeklagte schädigende geistige Einflüsse ein. Sie bewirkten, daß die Angeklagte Nervenfieber bekam. Später wurde sie in ein Kloster gebracht, wo sie sich unglücklich fühlte und Dinge sexueller Art beichtete, die sie garnicht begangen hatte, sondern sich nur einbildete. In der ersten Ehe mit Dillinger erlitt sie Schiffbruch. Sie zeigte von jeher einen explosiven Charakter. Auch die zweite Ehe war nicht glücklich. Der Altersunterschied, die verschiedenen Charakteranlagen und anderes trugen dazu bei, ihr explosives Temperament hatte auch hier viel schuld. Am Tage der Tat befand sie sich bereits in den Wechseljahren, eine für solche nervöse Personen besonders kritische Zeit. Uebrigens hat die lange Untersuchungshaft auf die Angeklagte sehr eingewirkt, sodaß sie heute ein anderes Bild macht als sonst. Ich habe die Angeklagte vom 28. April bis zum 30. September mit Ausnahme der Erlanger Zeit, wo sie zur Beobachtung war, dauernd beobachtet. Sie war in den ersten deprimiert, aber nicht kranken Gemüts gestimmt. Zuerst verweigerte sie die Nahrungsaufnahme, sie aß nur einige Orangen. Später aber aß sie wieder, um, wie sie sagte, sich ihren Kindern zu erhalten. Am 9. Mai trat ein Erregungszustand ein. Sie ging im Hemde mit gerötetem Gesicht im Zimmer einher und rief: das Blut, das Blut steigt mir zu Kopf! Abends trat ein gleicher Fall ein. Am anderen Tage äußerte sie Verfolgungsideen und lag in einem schlafähnlichen Zustand im Bett. Es gelang der Pflegerin nicht, sie zu wecken. Als ich kam, warf sie sich unruhig hin und her. Ich habe den Zustand von Anfang an als einen psychischen Erregungszustand gehalten, für eine sogenannte Haftpsychose. Auf lauten Ruf reagierte sie schließlich. Dann löste der Erregungszustand einen Erschöpfungszustand aus. Ihr Befinden wurde bald besser. Sie sprach die ersten Tage gar nicht von dem Tode ihres Mannes, nur von ihren eigenen Verletzungen. Später äußerte sie über die Tat: Ich muß unzurechnungsfähig gewesen sein. Wurde dann aber von ihrer Unzurechnungsfähigkeit gesprochen, so explodierte sie wie ein Pulverfaß. Ihre Stimmung wechselte fortwährend wie ja auch heute. Sie zeigt die charakteristischen Merkmale einer schwer belasteten Person: ihr eigenes Ich steht im Mittelpunkt ihres Interesses, auch ihre Reue war eine egozentrische.

Sie empfand auch nicht die geringste Reue darüber, daß sie ein Menschenleben vernichtet, sondern nur darüber, daß sie sich und ihre Kinder ins Unglück gebracht. Die Angeklagte hat auch ein außerordentlich gehobenes Selbstbewußtsein. Was ihre Intelligenz betrifft, so überragt sie das Durchschnittsmaß der gebildeten Frauen. Aber ... Angeklagte (spöttisch lachend): sie hat es nicht verdaut. — Sachverständiger (fortfahrend): Aber sie hat wohl nicht immer alles genügend geistig durcharbeiten können. Heiter wurde sie stets, wenn sie auf die Frauenbewegung zu sprechen kam. Darüber hat sie mir manchmal einen kleinen Vortrag gehalten. Sie hielt ihre Meinung über die Emanzipation der Frauen für die einzig richtige, daher auch ihr fanatischer Haß der Männerwelt gegenüber. Im ganzen sage ich so, es fallen bei der Angeklagten viele Widersprüche auf ihrer guten Bildung: ihre ironische Art, in ihrer Liebe und dann wieder in den Mißhandlungen ihrer Kinder, ihr Verhalten auch hier im Gerichtssaal, so daß sie das Bild einer geistig normalen Person nicht bietet. Sie gehört zu dem großen Heere der Psychopaten, sie steht in der Mitte zwischen gesund und krank. Die Frage der Zurechnungsfähigkeit bedarf ernster Prüfung. Die Tat war eine Affekthandlung. Damit ist aber über die Zurechnungsfähigkeit noch nichts gesagt. Der Affekt überschritt die Form des Gewöhnlichen. Aus der Tatsache jedoch, daß sie nach der Tat sich genau an alles erinnerte, muß man ihre Unzurechnungsfähigkeit bezweifeln. Sie hat alles genau erklären können, bevor ihre Umgebung etwas wußte. Daß sie nicht alle Einzelheiten kannte, ist klar. Ueber die Hauptsache aber gab sie ein klares Bild. Nach alledem kann ich nicht sagen, daß im Sinne des § 51 Str.-G.-B. eine Bewußtlosigkeit vorlag.

Nächster Sachverständiger ist Dr. Klueber von der Kreisirrenanstalt Erlangen. Er führt aus: Inbezug auf die Ehe der Angeklagten ist festzustellen, daß es sich um zwei verschiedene Naturen handelte. Er war ein reiner Verstandesmensch, während sie mehr nach der Gemütsseite hinneigte. Was den Aufenthalt der Angeklagten in der Irrenanstalt anlangt, so hatte sie schlechten Schlaf, aber keinen abnorm schlechten, ein gutes Lesebedürfnis, aber die Reproduktion war meist oberflächlich. In bezug auf die Tat zeigte sie sich zwiespältig. Einmal liebte sie es nicht darüber zu sprechen, daneben eiferte sie gegen die widrigen Verhältnisse. Nicht ein Wort des Mitleides und Schmerzes hatte sie für ihren Mann, sich selbst dagegen bezeichnete sie als am schwersten geschädigt. Ich habe die Angeklagte in der Anstalt gefragt, ob sie imstande wäre, dieselbe Tat noch einmal zu begehen. Sie sagte: wenn ich in dieselben Verhältnisse gestürzt würde, wenn ich bis aufs Blut gepeinigt würde, dann würde ich ebenso handeln. — Die Angeklagte ruft dazwischen: Das ist ein Mißverständnis! — Sachverständiger (fortfahrend): Was die Verhandlung betrifft so hat sie keinesfalls in psychologischer Hinsicht überrascht. Das zügellose Temperament der Angeklagten ist zum Durchbruch gekommen. Ich stimme Dr. Frickinger darin zu, daß eine ausgesprochene Geisteskrankheit im Sinne des § 51 nicht vorliegt. Es handelt sich aber um einen Grenzfall, der mehr zum absolut Kranken neigt als zum absolut Gesunden. Die drei seelischen Faktoren, Fühlen, Denken, Wollen, seien bei der Angeklagten stark in Mitleidenschaft gezogen. Sie sei gewissen Hemmungen unterworfen, ihr eigenes Ich stehe im Vordergrunde. Sie hält sich für eine großartige Frau und Mutter. Ihre Liebe zu den Kindern sei aber extrem, einmal überschwänglich schwärmerisch, dann züchtigte sie die Kinder wieder. Ich präzisiere: Geisteskrankheit liegt nicht vor, dagegen hege ich starke Zweifel, ob die Angeklagte im Augenblick der Tat ihre freie Willensbestimmung hatte.

Darauf wird die Weiterverhandlung auf Montag vertagt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. Januar 1911.

* **Feier der 40jährigen Wiederkehr des Tages der Reichsgründung durch den jungliberalen Verein Neckarau.** Eine einfache, aber sehr schön und wirkungsvoll verlaufene Feier der 40jährigen Wiederkehr des Tages der Kaiserproklamation veranstaltete der Jungliberale Verein Neckarau am verflossenen Mittwoch, den 18. Januar im Anschluß an seine ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende des Vereins, Betriebsassistent Gg. Benzinger, eröffnete die Generalversammlung mit herzlichen Worten der Begrüßung an die zahlreich Erschienenen und erstattete den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre eine sehr rege war. Es fanden 9 Vorstandssitzungen und 7 öffentliche Versammlungen mit Vorträgen über politische, wirtschaftliche und geschichtliche Themen statt. Auch die Mitgliederzahl hatte im verflossenen Jahre eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen. Sodann erstattete der Rechner den Kassenbericht des Vereins, der erfreulicherweise ein sehr befriedigendes Ergebnis erzielte. In der darauf stattgehabten Vor- Adolf Volker. Zu Beisitzern wurden durch Zuruf wieder- bezw. neugewählt: Zum 1. Vorsitzenden: Betriebsassistent Gg. Benzinger, zum stellvertr. Vorsitzenden Prokurist Gg. Orth, zum Schriftführer Lehrer Georg Wacker, zum Rechner Kaufmann Adolf Volker. Zu Beisitzern wurden durch Zuruf die alten Beisitzende wieder- und der seitherige Schriftführer Hauptlehrer Winter sowie der seitherige Kassier Kaufmann Joh. Degen neuhinzugewählt. Damit war der geschäftl. Teil des Abends erledigt. Der Vorsitzende schloß die Generalversammlung mit Worten des Dankes an die Erschienenen und führte dann weiter aus: Der Vorstand des jungliberalen Vereins hier hat davon abgesehen, am heutigen „für jeden guten Deutschen gedenkwürdigen" 18. Januar ein politisches Referat auf die Tagesordnungo zu setzen, sondern war der Ansicht, daß gerade in diesem Jahre, wo überall

---

kein Ideal geschaffen hat. An seiner Seite lebte das reinste Damenideal, die Frau von Stein. Er hat sie ja verherrlicht in der Iphigenie. Wenn wir darin das Ideal nicht erkennen können, so liegt das daran, daß die Frauengestalt in dem Werk so gewaltig gewachsen ist, an dem Pathos und an dem griechischen Gewande. Es ist also nur ein ästhetisch-technischer Grund. Aber im innern Kern dieser Gestalt liegt soviel, was die Dame ausmacht, soviel ihr Verwandtes, daß, meiner innersten Ueberzeugung nach, das Problem der Darstellung der Iphigenie am besten gelöst werden kann von einer Dame, einer Salondame, wie wir sie heute am Theater haben. Die Iphigenie ist keine dramatische Gestalt, sondern eine Ueberdame.

In neuerer Zeit ist an Stelle des Damenideals der Kampf der Seelen getreten. Wir finden nur noch eine Type der spanischen Dame in Grillparzers „Jüdin von Toledo". Das ist das einzige Dokument der nachklassischen Zeit. Hebbel zeichnete das charakteristische Schicksal der Dame in der Penelope in Gyges und sein Ring. Ein überlebensgroßer Damentypus. Ibsen hat dann die Werte Hebbels ins Bürgerliche übersetzt. Wir finden die übermoderne, die mondäne Dame in der „Hedda Gabler". Unglücklich zwischen zwei Ideale gestellt, reibt sie auseinander. Nun ist der Zusammenbruch der Dame ein beliebtes Thema geworden.

Wer etwas Neues gibt, ist nur Arthur Schnitzler. Im Einakter „Weihnachtseinkäufe" aus dem Anatol-Zyklus hat er die Elegie der Dame gegeben. Hier zeigt sich, wie die Stellung der Dame unterwühlt ist. In ihr erwacht ein schlechtes Gewissen und das bedeutet die Bankerott-Erklärung des Ideals.

So steht es mit der Auflösung des Damentypus auf unserer Bühne. Es erhebt sich nun die Frage, wo sind Ansätze zu einem neuen Ideale vorhanden, das an Stelle des letzten treten könnte? Die finden wir in einem Winkel bei Ibsens „Wildente", bei der Haushälterin. Diese etwas brutale Frau, die aus der alten Gesellschaftssphäre kommt, hat etwas von der modernen Frau, die überall ins Leben eingreift, Anspruch erhebt auf Achtung und die Sicherheit besitzt. Etwas, was mir der Prototyp der modernen Dame zu sein scheint, finden wir in einem Werke ohne großen Wert, das den großen Spötter Hartleben zum Verfasser hat. Er stellt die Genesis der neuen Dame in „Hanna Jagert". In ihrem Wesen und Werdegang ist die Möglichkeit gegeben zu einer neuen Dame. Bei Hauptmann ist ein Damentypus kaum vertreten. In Hermann Bahr sehen wir einen schwächlichen Epigonen. Bernhard Shaw stellt in der Vivie in „Frau Warrens Gewerbe" einen Uebergangstypus dar, und indem er das alte Damenideal ablehnt, schuf er eine Type der modernen Frau in der Barbara in dem gleichnamigen Roman. Diese, die ganz fern dem alten Ideal ist, sich nur anbeten zu lassen, ist erfüllt von einem aktiven Arbeitsgefühl, ausgezeichnet durch Vornehmheit u. hat eine gebietende Geste. So bietet sie einen vollen Ersatz für das, was an alten Werten die Dame verloren hat.

Die alte Form der Dame braucht nicht zerschlagen zu werden, sondern man trage nur Sorge, daß ihr neues Leben zufließt.

Ueber die eigentliche Darstellung der Dame auf dem Theater ist Stab der Ansicht, daß wir einer neuen Aera entgegengehen. w.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gastspiel Marya Delvard-Marc Henry. Donnerstag, den 2. Februar im Kasinosaal wird Marya Delvard zum ersten Male im orientalischen Kostüme einige alte hebräische Gesänge aus dem Hohelied Salomonis zu Gehör bringen. Diese Lieder, die die schönsten lyrischen Momente des Hohenliedes enthalten, wurden unter dem Titel „Sulamith" von Leonhard Bulmans komponiert. Die Künstlerin wird auch neue deutsche Lieder interpretieren, unter anderem „die Pfarrerstochter von Taubenheim", aus „des Knaben Wunderhorn" (von Hans Ruch in Musik gesetzt). Marc Henry im echten Liliengewand des Pariser Pierrot nach einer Zeichnung von Wilette, bringt eigene Gedichte und Lieder von Hadier Privas. Alte Lieder zur Laute und Guitarre werden auch diesesmal den Abend schließen.

Sonaten-Abend. Clara Bohle-Demroth, Mannheim (Klavier) und Konzertmeister Otto Spahmer, Mannheim (Violine), veranstalten einen Sonatenabend, welcher am 18. Februar im Kasinosaal stattfindet. Karten bei Heckel.

Hochschulnachrichten. Der Großherzog hat mit Wirkung vom 1. April 1911 den ordentlichen Professor Dr. Neumann an der Universität Kiel zum ordentlichen Professor der neueren Kunstgeschichte an der Heidelberger Universität ernannt. Damit hat der Nachfolger Thodes die amtliche Bestätigung.

Ein neues Element. Aus Paris wird berichtet: In einer der jüngsten Sitzungen der Akademie der Wissenschaften hat Prof. Haller über die Arbeit des Chemikers Urbain Bericht erstattet, die die Entdeckung des neuen Elements Celtium behandelt. Urbain ist bereits vor zwei Jahren durch die Entdeckung eines anderen neuen Elements, des Lutetium, hervorgetreten, das er aus Gadolinit gewonnen hat. Bei dem Versuche, einen größeren Vorrat von Lutetium zu gewinnen, bemerkte er eine Verunreinigung, deren magnetisches Verhalten von dem des Lutetiums abwich, und bei spektroskopischer Untersuchung erkannte er, daß er es mit einem neuen Grundstoffe zu tun habe. So weit er die Untersuchung über das neue Element bereits geführt hat, steht es in seinen Eigenschaften in der Mitte zwischen Lutetium und Scandium.

Die freistudentische Zentrale für Hauslehrerstellen (Sitz Leipzig, Universität) unter dem Protektorate von Dr. Franz Eulenburg, Professor der Nationalökonomie an der Universität Leipzig, ist ein Unternehmen der deutschen Freien Studentenschaft und besteht seit Beginn des vergangenen Sommersemesters. Sie hat vor allem den Zweck, den zum Nebenerwerb gezwungenen Studenten die Möglichkeit zu erleichtern, einen solchen, eines Studenten würdigen Erwerb zu finden, sowohl für die Zeit der Ferien, als auch namentlich für die Zeit zwischen Doktor- und Staatsexamen. Andererseits bietet die Zentrale Anzeige und Vermittlung von Auslandstellen, und wenn auch naturgemäß diese Stellen spärlich sind, so erweist doch die Vermittlung in einigen Fällen die Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit der Zentrale. Bedingung zu erfolgreichen Bewerbungen ist aber vor allem größte Schnelligkeit und sofortige Berücksichtigung der neuerscheinenden Listen. Ueber den Verkehr

MARCHIVUM

in deutschen Landen die Erinnerungsfeiern an die ruhmreichen Tage von 1870/71 stattfinden, auch die politischen Organisationen, die auf nationalem Boden stehen, es nicht versäumen dürfen, ihre Mitglieder auf die Bedeutung des 18. Januar hinzuweisen; insbesondere sei es Pflicht eines jungliberalen Vereins, seinen Mitgliedern, die ja jene großen Ereignisse von 1870/71 nicht miterlebt haben, immer und immer wieder jene große Zeit und deren Männer ins Gedächtnis zurückzurufen, da die heutige jüngere Generation das heutige deutsche Reich ja mehr und mehr als etwas selbstverständliches auffassen, ohne an die Opfer zu denken, die gebracht werden mußten, bis das von unseren Vorfahren lange sehnlichst herbeigewünschte neue deutsche Reich endlich auf den Schlachtfeldern von Frankreich geboren wurde. Zu diesem Zwecke habe der Vorstand Herrn Professor Dr. Beinert aus Mannheim gewonnen, der über „Die Bedeutung des 18. Januar" sprechen würde. Sodann ergriff, mit lebhaftem Beifall grüßt, Herr Professor Dr. Beinert das Wort zu seinem Vortrage. In kurzen, klaren und kernigen Worten gab Redner einen Rückblick über die deutsche Geschichte aus der Zeit Ludwigs des XIV., der als Sonnenkönig im Versailler Königsschloß residierte und dort seine das damalige deutsche Reich schwer schädigenden Pläne schmiedete. Er wies speziell auf das Ereignis hin, daß gerade in demjenigen Prunkschlosse, von dem in früheren Jahren soviel Unheil für unser deutsches Vaterland ausging, das neue Deutsche Reich gegründet wurde. Sodann streifte Redner die deutsche Geschichte des verflossenen Jahrhunderts, besonders 1813—1815, die Volkserhebung im Jahre 1848, die Kriege 1864, 1866 und 1870/71, um dann ein klares Bild über die letzten 40 Jahre deutscher Geschichte und über die Bedeutung des 18. Januars zu geben. Er gedachte hierbei besonders neben Kaiser Wilhelm I. und Großherzog Friedrich von Baden des eisernen ersten Kanzlers Bismarck, dessen titanenhafter Energie und phänomenaler Kraft, aber auch in erster Linie dessen weitsehendem staatsmännischem Blicke die großen diplomatischen Erfolge bei und nach der Reichsgründung zuzuschreiben seien. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß der Redner seine großartigen von tiefpatriotischem Geiste durchwehten Ausführungen. Begeistert stimmten alle Anwesenden in das Hoch ein und brausender Beifall lohnte den Redner für seine klaren, von tiefer Sachkenntnis getragenen Ausführungen. Hierauf schloß der Vorsitzende die so schön und würdig verlaufene Feier.

* **Ueber die Aufhebung der Falschmünzerbande in Frankfurt**, über die wir bereits in letzter Nummer berichteten, veröffentlicht der „Frkf. G.-A." noch folgende Einzelheiten: Vor etwa sechs Wochen erschien in dem Hause Windeckstraße die Familie Hofmann und mietete einen im Parterre befindlichen Laden, der damals leer stand. In dem Laden wurde ein Obst- und Gemüsegeschäft eingerichtet, offenbar aber nur als Deckmantel für die Falschmünzerwerkstätte. Der Laden war nämlich wie geeignet zu einem derartigen Betrieb. Beim Bau des Hauses wurde dieser Laden, mit dem eine Küche und ein Zimmer verbunden ist, für eine Metzgerei eingerichtet. Direkt vom Laden aus gelangt man über eine Treppe zu der Wurstküche, die sich unter dem Hofe befindet. Unter der Wurstküche befindet sich noch ein Raum, der offenbar den Falschmünzern als Werkstätte gedient hat, denn es kann kaum einem Zweifel mehr unterliegen, daß das falsche Geld hier in Frankfurt angefertigt worden ist. Das Geschäft in der Windeckstraße wurde meist von der Frau Hofmann versehen. Sämtlichen Einwohnern des Hauses fiel das scheue Benehmen des Hofmann schon vom ersten Tage an auf. Besonders, wenn er in das neben dem Laden liegende Zimmer ging, ließ er die größte Vorsicht walten, und öffnete die Tür nur so weit, daß er gerade hindurch konnte; das fiel den Leuten immer auf, die bei ihm einkauften. Das Geschäft wurde auf den Namen des jungen Spitz, einem Sohn des Verhafteten, geführt. Als Spitz in Mannheim verhaftet worden war, forschte man natürlich auch nach der Frau des Spitz, die in Bockenheim wohnte. Man verhaftete sie aber vorläufig nicht, da man noch keine Anhaltspunkte dafür hatte, daß sie an der Tat irgendwie beteiligt war. Am Main fand man dann eine Tasche mit falschem Geld. Da die Polizei vermutete, daß noch mehr Sachen in den Main geworfen worden waren, setzte man die Untersuchung fort und förderte dann auch noch eine zweite Tasche zu Tage, in der sich Abfälle von den beschnittenen Münzen und Metallstaub befand. Mitten unter diesem Material befand sich aber auch eine Karte, die von einem Friseur herrührte und an die Frau Spitz gerichtet war. Somit war der Beweis erbracht, daß die Frau Spitz mit der Sache in irgend einer Verbindung stehen mußte. Als man dann die Angelegenheit weiter verfolgte und feststellte, daß die Frau Spitz Tag für Tag in dem Geschäft von Hofmann in der Windeckstraße sich aufhielt, da stand es auch fest, daß Hofmann seine Hand mit im Spiele haben mußte. Man schritt darauf zur Verhaftung der Frau Spitz und des Ehemanns Hofmann. In der Wurstküche konnte man nichts mehr finden, denn Hofmann, der einen Tag später wie Spitz verhaftet wurde, hatte Zeit genug, alles beiseite zu schaffen. Am Freitag abend erschien Frau Spitz bei Hofmann und erzählte ihr, daß Spitz in Mannheim verhaftet worden sei. Frau Hofmann sagte der Kriminalpolizei gegenüber aus, daß ihr Mann mit der ganzen Sache nichts zu tun habe, daß er lediglich aus Gefälligkeit für den Spitz die noch in der Wurstküche liegenden beiden Taschen in den Main geworfen habe. Hofmann leugnete auch, je in der Wurstküche gearbeitet zu haben oder einen Schlüssel dazu zu haben. Die letzte Aussage konnte sofort widerlegt werden, da Hofmann einen Schlüssel in seinen Schäftestiefeln stecken hatte, der sich bei dem Versuch als der Schlüssel zu der Wurstküche erwies.

* **Wegen Verbesserung ihrer Bezüge für die Reinigungsarbeiten** haben sich die Schuldiener der hiesigen Volksschulen an den Stadtrat mit einer Eingabe gewendet. In der Eingabe wird gern anerkannt, daß durch die Bezahlung nach dem Flächenmaß ein zutreffender Maßstab für die Vergütung eingeführt wurde. Wenn aber, so heißt es weiter, für den von uns beantragten Einheitssatz von 96 Pfg. pro Quadratmeter und Jahr ein abgestufter Tarif gewählt wurde, so darf wohl behauptet werden, daß der Lohnsatz für einzelne Positionen geradezu auffallend niedrig angesetzt wurde. Für Klassenzimmer wurden nur 62 Pfg., für die täglich zu reinigenden Treppen, Gänge, Vorplätze und selbst die Aborte kamen gar nur 20 Pfg. in Ansatz, obwohl das Hochbauamt für Klassenzimmer 65 Pfg., für Gänge, Treppen, Vorplätze und Aborte 40 Pfg. als entsprechenden Lohnsatz vorgeschlagen hat. So wurden dem größten Teil der Schuldiener recht mäßige Aufbesserungen zuteil im Hinblick auf die großen Steigerungen, die seit dem Jahre 1890, dem Jahr der letzten Aufbesserung, eingetreten sind. Die Eingabe schließt mit der Unterbreitung folgender Vorschläge: 1. Es wird entweder die alte Reinigungsordnung mit Erhöhung der Sätze für Gänge, Treppen, Vorplätze und Aborte auf den Antrag des Hochbauamtes 40 Pfg. pro Quadratmeter und die Klassen- und Nebenräume in gleicher Weise auf 65 pro Qm. beibehalten, 2. oder bei Durchführung der neuen Reinigungsordnung ist für a) Turnhallen, Industrie- und Zeichensäle und Werkstätten ein Satz von 1,44 Mk. pro Jahr anzusetzen wie in den Räumen des Tiefbauamtes und des alten Rathauses; b) für Klassen- und Nebenräume 96 Pfg.; c) für Treppen, Gänge, Vorplätze und Aborte 40 Pfg.; d) für die übrigen Positionen die Sätze der neuen Dienstweisung; 3. oder es wird die Reinigung wie in anderen Städten (München) vom Dienst des Schuldieners abgetrennt.

* **Mannheimer Altertumsverein.** Mittwoch, den 25. Januar, abends ½9 Uhr spricht Herr Professor F. Heinikel von der hiesigen Reformschule im großen Saal des Casinos über Pyramidenbau unter Vorführung von Lichtbildern. Die Mitglieder des Altertumsvereins sind mit ihren Damen hierzu vom Vorstand des Vereins für Naturkunde eingeladen.

* **Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband!** Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes veranstaltet heute abend 9 Uhr einen Vortragsabend mit Lichtbildern. Herr August Schneider wird über das Thema: „Der Einfluß der Hygiene auf den Volkswohlstand" sprechen. Der Vortrag findet in den „12 Aposteln" 1 Treppe hoch statt. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

* **Handels-Hochschule.** Die Vorlesung des Herrn Dr. Wimpfheimer über Baurecht muß am Dienstag, den 24. ds. Mts. wegen Verhinderung des Dozenten ausfallen.

* **Aus Ludwigshafen.** Der Vorstand des Darmstädter Polizeiamtes hat im Einvernehmen mit der Vereinigung der hessischen Polizeiverwaltungen den Turnwart Hofferbert in einem zweimonatlichen Lehrkurse von einem hiesigen Polizeibeamten zum Lehrer in japanischem Jiujitsusystem ausbilden lassen, der nun die Polizeibeamten der hessischen Städte ebenfalls in diesem System unterrichten soll. Eingeführt ist es schon hier, auch in Mannheim, Karlsruhe, München und Stuttgart. Das Jiujitsu besteht in gewissen Abwehrkunstgriffen gegenüber dem Angriff von Verbrechern, wodurch der Gegner kampfunfähig gemacht wird.

Vergnügungs- und Vortragskalender

Dienstag, den 24. Januar 1911.

Hoftheater: 7 Uhr (aufgehob. Ab.): Brüderlein fein. — Tänze der Schwestern Wiesenthal. — Die Puppenfee.
Apollo-Theater: 8 Uhr: Varieté. Restaurant: Konzerte Didi.
Union-Theater. Moderne Lichtspiele. Sensationsfilm Pro Patria.
Casinosaal: 8½ Uhr: 4. Kammermusik-Abend Mannheimer Streichquartett.
Bernhardushof: 8¼ Uhr: Wissenschaftl. Lichtbilder-Vorträge, Direktor Uhlig, Waldsanatorium Oybin.
Börsen-Café: Konzert der schwedischen National-Damen-Kapelle Polly.
Hohenstaufen, Q 5, 2—3: Konzerte Damenkapelle.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 23. Jan. Die Beleidigungsklagesache der 39 Geistlichen von Ueberlingen und Umgegend gegen den liberalen Seeboten wurde heute vom Oberlandesgericht durch Verwerfung der Revision des Angeklagten entschieden. Das Konstanzer Strafkammerurteil lautete auf 50 M. Geldstrafe des Redakteurs.

Schwerer Unfall eines Fliegers.

* Pisa, 23. Jan. Als heute nachmittag der Flieger Cobianchi mit dem Kommandanten der in Pisa liegenden Brigade, General Dechaurand, als Passagier einen Flug in seinem Zweidecker unternahm, stürzte das Flugzeug aus etwa 100 Meter Höhe infolge eines Windstoßes plötzlich herab. Der General zog sich leichte Gesichtsverletzungen zu, Cobianchi brach das linke Bein.

Großfeuer in Metz.

* Metz, 23. Jan. Heute nachmittag 3 Uhr brach in dem Dachstuhl der Garnisonlazaretts eine Feuersbrunst aus, die sich schnell verbreitete. Die Feuerwehr beschränkte sich auf den Schutz der Nebengebäude. Bis abends 7 Uhr dauerte der Brand an, wenn auch mit verminderter Heftigkeit.

w. Metz, 24. Jan. Um 9 Uhr war das Feuer des Garnisonlazaretts noch nicht gelöscht. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Der Dachstuhl und ebenso ein Teil des zweiten Stockwerkes, in dem sich die Vorratskammern befanden, wurden eingeäschert. Von Feuerwehrleuten wurden einzelne leicht verletzt. Dreien drohte der Erstickungstod, sie konnten jedoch mittelst Sauerstoffapparaten wieder zum Leben zurückgerufen werden.

Eine neue Orientierung der deutschen Strategie?

R.K. Paris, 23. Jan. Die „Times" veröffentlicht heute einen langen Artikel ihres Militärkorrespondenten, der auf die Modifikationen aufmerksam macht, welche Deutschlands Angriffsplan, im Falle eines Konflikts mit Frankreich, infolge der imposanten Entwicklung der französischen Streitmacht erfahren. Wer die Maßnahmen Deutschlands mit Aufmerksamkeit verfolgt habe, für den sei es klar, daß der Mittelpunkt eines feindlichen Angriffs Deutschlands auf Frankreich, vom Osten gegen Norden verlegt werden würde und daß die wichtigste offensive Bewegung die Linie Köln—Koblenz als Basis hätte. Unter diesen Umständen würde Belgiens Neutralität und vielleicht sogar auch jene Hollands, durch die neue Orientierung der deutschen Strategie gefährdet sein.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 24. Jan. Aus Newyork wird gemeldet: Der Romanschriftsteller und Dramaturg David Graham Phillips wurde gestern im Grancipark, als er den Klub betreten wollte, erschossen. Der unbekannte Mörder beging Selbstmord.

⊡ Berlin, 24. Jan. Aus Wien wird gemeldet: Gestern fand hier der erste Hutnadelprozeß statt. Eine Frau hatte einen Postbeamten mit ihrer Hutnadel verletzt. Sie berief sich darauf, daß die heutige Hutmode das Tragen großer Hüte notwendig machten und daß alle jungen Damen solche Hüte verwendeten. Das Urteil lautete auf zwei Kronen Geldstrafe eventl. 12 Stunden Arrest.

Die Schiffahrtsabgaben.

⊡ **Berlin, 24. Jan.** Im Gebäude der Berliner Handelskammer trat gestern abend unter zahlreicher Beteiligung der Verein für deutsche Binnenschiffahrt zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammen, um erneut zur Frage der Schiffahrtsabgaben Stellung zu nehmen. Handelskammersekretär Meeßmann-Mainz sprach über den augenblicklichen Stand dieser Frage. Nach längerer Diskussion wurde sodann eine Resolution angenommen, in der es heißt: Gegen die Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen bestehen nach wie vor grundsätzliche Bedenken in staatsrechtlicher und volkswirtschaftlicher Beziehung. Der Zentralverein muß daher den Entwurf auf das entschiedenste ablehnen; sollte aber trotzdem die Einführung von Schiffahrtsabgaben beschlossen werden, dann muß der Entwurf eine Anzahl wichtiger Aenderungen aufnehmen. Abzulehnen sei unbedingt die Kostendeckung für die allgemeine Wasserbauverwaltung aus den Abgaben. Die Organisation der Strombeiräte müsse von Grund auf geändert werden. Es sei außerdem eine Bestimmung erforderlich darüber unter welchen Bedingungen außerdeutsche Staaten in den Stromverband aufgenommen werden können.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück in England.

⊡ Berlin, 24. Jan. Aus London wird gemeldet: Auf den durch das Tal des Taffflusses im Walliser Kohlengebiet führenden Schienenweg stieß gestern bei Hopkinstown ein Personenzug und ein Kohlenzug zusammen, wobei zahlreiche Menschen ums Leben kamen. Ueber das Unglück werden folgende Einzelheiten gemeldet: Das Unglück auf der Taffstaleisenbahn ruft den furchtbaren Unfall des schottischen Expreßzuges ins Gedächtnis. Die Folgen dieses Unglückes sind möglicherweise noch schrecklicher. 11 Personen wurden, wie jetzt feststeht, sofort getötet und 40 mehr oder minder schwer verwundet. Unter den Toten befinden sich 8 Männer, zwei Mädchen und ein Knabe. Unter den getöteten Männern fand man 3 Mitglieder des Expeditionsausschusses des Bundes der Bergarbeiter von Südwales, die sich auf dem Wege nach London befanden, um der nationalen Kohlenarbeiterkonferenz heute beizuwohnen. Der Personenzug, der um 5.45 vormittags mit ungefähr 300 Passagieren, meist Geschäftsleuten und Ladenmädchen besetzt war, fuhr mit furchtbarer Gewalt gegen den mit Kohlen beladenen Zug.

Der Anprall war entsetzlich und das Krachen wurde meilenweit gehört. Der an den Kohlenzug hängende Schaffnerwagen sowie der vordere Wagen des Personenzuges ging in Trümmer. Die unverletzten Passagiere stürzten sich auf die zertrümmerten Wagen und versuchten, den dort Begrabenen Hilfe zu bringen, doch ihre Bemühungen waren meist vergeblich. Das Geschrei der eingeklemmten Passagiere war entsetzlich. Man sah aus den Trümmern blutige Gliedmaßen emporragen. Die erste Leiche, die geborgen wurde, war ein furchtbar verstümmeltes kleines Mädchen. In einem Extrazug wurden Aerzte und Ambulanzen herbeigeholt. Es gelang nun nach mühevoller Arbeit, Leichen und Verletzte hervorzuholen. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Eine auf eine Bahre gelegte Frau schrie verzweifelt nach ihrem Gatten und ihrem Sohne, die beide unter den Toten lagen. Ein Vater wurde beim Anblick seiner toten kleinen Tochter vor Schmerz fast wahnsinnig. Ueber die Ursache der Katastrophe verlautet noch nichts.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Nizza.

Prix des Oeillets: Ovian — Paul Thomas.
Prix d'Ajoncs: Kurwenal — Bonnelles.
Prix de Monaco: Taupin — Rivoletta.
Prix des Anemones: Sirli — Fontenay aux Roses.

---

mit der Zentrale unterrichten die Satzungen, die in dem Geschäftszimmer der Heidelberger Freistudentenschaft (Neues Kollegienhaus, täglich 11—12 Uhr) einzusehen sind. Dort liegen auch zur kostenlosen Einsicht die im allgemeinen wöchentlich zweimal erscheinenden Vakanzlisten aus.

Das neue Lustspiel von Pinero. Aus London wird uns berichtet: Das neue Werk des bekannten englischen Dramatikers Sir Arthur Pinero hat nun im Londoner Comedy Theater seine Uraufführung erlebt und einen stürmischen Heiterkeitserfolg davongetragen. Das lustige Stück führt den Titel „Preserving Mr. Panmure"; Mr. Panmure ist ein biederer, braver, nicht gerade mit der Gabe feuriger Rede ausgezeichneter Gutsherr, dessen Gattin schrecklich fromm ist. Er soll nun an einem bestimmten Tage eine Predigt halten, ist unglücklich, und als ihm Josepha Quarendon, die allezeit vergnügte junge Gouvernante, aus der Not hilft und die Disposition zu einer Predigt souffliert, läßt er sich in seiner Dankbarkeit dazu hinreißen, die Helferin, sehr gegen ihren Willen, zu küssen. Um diesen gestohlenen Kuß und die Auffindung seines Räubers dreht sich die mit zahlreichen schwankhaften Elementen ausgeschmückte Handlung. Josepha gelobt dem reuevollen Mr. Panmure Schweigen, aber sie verrät ihrer Jugendfreundin und Herrin, der frommen Mrs. Panmure, doch, daß ihr ein Kuß gestohlen worden sei, freilich ohne den Attentäter zu nennen. Mrs. Panmure drängt auf Entlarvung des Uebeltäters, der Schuldige selbst erhält den Auftrag, den Verbrecher ausfindig zu machen, alle auf dem Gute anwesenden Gäste und Freunde geraten in Verdacht und besitzen natürlich eifersüchtige Frauen oder eine noch eifersüchtigere Braut. Keiner hat den Mut und die Ritterlichkeit, freiwillig die Schuld Mr. Panmures zu übernehmen, bis endlich Josepha und ein junger Sekretär sich finden und dieser künftige Bräutigam die schwere Untat auf sich nimmt und so Mr. Panmure „schont" . . . .

Kleine Mitteilungen. Die Nürnberger Oper eröffnet als erste die Reihe der Aufführungen des Strauß'schen „Rosenkavalier" am 27. Januar, also einen Tag nach der Dresdener Uraufführung. Oberregisseur Vanderstetten leitet die Inszenierung. — Der Basler Gesangverein führt am 18. Februar Händels Samson auf. — Von Prof. Dr. Hermann Kretschmars Führer durch den Konzertsaal ist der die Oratorien umfassende Band, bis auf die Neuzeit ergänzt, so ziemlich fertiggestellt und dürfte in nächster Zeit in neuer Auflage im Druck erscheinen.

* * *

Theater-Notiz. Heute abend 7 Uhr Gastspiel der Geschwister Wiesenthal verbunden mit Brüderlein fein u. Puppenfee. — Infolge neuer Erkrankungen muß die für 1. Februar angesetzte Erstaufführung von „Die Kinder" wie Hermann Bahr auf unbestimmte Zeit verschoben werden. — Sonntag, den 29. ds. gelangt in dieser Spielzeit „Hoffmanns Erzählungen" zum ersten Male zur Aufführung. Hoffmann — Fritz Vogelstrom.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Mittwoch, 25. Januar:

Baden-Baden. „Susannens Geheimnis". — „Brüderlein fein". — Tanzbilder.
Berlin. Kgl. Opernhaus: „Königskinder". — Kgl. Schauspielhaus: „Die Rabensteinerin". — Neues Kgl. Opern-Theater: „Der eingebildete Kranke".
Dresden. Kgl. Opernhaus: „Mignon". — Kgl. Schauspielhaus: „Die Kinder".
Düsseldorf. Stadttheater: „Zaza". — Schauspielhaus: „Johannisfeuer".
Frankfurt a. M. Opernhaus: 3. Abonnements-Konzert. — Schauspielhaus: „Die Macht der Finsternis".
Freiburg i. B. Stadttheater: „Der Troubadour".
Karlsruhe. Großh. Hoftheater: Keine Vorstellung.
Köln. Opernhaus: „Der Prophet". — Schauspielhaus: „Das Glück im Winkel".
Leipzig. Neues Theater: „Liebelei". — Altes Theater: Nachmittags: „Die goldene Gans". — Abends: „Die schöne Nilette".
Mainz. Stadttheater: Symphonie-Konzert.
Mannheim. Großh. Hoftheater: „La Traviata".
München. Kgl. Hoftheater: „Der Musikant". — Kgl. Residenztheater: „Rosmersholm".
Straßburg i. E. Stadttheater: „Glaube und Heimat".
Stuttgart. Kgl. Interimstheater: „Fidelio".
Wiesbaden. Kgl. Theater: „Götz von Berlichingen".

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats.

In der am Samstag abgehaltenen Gesellschafterversammlung des Kalisyndikats bestätigte der Vorstand die Schätzungen, welche in der letzten Versammlung hinsichtlich des Absatzes abgegeben worden waren. Danach beläuft sich der Mehrabsatz der Syndikatswerke im Jahre 1910 auf 8 400 000 Mark gegenüber dem Vorjahr. Das amerikanische Syndikatsgeschäft gestaltete sich im Jahre 1910 außerordentlich günstig. Obgleich die außersyndikatlichen Werke für etwa 25 000 000 Mark Kalisalze unter Zugrundelegung der Syndikatspreise nach den Vereinigten Staaten lieferten, ist das Syndikat in seinem Absatz gegen das Jahr 1909 nur um 4 Millionen zurückgeblieben. Das Geschäft nach den übrigen transatlantischen Ländern, Südamerika, Westindien, den Hawai-Inseln, Ceylon und Australien, entwickelte sich in befriedigender Weise, so daß ein Mehrabsatz von 1 Million für diese Gebiete zu verzeichnen ist. Die europäischen Länder brachten einen Mehrabsatz von 11½ Millionen Mark. Dieser entfällt in erster Linie auf Deutschland, Holland, Frankreich, Italien, Rußland, Skandinavien, Spanien und England.

Mit den großen deutschen landwirtschaftlichen Körperschaften ist ein neues Abkommen für 1911 vereinbart worden, welches demnächst unterzeichnet werden soll. Das Kalisyndikat steht auf dem Standpunkt, daß zur Aufklärung über rationelle Ackerwirtschaft, die in engem Zusammenhang mit der künstlichen Düngung steht, das Zusammenwirken der landwirtschaftlichen Körperschaften und des Kalisyndikats unbedingt erforderlich ist.

Die Gesellschafterversammlung beschloß einstimmig die Aufnahme der Gewerkschaft „Einigkeit" in das Kalisyndikat und nahm auf Grund des Vertrages vom 31. Dezember 1910 eine entsprechende Kapitalserhöhung vor. Ebenso wurde die der Gewerkschaft Sachsen-Weimar durch die Verteilungsstelle zugewiesene Quotenerhöhung genehmigt und die damit verbundene Erhöhung der Stammeinlage einstimmig beschlossen.

Bestellungen liefen in den letzten Tagen sehr reichlich ein, besonders von den sogenannten Independents und den alten Kontrahenten Sollstedts. Das deutsche Absatzgeschäft litt etwas unter der nassen Witterung, seit einigen Tagen trat jedoch eine Belebung ein.

Schließlich wurde noch bemerkt, daß das Kali-Syndikat eine Regreßklage gegen Sollstedt anstrengen wird, weil Sollstedt durch nachträglich abgeschlossene Sonderverträge mit den Independents es dem Syndikat unmöglich machte, das Recht zum Eintritt in die Verträge gemäß dem Abkommen vom 10. Mai 1907 für die Zeit vom 1. Januar 1911 ab auszuüben.

* * *

Eisenpreise im zweiten Quartal 1911.

Aus Köln wird mitgeteilt, daß eine Beschlußfassung über die Verkaufspreise für das zweite Quartal 1911, soweit die Preise von Verbänden oder von Konventionen kontrolliert werden, nicht vor Mitte Februar erfolgen wird, da hauptsächlich erst Klarheit am Stabeisenmarkt geschaffen werden soll. Die Roheisenwerke verkaufen hier und da noch Zusatzmengen für das ganze Jahr 1911, auch Feinbleche werden bis an die Grenze des ersten Halbjahres verkauft, ebenso wie den Mitgliedern der Bandeisenvereinigung freigegeben wurde, Abschlüsse für das zweite Vierteljahr auf der bisherigen Preisgrundlage von 140—145 Mk. vorzunehmen, sonst aber ruht die Verkaufstätigkeit für das zweite Vierteljahr noch. Die Stabeisenvereinigung will, falls am 7. Februar die Verlängerung zustande kommen wird — und damit rechnet man bestimmt —, dann gleichzeitig den Verkauf für das zweite Vierteljahr aufnehmen. Mit einer Erhöhung der Stabeisenpreise ist unter keinen Umständen zu rechnen, aber auch eine von Süddeutschland gegebene Anregung auf generelle Hinabsetzung der Verkaufspreise wird kaum die nötige Gefolgschaft finden. Der Stahlwerksverband dürfte die Verkaufstätigkeit pro zweites Quartal erst im Februar eröffnen und hierbei nach Lage der Dinge weder eine Aenderung der Halbzeug- und Formeisenpreise vornehmen. Auch in den übrigen Zweigen der Eisenindustrie herrschen die Ansichten, einstweilen weitere Preiserhöhungen nicht vorzunehmen, bor und man darf deshalb damit rechnen, daß sich die Notierungen des kommenden Quartals von den augenblicklich gültigen Preisen wenig oder gar nicht unterscheiden werden.

Ludwigseisenbahngesellschaft in Nürnberg. Die Gesellschaft beförderte im abgelaufenen Jahre 3 070 669 Personen, d. i. um 29 078 Personen weniger als im Jahre 1909. Nach Dotierung des Bahnerneuerungsfonds mit 3947 M. (i. V. 28 625 M.) verbleibt ein Betriebsüberschuß von 44 876 M. (44 979 M.), woraus wieder 14 Prozent Dividende gleich 21 M. für eine Aktie à 100 fl. verteilt und 2896 M. (2499 M.) vorgetragen werden sollen. Im abgelaufenen Jahre erhöhte sich der Betriebskoeffizient auf 84 Prozent gegen rund 80 Prozent im Jahre 1909.

Bankverein Gelsenkirchen, A.-G. in Gelsenkirchen. Der auf den 11. März einzuberufenden Hauptversammlung soll die Verwendung des noch reichlichen Abschreibungen verbleibenden Reingewinnes von 312 450 M. (i. V. 253 527 M.) in folgender Weise vorgeschlagen werden: 50 000 M. (12 676 M.) Ueberweisung zur ordentlichen Rücklage, 4000 M. (0 M.) Rückstellung für Talonsteuer, 28 225 M. (29 920 M.) Gewinnanteile und Belohnungen, 6½ Prozent (wie i. V.) Dividende 195 000 und 35 225 M. (35 240 M.) Vortrag.

Telegraphische Börsen-Berichte.

* Newyork, 23. Jan. (Produktenbörse.) Weizen setzte in kaum stetiger Haltung mit Mai ⅛ c. unter dem samstägigen offiziellen Schlußkurse ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß fest, Preise 1 c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 6 Bootladungen.
Umsatz am Terminmarkte: 400 000 Bushels.

Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluß stetig. Preise unverändert.

Verkäufe für den Export: 4 Bootladungen.
Umsatz am Terminmarkte: 0 Bushels.

* Newyork, 23. Jan. Kaffee schwächer auf entmutigende Lokonachfrage, unter dem Druck von Liquidationen und Abgaben seitens einiger Interessenten. Späterhin wieder befestigt auf a la Hausse lautende Nachrichten aus Brasilien, Deckungen, allgemein stärkere Kauflust und Deckungen der Baissiers. Gegen Schluß wieder schwächer unter Abgaben der Kommissionshäuser. Schluß stetig. — Baumwolle für nahe Termine fester auf entmutigende Kabelberichte, während spätere Sichten schwächer lagen unter Abgaben der Wallstreetspekulation. Späterhin alle Termine schwächer infolge des a la Baisse lautenden Regierungsberichts, Abgaben der Kommissionshäuser, allgemeine Verkaufslust und schwächere Nachrichten aus New-Orleans. Schluß stetig.

* Chicago, 23. Jan. (Produktenbörse.) Weizen lag bei Eröffnung des heutigen Marktes verstimmt durch die umfangreichen letztwöchentlichen Weltverschiffungen und durch einen a la Baisse lautenden Ausweis über die Vorräte in Minneapolis, kaum stetig, mit Mai unverändert, dann Preise aber weichend auf Meldungen über größere Ankünfte im Nordwesten, unter Liquidationen, auf baisselautenden Ausweis über die schwimmenden Vorräte, matte Berichte von den Inlandsmärkten, enttäuschende Nachfrage nach Lokoware und Realisationen. Im weiteren Verlaufe gewann aber die Tendenz an Festigkeit und die Preise konnten auf Deckungen der Baissiers, gefördert durch den a la Hausse lautenden Visible Supply-Ausweis, Käufe Armours und Hausseunterstützung eine kräftige Erholung erfahren. Schluß fest, Preise ¾ bis ⅞ c. höher.

Mais gewann bei Beginn des Verkehrs, angeregt durch Käufe der Kommissionshäuser ⅛ c. Berichte aus Argentinien über günstige Witterungsverhältnisse hatten dann eine Abschwächung zur Folge, die noch gefördert wurde durch stärkeres Angebot seitens der Farmer, Abgaben Armours und größere Ankünfte im Innern. Gegen Schluß war aber die Tendenz wieder befestigt in Uebereinstimmung mit der gebesserten Tendenz am Weizenmarkte und auf Deckungen der Baissiers. Schluß stetig, Preise ⅛ c. höher.

Effekten.

* Brüssel, 23. Januar. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	19.	23.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	223.50	221.50
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	445.	—.—
Warschau-Wiener	598.50	589.—

Valparaiso, 23. Januar. Wechsel auf London 11 1/8.

Produkte.

New-York 23. Januar

Kurs vom	19.	23.	Kurs vom	19.	23.
Baumw.atl.Hafen	8,000	32 000	Schm.(Roh.u.Br.)	11 —	10.70
„ atl. Golfh.	17.000	11.000	churalz Wilcox	11.—	10,70
„ im Innern	10.000	20.000	Talg prima City	7 3/4	7 3/4
„ Exp. n.Gr.B.	12 000	18.000	Zucker Muskov. ve	3.05	2.95
„ Exp. n. Kont.	38.000	31.000	KaffeeRioNo.7lek.	13 3/8	13 3/4
Baumwolle loko	14.90	14 75	do. Januar	11.35	10.93
do. Jan.	14.60	14.53	do. Februar	11.42	10.92
do. Febr.	14.66	14.58	do. März	11.50	11.—
do. März	14.77	14.69	do. April	11.50	11.03
do. April	14.86	14.79	do. Mai	11.50	11.07
do. Mai	14.99	14.88	do. Juni	11.47	11.02
do. Juni	14.99	14.88	do. Jul.	11.44	10.98
do. Juli	15 01	15.90	do. August	11.37	10.88
do. August	14.69	14 56	do. Sept.	11.29	10.78
do. Dezbr.	—.—	—.—	do. Okt.	11.20	10.65
Baumw. i. New-			do. Novbr	11.18	10 60
Orl. loko	14 7/8	14 7/8	do. Dezb.	11.17	10 57
do. per Jan.	15.01	14.90	Weiz. red. Wint.II.	100 —	98 3/8
do. per März	15.19	15.16	do. März	— —	— —
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Mai	104 ¼	103 ¼
do. stand.white.			do. Juli	103 ½	102 —
New York	8.05	8.05	Mais März	— —	— —
Petrol.stand.whtl.			do. Mai	53 ¼	53 —
Philadelphia	8.05	8.05	MehlSp.W.cleare	4 20	4.15
Terp.-Grd. Belanc	1.48	1.43	Getreidefracht n.		
Terpen.New-York	85 ½	86 --	Liverpool	2 —	2 —
do. Savanah.	82 —	82 ½	do. London	2 —	1 3/4
Schmalz-W. steam	10.55	10.35	do. Antwerp.	1 ½	1 ½
			do. Rotterdam	5 —	5 —

Chicago, 23. Januar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom		19.	23.	Kurs vom		19.	23.
Weizen	März	96 1/8	— —	Leinsaat	Mai	269 —	265 ½
„	Mai	100 7/8	99 ¼	Schmalz	Jan.	10 20	9.92
„	Juli	96 3/4	95 ¼	„	Mai	10.02	9 80
Mais	März	45 3/4	45 ¼	„	Juli	9 90	9 65
„	Mai	50 1/8	50 —	Pork	Jan.	20.30	20.62
„	Juli	51 1/8	51 —	„	Mai	18.97	18.45
Rogge	loko	85 ¼	85 —	„	Juli	18.50	18.—
„	Mai	— —	— —	Rippen	Jan.	10 67	10.55
„	Juli	— —	— —	„	Mai	10.02	9 82
Hafer	Mai	34 3/4	34 5/8	„	Juli	9.90	9.65
„	Juli	34 ¼	34 ¼	Speck			
Leinsaat	loco	267 —	263 ½			10.75	10.75

Liverpool, 23. Januar, (Schluß.)

		20.	23.	Differenz
Weizen roter Winter	fest			
per März		7/1 3/8	7 1	— 3/8
per Mai		7/1 ⅛	7,0 7/8	— ¼
Mais	nom.			
Bunter Amerika	per Febr.	4/8 3/4	4/8	— 3/4
La Plata	per Mai	4/6 ⅛	—	—

Speicher-Vorrat:
Weizen 188 000 Tonnen gegen 206 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais 34 000 „ „ 29 000 „ „ „ „

Eisen und Metalle.

London, 23. Jan. (Schluß.) Kupfer, fest, p. Kassa 55.8.9 3 Mon. 56.6.3, Zinn, stetig, per Kassa 19..5., 3 Mon. 190.12.6, Blei flau, spanisch 12.13.9 englisch 13.7.6, Zink träge, Gewöhnl. Marken 23.17.6, spezial Marken 25.2.6.

Glasgow, 23. Jan. Roheisen, fest, Middlesborough warrants, per Kassa 49/4½ der Monat 49/8½.

Amsterdam, 23. Jan. Banca-Zinn. Tendenz: fest, loco 113—, Auktion 113—.

New-York, 23. Jan.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	12—1216	12—1215
Zinn Straits	4125/4175	4125/4155
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1475/1575	1475/1575
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fabr.	1 1/4	1 1/4

Postdampfschiff-Verbindungen nach außereuropäischen Ländern.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Abgangszeiten von Mannheim.

Den 25.: Guadeloupe, Martinique, Trinidad, Kolumbien, Venezuela [Bordeaux] 8.21 V., Niederl.-Indien (Sunda-Inseln, Molukken) [Marseille] 10.51 V., Argentinien, Paraguay, sowie die boliv. Bezirke Chuquisaca, Potosi, Tarija, nach Chile (ausschl. Punta Arenas), Uruguay, die brasilianischen Staaten Matto Grosso und Rio Grande do Sul, sowie nach Puerto Suarez [Genua] 5.11 N., Vereinigten Staaten von Nordamerika (10 Pfg. Porto für je 20 Gramm Briefgewicht), [Hamburg] 6.16 N. **)

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Konstanz	2,90	2,91			2,97		
Waldshut		1,75					
Hüningen*)	1,00	1,01	0,98	1.15	1,05	1,10	Abds. 6 Uhr
Kehl	2.05	2.03	2,03	2.13	2,08	2,08	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,56	3,53			3,61		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,37	3,34	3,33	3,36	3,41	3,34	2 Uhr
Germersheim	3,10	3,07			3,11		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,80	2,72	2,70	2,70	2,77	2,73	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,81	0,72		0,72	0,71		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,65	1,60			1,54		10 Uhr
Caub	1,85	1,85	1,78	1,73	1,74	1,79	2 Uhr
Koblenz	2,20	2,14			2,08		10 Uhr
Köln	2,15	2,09			1,93		2 Uhr
Ruhrort	1,49	1,41			1,20		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,90	2,82	2,80	2,81	2,86	2,83	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,92	0,90	0,91	0,88	0,90	0,86	V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt. — 6° C

* Neues vom Dividendenmarkt. Der Aktien-Bauverein Passage in Berlin schüttet wieder 6 Prozent aus. — Die Stettiner Spritwerke A.-G. haben einen Ueberschuß erzielt von 425 445 M. (448 764 M. 8 Prozent (7 Prozent). — Entgegen den umgehenden Gerüchten von einer höheren Dividende betont die Verwaltung der Sächsischen Kartonage-Maschinen-A.-G., daß auf mehr als 13 Prozent nicht zu rechnen sei, möglicherweise wird selbst dieser Satz nicht ganz erreicht. (Im Vorjahr 11 Prozent.)

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
23. Jan.	Morg. 7 Uhr	767,0	—2,6		still		
23. „	Mittg. 2 Uhr	756,3	+0,2		still		
23. „	Abds. 9 Uhr	756,8	—0,8		SSE 2		
24. Jan.	Morg. 7 Uhr	756,2	—2,8		S 2		

Höchste Temperatur den 23. Jan. +0,2°
Tiefste „ vom 23./24. Jan. —2,8°

* Mutmaßliches Wetter am 25. und 26. Jan. Die Wetterlage wird von einem Hochdruck von 775 mm beherrscht, der sich über ganz Mitteleuropa erstreckt. Nur im hohen Norden und über dem Innern Rußlands zeigen sich geringe Depressionen. Demnach ist für Mittwoch und Donnerstag noch immer Fortsetzung des zumeist trüben und kalten Wetters zu erwarten, doch sind vereinzelte Schneefälle nicht ausgeschlossen.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Nachdruck verboten.)

26. Januar: Bedeckt, nahe Null, meist trocken.
27. Januar: Bedeckt, teils heiter, kühler, strichweise Schnee
28. Januar: Teils heiter, teils bedeckt, normal kalt.

Witterungsbericht

über die Winterstationen der Schweiz

übermittelt durch die Amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14,
vom 23. Januar 7½ Uhr morgens.

Höhe der Stationen ü. Meer	Stationen	Temperatur Celsius	Witterungsverhältnisse	Schneehöhe cm
1369	Adelboden	—5	wolkenlos, windstill	30—40
1444	Andermatt	—17		über 100
1856	Arosa	—2	wolkenlos, windstill	75—100
991	Les Avants	—5	Nebel	30—40
1052	Caux	—5	Bedeckt	50—60
1561	Davos-Platz	—10	wolkenlos, windstill	50—60
1019	Engelberg	—12		30—40
1050	Grindelwald	—10	wolkenlos, windstill	50—60
1053	Gstaad-Saanen	—10		20—30
1169	Kandersteg	—11	wolkenlos, windstill	75—100
1190	Klosters-Platz	00		
1477	Lenzerheide	—14	wolkenlos, windstill	50—60
1450	Leysin	—3		40—50
277	Lugano	—2	wolkl. windst. k. Schnee	
376	Montreux	00	bewölkt, kein Schnee	
1440	Rigi-Kaltbad	00	wolkenlos, windstill	75—100
1068	Ste. Croix-Les Rasses	—8	Nebel	30—40
1826	St. Moritz-Dorf	—13	wolkenlos, windstill	75—100
1275	Villars-Chesières	—6		30—40
1300	Weißenstein	—2	wolkenlos, windstill	50—60
1279	Wengen	—7		75—100
945	Zweisimmen	—12	wolkenlos, windstill	20—30

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Am frischesten
ist nur der Malzkaffee, der am meisten verlangt und deshalb am schnellsten verkauft wird, das ist: 12835
Kathreiners Malzkaffee
Der Gehalt macht's!

Zahn-Crême KALODONT Mundwasser
1884

Die Beseitigung von Ratten, Mäusen, Wanzen und Käfern in einzelnen Räumen, sowie ganzen Gebäuden übernimmt unter weitgehendster Garantie. 15069
Kammerjäger Eberhardt Meyer,
Mannheim, Collinistraße 10. Telef. 2318.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 25. Januar 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich in **Ladenburg** mit Zusammenkunft a. Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 56815

Möbel, Schuhmachermaschine, eine Partie Bretter u. Holz, 1 [illegible], 1 Sämaschine und [illegible], 1 Einrichtung für Zigarrenfabrikation.

Mannheim, 23. Januar 1911.
Brehme, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 26. Januar 1911 nachmittags 1 Uhr werde ich in **Walldürn** im Auftrag der Firma **Karl Brandl** in **Walldürn** gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 56812

1 kompl. Steinbrechanlage bestehend aus Lokomobile u. einem Steinbrecher nebst Zubehör, fast neu.

1 Chaise evtl. mit 2 Pferden, 1 Arbeitspferd, 14 kompl. Geschirrwagen, leichte und schwere, **15 Pferdegeschirre, 6 Futterkisten,** verschiedene **Ketten, 300 Pickel, 250 Pickelstiele, 60 Plattnhacken, 40 große Steinhämmer, 20 große Brechstangen,** 15 Steingabeln, verschiedene Fässer, Zylinder, Maschinen- und Wagenöl, Feldbahnschwellen, Baggerschwellen, Bauholz rund und kantig, Bohlen kiefern und eichen, Eichenkantholz, 8 Geschirrkisten, große Wasserfässer aus Eisen und Holz, leere Oelfässer, Mörtelkübel, 4 **Feldschmieden,** darunter eine mit Blasebalg, 4 **Ambose und Schmiedehandwerkzeug, 3 Schneidkluppen, 2 Bohrmaschinen,** 3 Diaphragmapumpen, 4 **Flügel- od. Auswaschpumpen,** 1 doppelte **Kolbenpumpe,** 200 lfdm. ¾ Gasröhren, neues Schmiedeeisen, 1 Flaschenzug, 1 Wurzelzieher, 3 Winden, 2 **Zugrammen mit 250 Kilogr.** schwerem Bär, 1 **Handramme 40 Schub- und Steinkarren,** Steintreppen, Lehrbögen, Schienennägel, Zweispitzen, Druckbäume, Setzlatten, Bildertafeln, Stoß- und Schlagbohrer, **70 Radsätze, 60er u. 90er Spur-Ersatzteile** für Muldenkipper, Rollenlager u. s. w.; **2 Fahrräder, 1 Kopierpresse, 50 Ztr. Steinkohlenbriketts, 1 große Lampe 1000 Kerzen, 1 Faß Staufferfett,** 2 Baubuden, 50 qm **Asphaltfilzplatten, 220 Ringe Zündschnur, 35 Aussperrungskästen.** Die Sachen kommen wegen Einstellung und Räumung des Bahnbaues Walldürn—Hardheim zur Versteigerung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Die Lokomobile und der Steinbrecher sowie 2 Baubuden stehen in Höpfingen am Bahnhof und können dort, die übrigen Gegenstände in Walldürn auf dem Lagerplatz besichtigt werden.

Buchen, 22. Jan. 1911.
Straub, Gerichtsvollz.

Vermischtes

Perfekte Schneiderin nimmt außer dem Hause Kunden an. **Rheinhäuserstr. 23, 2. St.** 4414

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Seilerstraße II. Teil zwischen Schanzen- und Neckarvorlandstraße betreffend.

Nr. 105 I. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses in Aussicht genommen, obige Straße herstellen zu lassen, sowie die Angrenzer unter Einstellung des im Jahre 1908 eröffneten Verfahrens zur Tragung der Herstellungs- und Unterhaltungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß aufgrund des Ortsstraßengesetzes bezw. der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten „Allgemeinen Grundsätze" und nach Maßgabe des Voranschlags sowie der Liste der beitragspflichtigen Angrenzer beizuziehen.

Es werden daher die in § 5 der Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1908 zum Ortsstraßengesetz vorgeschriebenen Vorarbeiten und zwar:

a) der im einzelnen berechnete Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer mit den in obiger Vorschrift bezeichneten Angaben,

b) der Straßenplan, aus dem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 24. ds. Mts. an, im Rathaus N 1 hier — Stadtratsregistratur, III. Stock, Zimmer 101 — zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur Kenntnis der Beteiligten, daß etwaige Einsprachen während der gleichen 14tägigen Frist bei Ausschlußvermeiden beim Bürgermeisteramt hier geltend zu machen sind.

Mannheim, den 19. Januar 1911. 793
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Friedrichspl. 6 Friedrichspl. 6
Restaurant Faust
ff. heimische u. Münchner Biere
anerkannt vorzügl. Küche.
13137

Schonach Gasthof zum Rebstock
Besitzer: Albert Schneider.
Bahnstation Triberg. Gut bürgerliches Haus.
Wintersportplatz I. Ranges. Centr.-Heizg. Elektr. Licht
Günstige Skigelände. Telephon 191 Triberg.
[272]

Verlängern Sie Ihr Leben
durch regelmässigen Genuss von
Lauterbacher
Yoghurt-Käse!
Derselbe ist aus keimfreier, vollfetter Milch unter Beifügung des bulgarischen Maja-Ferments hergestellt und ärztlich empfohlen.
Jeweils Dienstag und Freitag frisch eintreffend.
N. Freff 13141
P 2, 6, Telephon 2208.

Geldverkehr.
Hypotheken an I. und II. Stelle
nach amtlicher und privater Schätzung
vermittelt 9925
Karl Fränzle,
Rechtskonsulent
L 3, 3 b Mannheim L 3, 3 b

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden ist meine liebe Frau

Sophie Müller geb. Ludwig

heute mittag ³/₄6 Uhr sanft entschlafen.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Carl Fr. Müller.

Mannheim (Lameystr. 23), den 23. Januar 1911. 13140

Bin einige Tage hier
kaufe gegen sofortige **Kasse**
Partiewaren aller Art
in **Konfektion, Manufaktur- Schuhwaren, Cigarren** etc. Gefl. Offerte unter S. B. 6091 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 10665

Französin erteilt gründlich. französischen Unterricht an junge Damen u. Mädchen. Gefl. Off. u. 44145 a. d. Exped.

Stellen finden

Tüchtige Verkäuferinnen
für sämtliche Abteilungen unseres Warenhauses per **sofort** oder **später gesucht.** Stellung dauernd. — Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.
Carl Schmelzler & Cie., Pirmasens
Inh. Hugo Friedlaender.
7197

Für das Komptoir einer Bijouteriefabrik in Pforzheim wird für sofort oder später ein
jüngeres Mädchen
für die Schreibmaschine (Underwood) und Bureauarbeiten gesucht; Stenographie Bedingung, etwas französisch und englisch erwünscht. Offerten unter 13142 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Stellen finden

Provisionsfrei erhalten **Mieter** schöne 4, 5, 6 bis 10 Zimmer-Wohnungen, ferner Lager- u. Magazinräume von 50 bis 400 qm pro Etage. Central-Wohnungs-, Hypotheken- und Liegenschafts-vermittlungs-Bureau F 1. 8. 5—7 Uhr. 44157

[Wag]enschmied auf Wagenarbeit u. **2. jg. Wagner gesucht.** 56806
Hormuth, G 5, 17.

Zum sofort. Eintritt wird eine **perf. Verkäuferin** der **Küchen- und Haushaltungsbranche** gesucht. Off. sub 56817 an die Exp.

Für 1 Februar ein gut empfohl. **Mädchen gesucht** in einem ruhigen Haushalt. 56823
Werderstraße 31, 2 Treppen links.

Mädchen 56822 nicht zu jung, in Hauswirtschaft gut bewandert, das etw. kochen kann, freundlich Wesen und durchaus ehrl. Charakter besitzt, bei sehr guter Behandlung in besseres Haus zu 2 älteren Leuten per 1. März gesucht. Nur bestempfohlene Mädchen wollen sich melden. **Rheinaustr. 26, III.**

Eine ältere Frau im israel. **Krankenhaus, E 5** sucht eine **Frau** od. Mädchen für einige Stunden im Tag zur Bedienung. Zimmer 6. 44154

Stellen suchen.

Lagerverwalter mit allen Zweigen der Baumaterialbranche gründlich erfahren, seit 11 Jahren auf seinem Posten, sucht anderw. Stellung in größ. Geschäft, Fabrik oder Ziegelei. Off. unt. Nr. 56811 an die Expedition d. Bl.

Junge unabhängige **Frau** sucht Stelle als **Verkäuferin** gleich welche Branche. Würde auch Filiale übernehmen. Offert. u. 44146 a. d. Exp.

Zu vermieten.

L 6, 14, part., in neuem Hause 5 Zim., Küch., Bad, Speisekam., gr. Wohndiele u. Zubehör evtl. als Büro per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock links. Besichtigung 10—12, 2—4 Uhr.

O 4, 7 Geräum. 4 Zimm.-**Eckwohnung** IV. Stock für kleine ruhige Familie sofort beziehbar zu verm. 21770

P 1, 3a Schöne 4 Zimm.-Wohng. m. Zubeh. zu verm. 21769

Beethovenstraße 8 (Nähe Wasserturm), eleg. 4 Zimm.-Wohng., Bad u. Zub. p. 1. Apr. zu verm. Näh. 2. Stock.

Zu vermieten

L 15, 13, Kaiserring
schöne geräumige 6 Zimmer-Wohnung, Bad etc. per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. 43865

Möbl. Zimmer

L 6, 7 3 Trepp., schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Ringstr. K 4, 13, 3. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit separ. Eing. sofort oder später zu vermieten.

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

52) (Fortsetzung.)

Er vermeinte ordentlich das Herzklopfen zu spüren, das Yvonne befiel, als der Wagen im Hofe von Steinhagen einfuhr. Er war ihr beim Aussteigen behilflich, und den Wortschwall der herbeigeeilten Mamsell schnitt er kurz durch einige geschickt gewählte Worte ab.

Yvonne wurde in das Eßzimmer geführt. Mamsell Rike bestand darauf, sie müsse erst etwas Warmes genießen. Und sie fügte sich; sie setzte sich auf den hohen Lederstuhl, der am Fenster stand und blickte hinaus in den Garten.

Ein wehes Gefühl beschlich sie, als sie des vergangenen Herbstes gedachte. Welch zage, süße Hoffnungen da in ihr aufgekeimt waren, wie glücklich sie sich gefühlt! Und zum ersten Male kam ihr der Gedanke, ob sie recht gehandelt, Steinhagen zu kaufen, das mit so vielen Erinnerungen für sie verknüpft war. Die alte Wunde würde dadurch ewig brennen, denn sie würde Lothar ja nie vergessen können; zu tief war ihre Liebe.

Unwillkürlich feuchteten sich ihre Augen. Doch sie mußte sich beherrschen, denn die Justizrat trat ein. Er hatte erst noch einmal ins Bureau telephonieren wollen, wie er sagte. In Wahrheit weihte er — jetzt mußte es ja sein — mit wenigen Worten die gute, treue Mamsell ein, die vor Freude kein Wort fand. Nun brauchte sie nicht fort!

Der Justizrat hatte alles planmäßig vorbereitet. Er wußte, daß Lothar für heute eine Einladung beim Pfarrer des Dorfes hatte, dessen Geburtstag zu feiern, was er noch nie versäumt. Nun hatte der Justizrat telephoniert, er müsse ihn unverzüglich in einer sehr wichtigen Angelegenheit auf eine halbe Stunde sprechen.

Lothar hatte sein sofortiges Kommen zugesagt, und, befriedigt, daß alles nach Wunsch ging, leistete nun der alte Herr dem Mädchen Gesellschaft.

Sehr langsam und sehr umständlich nahm er den Kaffee zu sich, den die Mamsell ihnen beiden servierte. Er hielt die treue Seele im Gespräch fest und bat sie, Komteß Laßberg nachher die Einrichtung des Milchkellers und Hühnerhofes zu zeigen, da Komteß auf ihrem Besitz es ebenso einführen wollte, wie es auf Steinhagen sei.

Die gute Alte, die sich vor innerer Freude kaum zu fassen wußte, ging auf alles ein. Nach einer Weile sagte sie, Komtesse möge sie für einige Minuten entschuldigen, da sie sich „ein bißchen wärmer anziehen" wolle, und ging hinaus. Es galt jetzt, den Herrn abzufangen, damit er nicht durch ein vorschnelles Eintreten alles verderben würde. Der Justizrat nahm aus seiner Brieftasche einen Geschäftsbrief, sah hinein und sprang dann erregt auf, sich vor den Kopf schlagend. „Herrgott, daß ich das vergessen konnte! Ich möchte nochmal ans Bureau telephonieren, damit diese wichtige Sache gleich erledigt wird, solange mein Herr Assessor noch anwesend ist. Dann wird Mamsell hoffentlich mit ihrer Toilette fertig sein, damit wir den Rundgang antreten können. Und danach können wir unsere geschäftlichen Sachen erledigen, Komtesse, Sie sind dann wenigstens im Bilde!

„Ich bitte um Entschuldigung, daß ich Sie noch für einen Moment allein lassen muß!"

„Bitte, bitte!" entgegnete Yvonne ein wenig zerstreut. Es war ihr gar nicht unlieb, sich selbst überlassen zu sein. So konnte sie sich doch sammeln und noch ein wenig in den Räumen weilen, die ihr durch ihn geheiligt erschienen, und mit Wehmut malte sie sich aus, wie sie alles so lassen würde, wie er es angeordnet hatte.

Sie ging im Zimmer umher und betrachtete liebevoll jedes Stück darin — hatte sein Blick doch darauf geruht! — —

Mittlerweile hatte die Mamsell den Herrn kommen sehen. Sie eilte ihm entgegen und führte ihn schnell in das Arbeitszimmer, in dem der Justizrat schon auf ihn wartete. Etwas verwundert begrüßte ihn Lothar; es mußte Wichtiges sein, das den vielbeschäftigten Mann zu ihm hinausgeführt hatte.

„Verzeihen Sie, lieber Steinhagen, daß ich Sie vom fröhlichen Mahle hinwegholen ließ, es ist ja nur für wenige Minuten! Die Sache ist die — ich bin nämlich mit dem Käufer gekommen, der einen großen Wunsch hat, dessen Erfüllung ich ihm aber nicht zusagen konnte. Am besten, Sie sprechen sich selbst mit ihm aus.

Er möchte Steinhagen erst zum Herbst übernehmen und bittet Sie, es diesen Sommer noch für ihn zu bewirtschaften. Seine Frau ist sehr leidend, daß ihr die Umstände einer Uebersiedelung nicht zugemutet werden können. Na, Sie werden selbst von ihm hören."

Aufgeregt ging Lothar im Zimmer umher; er war sehr blaß geworden. „Auf keinen Fall willige ich ein, Justizrat. Das hätten Sie gleich sagen können; es ist ja doch nur eine Galgenfrist!" sagte er bitter.

„Ich dachte es mir und habe auch Herrn von Hiddessen auf Ihre Weigerung vorbereitet. Doch er ließ sich nicht daran genügen; er verspricht sich von einer persönlichen Unterhaltung mit Ihnen mehr Erfolg — ich mußte ihm nachgeben — und da sind wir eben! Hoffentlich sind wir Ihnen nicht gar zu ungelegen gekommen!"

„Wo ist Herr von Hiddessen?"

„Drüben im Eßzimmer oder Salon. Ich wollte Sie nur schnell auf seine Wünsche vorbereiten. Sie können dann immer nach eigenem Ermessen entscheiden!"

Die beiden Herren begaben sich hinüber. Der Justizrat öffnete die Tür, wich aber geschickt zurück und schloß sie schnell hinter Lothar. „So, wenn sich die beiden jetzt nicht finden!" Befriedigt lächelnd schüttelte er den Kopf. „Was man in seiner Praxis nicht alles werden muß — sogar Heiratsvermittler."

Mamsell Rika schlich sich zu ihm. „Ist er drinnen?"

Sie faltete die Hände. „Lieber Gott, gib, daß unser Herr glücklich wird! Ach, mir hat die Dame doch immer schon so gut gefallen, wenn sie mit Fräulein Konstanze hierher kam."

Der Justizrat wurde ordentlich gerührt. „Na, Mamsell, wenn er jetzt nicht zugreift, nachher können wir alle Hoffnungen begraben! Aber ich glaube, daß Sie doch nicht vergebens eine Pulle Sekt bereit halten werden. Stellen Sie sie nur immerhin kalt!" lachte er; und froh folgte sie seinem Auftrag. —

Lothar sah „Herrn von Hidessen" nicht im Eßzimmer; die Tür nach dem Salon aber war geöffnet, er hörte Schritte darin, und so ging er quer durch den großen Raum hinüber. Aber wie angewurzelt blieb er da plötzlich stehen — er hatte Yvonne erblickt!

Und sie war genau so fassungslos wie er — sie zitterte am ganzen Körper und mußte nach einem Halt suchen.

Sprachlos starrten sie sich beide an.

„Yvonne — Komtesse — Sie?" rang es sich endlich mühsam von seinen Lippen.

„Herr von Steinhagen, ich glaubte, Sie seien verreist!" stammelte sie. „Der Herr Justizrat sagte es mir doch!"

„Der Justizrat? Ja, wo ist er?" Lothar sah sich nach ihm um; er war nicht mehr da. Das war doch höchst sonderbar — ein Geheimnis mußte sich dahinter verbergen!

Leidlich hatte er sich jetzt gefaßt. „Komtesse, was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches?"

In hilfloser Verlegenheit krampfte sie die Hände ineinander.

(Fortsetzung folgt.)

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 24. Januar 1911.
Bei aufgehobenem Abonnement.
(Vorrecht A)

Gastspiel der
Schwestern Wiesenthal
aus Wien
in ihren Tanzdichtungen.
Dirigent: Erwin Huth.

Programm:

1. Franz Schrecker „Weißer Tanz" . . Elsa und Berta Wiesenthal
2. Schubert „Tanz a. „Rosamunde" Elsa und Berta Wiesenthal
3. Joh. Strauß „Dorfschwalben"-Walzer Grete Wiesenthal
4. Offenbach „Tänze" . . . . Elsa und Berta Wiesenthal

Vorher:
Brüderlein fein
Altwiener Singspiel in einem Akt von Julius Wilhelm. Musik von Leo Fall.
Regie: Hans Waag. — Dirigent: Erwin Huth.

Personen:

Josef Drechsler, Domkapellmeister, ehemals Komponist und Kapellmeister vom Leopoldstädter Theater	Alfred Landory
Tony, seine Frau	Lobe Tu(?)chau
Gertrud, Haushälterin	Elise Delank
Die Jugend	Jane Freund

Ort der Handlung:
Ein Wohnzimmer im Hause Drechslers in Wien.

Zum Schluß:
Die Puppenfee
Pantomimisches Ballett-Divertissement von J. Haßreiter und Gaul. — Musik von J. Bayer.
Arrangiert von der Ballettmeisterin Aenni Häns.
Dirigent: Erwin Huth.

Personen:

Sir James Plumpsterbhire		Karl Neumann-Hoditz
Lady Plumpsterbhire		Johanna Nebe
Jenny, Betsy, Tommy, Bob, Bulstney — deren Kinder		Elisabeth Oberle, Marie Kern, Luise Frey, Paul Heinrich, Elisabeth Scholt
Der Spielwarenhändler		Alexander Kökert
Sein Faktotum		Heinrich Bremano
Erster, Zweiter — Kommis		Louis Rettenberger, Adolf Karlinger
Die Puppenfee		Aenni Häns
Baby	mechanische Figuren	Marie Zimmermann
Tirolerin		Lina Schmidkonz
Jockey		Johanna Natterer
1., 2., 3. Mohrenknabe		Elise Gerlach, Luise Schmidt, Eva Nebr
Spanierin		Jenny Hötter
1., 2. Balletteuse		Maria Dietrich, Hildegard Bräunigam
Japanerin		Ida Reinke
Chinese		Robert Günther
Chinesin		Margarete Kersebaum
Policinello		Luise Weber
Portier		Hermann Trembich
Poet		Karl Fischer
Mohrin		Helene Bannholzer
1., 2., 3., 4. Trommelhase		Rosa Möhring, Ida Bajo, Anna Starrs, Johanna Natterer
Ein Bauer		Emil Hecht
Dessen Weib		Elise Delank
Deren Kind		Fitzi Sölch
Eine Dienstmagd		Johanna Orichenaschek
Ein Lohndiener		Hans Brouwers
Ein Kommissionär		Wilhelm Burmester
Ein Dienstmann		Anton Scheepers
Ein Briefträger		August Krebs

Kassenerön. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende n. ¼10 Uhr

Nach den Tänzen größere Pause.

Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 25. Jan. 1911. Bei aufgeh. Abonnement (Vorrecht B)
Gastspiel Sigrid Arnoldson
La Traviata.
Anfang 7½ Uhr.

Pianos
von **425** Mk. an
Pianos zur Miete
pro Monat von **6** Mk. an 9876
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux.

Börsen-Café E 4, 13 im Börsengebäude — Täglich hervorragende :: KONZERTE :: der schwed. National-Damen-Kapelle (Dir. R. Pollitz) 12662

„Hohenstaufen", Q 3, 2|3.
Täglich große Konzerte erstklassige Damenkapelle.
Ausschank von F. Höpfner-Bier, Karlsruhe.
Reichhaltige Abendkarte. 12229

Apollo Theater

Nur noch 8 Tage!
Das phänomenale Riesen-Programm!
Fregolia einzig existierende Verwandlungs-Künstlerin!
Danny Gürtler
Parodie von „Grete Gallus".
Moris Cronin Companie
der Schöpfer aller Jongleure.
Else van Roy & Co.
Rollschuh-Tanzakt
dazu noch weitere 5 Attraktionen.

Täglich nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero-Cabaret!
Oskar Hermann Röhr
Deutschlands schlagfertigster Conferencier — der Liebling des Publikums!

Im Restaurant D'Alsace
Künstler-Konzerte des ungarischen Geigenkönigs: Didi, mit seinen Tonkünstlern bei freiem Entree.

Mannheimer Jugendtheater im Bernhardushof, K 1, 5
Mittwoch, 25. Januar, nachmittags 4 Uhr
Letzte Aufführung des effektvollen Märchens
Das Goldhärchen oder Vom Waisenkind zur Königin
Märchen mit Gesang u. Tanz in 7 Akten v. Rosa Pilch.
Billette im Vorverkauf bei T. Franz E 2, 18 und Zigarrenhandlg. G. Mähler, K 1. 6. — Sperrsitz 50 Pfg., I. Platz 30 Pfg., II. Platz 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg. Erwachsene zahlen dieselben Preise.

Die sensationelle Seemanns-Tragödie
„Pro Patria"
wird ab heute bis incl. Freitag im 13130
U-T
P 6. 23|24 gezeigt! **P 6. 23|24**
„Pro Patria"
diese ergreifende Unterseeboot-Katastrophe ist der grösste kinemathographische Schlager.
„Pro Patria"
wird kolossales Aufsehen erregen.
Ausserdem ab Heute
Gala-Première
des
Novitäten-Programms
insgesamt
10
Welt-Attraktionen!
U. A.:
Elefantenjagd in Afrika.
Mensch bezahle deine Schulden.

Bringe den geehrten Damen zum 12871
Kopfwaschen
meinen gut eingerichteten
Damensalon
bei Bedarf in empfehlende Erinnerung.
Valentin Fath
Damen- u. Herrenfriseur
L 15, 9, Bismarckstr.

Philharmonischer Verein · Extra-Konzert
Donnerstag, den 9. Februar, abends ½8 Uhr im Musensaale des Rosengarten
Jan Kubelik.
Karten zu Mk. 8.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.50, 1.50, in den Musikalienhandlungen K. Ferd. Heckel, Eug. Pfeiffer u. bei d. Vorstandsmitgliede Herrn Jacob Klein, E 2 4/5.

21627

Frankl & Kirchner
P 7, 24, Heidelbergerstr. **MANNHEIM.** — **Telephon 214.**
Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen
jeden Umfangs und Systems. 10609
Wohnungs-Einrichtungen im Anschluss an das Städt. Werk.
Reparatur-Werkstätte für Dynamos, Motoren, Anlasser etc. etc.
Anfertigung von Kollektoren. — Neuwicklung von Ankern.
Osram- und Tantallampen
Sparbogenlampen, Installationsmaterial, Kohlenbürsten.

Verein für Naturkunde.
Mittwoch, 25. Januar, abends ½9 Uhr im grossen Saal des Casino, R 1, 1
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Professor **F. Heinikel** von der hiesigen Reformschule über 21765
Pyramidenbau.

Donnerstag, 26. Januar, abends 8½ Uhr, in der „Centralhalle" Q 2, 16 21766
Frauenvortrag von Frau Anna Schulz, Meiningen, über
„Das Unwohlsein der Frauen".
Eintritt 50 Pfg.

Privat-Tanz-Schule
T 4a, 9 Alfred Zanow T 4a, 9
Zu einem jetzt begonnenen Unterrichtskurse werden noch einige Anmeldungen entgegengenommen, insbesondere von Damen. 44120

Institut für Gesichtsbehandlung
London, Hamburg, Ostende in Mannheim, P 5, 13
Gesichtsmassage nicht zu verwechseln m. sogenannt Schönheitspflege. — Streng wissenschaftliche individuelle Behandlung aller Teintübel.
Gesichtshaare werd. für immer entfernt unt. Garantie ohne Narben. Man hüte sich vor angepriesenen Sachen, die nur den Haarwuchs noch verstärk. Nur Elektrolyse wirkt dauernd. — Erstkl. einz. Institut dies. Art am Platze. — Sprechst. von 4—5 Uhr, Mittwochs von 11—12 Uhr. — Prosp. fr.
Geschw. Petersen P 5, 13
4373

Reichert's Rosaderma
ist keine Schminke, sondern eine vorzügliche Hautcrême, welche gleichzeitig den Wangen ein zartrosiges Kolorit verleiht. Unentbehrlich für jede Dame.
Pärfümerie Otto Hess
E 1, 19 und C 1, 5. 10715

Jean Krieg
Juwelier
O 5, 6 eine Treppe hoch O 5, 6
Gold- u. Silberwaren.
Versilberte Bestecke, Tafelgeräte etc. Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Eigene Werkstätte
zur Anfertigung, Umänderung und Reparatur für Gold- u. Silberwaren, Schmucksachen
47712

Alle Sorten **Ruhrkohlen**
Union
Brikets, 1872
Ruhr- und Gaskoks — Holz.
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61 — Tel. 561 — auch T 6, 34, 1 Treppe.

Mannheimer
Singverein
Heute abend 21775
Probe.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

WUNDERBARE OFFERTE
Eine seltene Chance für jeden RHEUMATISMUS- oder GICHTLEIDENDEN.
Jeder Ansuchende erhält
GANZ FREI
EINE 8 TÄGIGE FREIE PROBE.

Sie können sich also ganz kostenlos überzeugen ob untenstehende Aussagen auf Wahrheit beruhen.
Zwanzig Jahre lang quälte ich mich mit den schrecklichen Martern eines sogenannten unheilbaren Rheumatismus. Alle Aerzte gaben mich als unheilbar auf und das Leben war mir eine wahre Qual. Als ich der Verzweiflung nahe stand kam ich auf den Gedanken diese Krankheit selbst zu

Verkrümmung der Hände in chronischem rheumatischem Zustand.

... mit dem ernstlichen Vorhaben selbst ein Mittel dagegen zu finden. Nach jahrelangem Forschen erfand ich eine Zusammensetzung von einigen vegetabilischen Substanzen welche mir bald Erleichterung brachten. Ich setzte mit grosser Ausdauer mit diesem Mittel fort und hatte nach einiger Zeit die glorreiche Nachricht für meine Angehörigen dass ich ganz und vollständig von meinem Leiden befreit sei. Man konnte es kaum glauben, aber es war Tatsache. Seit dieser Zeit machte ich es mir zur Aufgabe, dieses wirklich wunderbare Mittel so viel wie nur möglich bekannt zu machen. Es nahm nur ganz kurze Zeit um sich überall Bahn zu brechen, wer wollte auch nicht gerne von den schrecklichen Schmerzen des Rheumatismus und der Gicht befreit werden. Jetzt wird Gloria Tonic mein köstliches Mittel überall mit Freude willkommen geheissen wo es solche Leidende gibt.
Ich, John A. Smith, bezeuge dass diese Aussagen der Wahrheit entsprechen und bin bereit Jedem der mich darum ersucht eine 8 tägige Probe ganz frei zu schicken. Alles was Sie in der Sache zu tun haben ist mir eine internationale Postkarte mit Ihrem Namen und voller Adresse zu schicken. Postwendend erhalt. Sie diese Probe mit einem hochinteressanten illustrierten Büchlein diese Krankheiten erklärend. Zögern Sie also keinen Tag länger sondern schreiben Sie sogleich an:
John A. Smith, 38-A., Banger House, Shoe Lane, London.
N. B. — Freundschaftsgrüsse an alle schon durch mein Mittel Geheilte und alle Freunde dieser Provinz, welche obige Annonce bemerken. 10613

Perfekte Schneiderin
nimmt noch einige Kunden an außer dem Hause. 96355
Mag. Wiederrecht S 3, 7b, 2. Stock.

Verloren

Diejenige Person, welche Samstag früh zwischen ½8 u. 9 Uhr ein Locken-Chignon gefunden hat, wird gebeten, denselben sof. geg. gute Bel. Q 7. 41, 2. St. l. abzug. Vor Ankauf wird gewarnt. 56754

Unterricht.

Maître français donne — à domicile — l'après-midi des leçons de français-conversation grammaire littérature. Off. u. 44039 an die Expedition d. Bl.

English Lessons Specialty: 56473 **Commercial Correspondence** R. M. Ellwood Q 3, 19

Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph **Gander's** prämiierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne **Handschrift.** Buchführung. Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis. **Gebrüder Gander** C 1, 8 Mannheim am Paradepl. C 1, 8

55560

Vermischtes.

Gute Belohnung demjenig., der mir meinen entl. **Dobermann-Pinscher** wied. bringt. Frey, U 3. 2. 44052

Zeugnis-Abschriften werden schnell und billig angefertigt. Schreibbüro Schüritz, T 2. 16a 54898 Telephon 4621.

Perfekte Büglerin sucht Kundenhäuser. 44034 Näh. Ludwigshafen, Bismarckstraße 40, 3. Stock.

Perf. Schneiderin nimmt Kunden an außer Hause. 44055 T 2, 4, 4. St. rechts.

Für Herren! Empfehle mich im Ausbessern, Aufbügeln u. Reinigen von Herrenkleider bei aufmerksamer u. billig. Bedienung. Pünktl. Abholung u. Zustellung. Postkarte genügt. Joh. Rübel, Schneider, N 6, 20, 4 Tr. 56262

Damen finden streng diskr. liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme u. D.: kein Heimbericht, kein Vormund. erforderlich und überall unumgänglich ist. Wwe L. Baer, Nancy, (Frankreich), 34 Rue Pasteur. 43929

Verlangen Sie nur diese **Reismehlseife**

ist die **älteste** am Platze, erfreut sich grosser Beliebtheit Stück **25** Pfg., 4 Stück **90** Pfg. Und fragen Sie auch nach „**Simona**", bestes Teintwasser. 15327 **Seifenhaus M. Oettinger Nachf.** Inhaber: R. M. Stocke F 2, 2 Marktstr.

Eine Dame sagt's der anderen bei 55869 **Johanna Gau** prima Kopfwaschen nur **80** Pfg. Moderne Frisuren Haararbeiten. L 4, 10.

Gegen üblen **Mundgeruch**

„Chlorodont" vernicht. alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen u. bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrl. erfrisch. im Geschmack. In Tuben, 4—6 Wochen ausreichend. Probetube 50 J. Erhältl. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. In Mannheim: Drog. Zh. v. Eiggheld, O 4, 17 Kunststr. Floradrogerie Mittelstr. 59 Marktdrogerie Gontardpl. 2 Schloßdrogerie L 10, 6 7112

Geldverkehr

Wer leiht einem jungverheirateten Kfm. Beamten **M. 200.—** gegen monatl. Rückzahlg. mit hohen Zinsen; oder wer bürgt für Darlehkasse? Offerten unter Nr. 56745 an d. Exp. ds. Bl.

Kaufmann sucht aktive Beteiligung bis M. 100000 Einlage rent. Unternehmen. Branche gleichgültig. 56772 **Gebr. Simon, O 7, 7.** Tel. 1252 u. 1572.

Kapitalist gesucht zur Ausbeutung v. Erfindungen Off. unt. S P. 56750 a. d. Exp.

Hypothekenkapitalien Baugelder in jeder Höhe auf Stadt- und Landbesitz durch die Mannheimer Geschäftsstelle der 56801 **Bad. Finanz- u. Handelsgesellschaft. Mannheim, O 7, 28.** Jederzeit günst. Konditionen.

I. Hypotheken auf Ia. Mannh. Objekte, 50% d. Schätzg., 4½% Zins, auf II. bauchr. Anwes. v. Mannh. u. Umgegend 4¾%, beide ohne Bankprov. Off unter Nr. 54305 an die Exped.

Masken.

2 schöne Holländerinnen bill. zu verl. Rheindammstr. 15, 3. Stock r. 56601

Elegantes plissiert. Domino, schwarz, zu verk., ein seiden. zu verl. Q 2, 7, 1 Tr. 56662

Zwei eleg. **Masken** billig zu verl. **Jungbuschstr. 3** IV.

Herren- u. Damenmasken zu verleihen und zu verkaufen. 56677 **Keller, Q 4, 6, Hof.**

Verschiedene hoche eg. neue seidene **Damenmasken** zu verk. **C 1, 14,** 1 Tr. lks.

Ankauf.

Gebrauchtes, guterhaltenes billiges **Klavier** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 55738 an die Expedition ds. Blattes.

Bücher kauft Herter's Antiquariat gegenüb. d. Ingenieurschule. 53768

Ankauf von Möbel, Betten und Speicherkrümpel. **Fedr. Neu,** Riedfeldstr. 27 III

Ankauf gebrauchter Bücher, ganzer Bibliotheken, zu höchsten Preisen. 56251 **F. Nemnich,** Buchh. N 3, 7/8a.

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushaltg. **Frau Becherer,** Jean Beckerstraße 4. 54111

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alle Metalle. 55544 Fr. Neckerlin, F 4, 11, pt.

Ankauf von altem Eisen, sämtliche Sorten Metalle, Lumpen, wie auch sämtliche Sorten gebrauchte Flaschen zu den höchsten Preisen. **Adolf Nyrkowski, T 2, 4.** Telephon 4818. 54079

Gut bezahlt! Für beingraden Bedarf zahle **30% mehr** für getragene **Herrn- u. Damenkleider** Stiefel u. Hausgegenstände. Für Jugend-Kleider noch teuerer. Gefl. Bestellung erbeten. **Kissin, T 1, 10** Laden. 55819 Telephon 4015.

An- und Verkauf v. Pfandscheine, Gold, Silber Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 52711 M 4, 8 Tel. M 4, 8

Ankauf von Lumpen, Eisen, Metalle. Keller, Q 4, 6 56 25 verm. Zimmermann.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens. **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16 Telephon 2358. 53346

Ankauf. Hasen-, Reh-, Fuchs- und Ziegen-Felle. 56260 Leder- u. Fellhandlung, Anton Deffert, Q 5, 8.

Gegründet 1867 Fernsprecher 940

Joseph Reis Söhne

T 1, 4 Neckarstrasse Neckarstrasse T 1, 4

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzelmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenvoranschläge gratis. — Eigene Entwürfe. — Weitgehendste Garantie. — Man verlange Kataloge. 19959

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft **Frau Hebel, F 5, 11.**

Verkauf

Nur Rosengartenstr. 32 Gelegenheitsverkauf in **6 Schlafzimmer** Unübertroffen billig hell Nussbaum od. Eichen imit., mit grossem 3tür. Fassettspiegelschrank, Waschkommode mit weissem Marmor zu **175** Mk. zu verkaufen. 56758 **Bad. Holz-Industrie** Recha Posener **Rosengartenstr 32.** Möbel werden gratis bis zur Verheiratung aufgehoben.

Eleg. Gaslüster 18 flammig, echte Bronze, sehr billig zu verkaufen. 56346 N 2, 8. [illegible]

Bade-Einrichtungen und Wannen neu und gebraucht billig. 56210 Q 7, 2—3.

Gebrauchtes **Klavier,** bill. zu verkaufen. L 6, 14, pt. l. 43968

2 Gasöfen verschiedener Größe, Veränderungshalber billigst zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 54715

Bechsteinflügel vortreffl. Instrument, zu vermieten. Näh. L 15, 18, prt. 21540

Kleiderschrank, Eisschrank, Kommode, Waschtisch, Sofa, Vorhänge, 1 Kinderbett, verkaufen. L 14, 5, 3. St. 56619

Schlafzimmer Nußbaum poliert, wird billig abgegeben. 55543 Näheres **Langstr. 7,** Nähe Meßplatz.

Schreibmaschine (Jost) gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. **Rechtskonsulent Weber, R 3, 13.** 56254

Gelegenheitskauf Kurze Zeit im Gebrauch gewesener 56159 **Diebes- und feuersicherer Kassenschrank** wegen Anschaffung eines größ. Schrankes, billigst abzugeben. **Bureau, J 5, 2, part.**

Mehrere neue und gebr. **Geschäfts- und Reklamewagen** sowie **Viktoria** billig abzugeben. 44058 **Jakob Baumann,** Wagenfabrik, **Ludwigshafen,** Kaiser Wilhelmstraße 48.

Piano sehr gutes Fabrikat, fast neu, verkaufe mit langjähriger Garantie, äußerst preiswert. **Schmitt, G 3, 19a.** 43460

Spiegelschrank, Waschkom. m. Marmorplatte u. Spiegel, Nachttisch, schöne pol. Schränke, Bertikow, Diwan, Sofa, pol. Kommode, Ripsv. u. Ausziehtisch, Stühle, 2 ganze u. einzelne schöne Betten, schöner Küchenschrank, eisernes Kinderbett, Teppich, billig zu verkaufen. Prinz Wilhelmstr. 17, pt.

Kleinere Kostgeberei mit Einrichtung bis 1. April bill. zu verkauf. Anzusch. nachm. von 3 Uhr ab K 2, 30, 3. St. 44022

Wattierter Herren-Überzieher f. Chauffeur paß. zu verk. Näh. in der Exp. d. Bl. u. Nr. 56763.

Deutsche Dogge, echte Rasse, 5 Monate a., bill. zu verkauf. Zu erfrag. **Mittelstr. 144, Wirtschaft Rupp.** 44021

Liegenschaften

Villenquartier Heidelberg-Neuenheim. 2 Einfamilienhäuser, 9 bezw. 7 Zimmer m. Nebengeb., ruh. u. schön gelegen, ausgestattet m. allem mod. Komfort, bezugsfertig am 1. April 1911, zu vermieten od. zu verkauf. Preise 68000 M bzw. 34000 M Näheres bei Architekt **Ad. Ruf, Heidelberg,** Sophienstraße 23. Telephon 1501. [12961]

Schön. Wohnh. m. Vorgarten, 4stöck. Magazinbau; 200 qm Keller u. groß. Hof wegzugsh. unter günst. Beding. zu verk. Näh. in der Exped. 56756

Friedrichsring 7 Zimmer Haus **billig** zu verkaufen. Selbstreflektanten erbitte Adressenangabe sub. W. 56869 an die Expedit. d. Bl.

Bäckerei in günstiger Lage zu vermieten od. zu verk. Näheres bei **L. Volz,** Baugeschäft, **Seckenheim,** Hauptstraße No. 123. 52828

Seckenheim. Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Garten etc., fast neu, schöne freie Lage, äußerst billig zu verkaufen. 56699 **Gg. Röser,** Tel. 21.

Stellen finden.

Jeder kaufmännische Angestellte, der sich zum Frühjahr verändern will, wende sich an die bedeutendste kaufmännische 21646 **Stellenvermittlung,** diejenige des **Vereins** für Handlungs-Commis von **1858** (kaufm. Verein) in Hamburg Ueber **154 000** Stellen besetzt davon i. Jahre 1910: **10267** Landesgeschäftsstelle für Südwestdeutschland **Mannheim, O 7, 24.** Telephon 6388.

Tüchtig. Verkäufer in Colonialwarengeschäften nachweislich gut eingeführt ges. Offerten m. Angabe d. Gehaltsanspr., Alter, Eintritt etc. unt. Nr. 56655 an d. Exped. d. Bl.

Jüngerer Elektrotechniker für das hiesige Techn. Bureau einer Elektrizitätsgesellschaft zur Anfertigung von kleineren Offerten, Projekten und Herstellung der zugehörigen Pläne etc. zum sofortigen Eintr. ges. ferner: 56683 **Gewandter Zeichner** zur Ausführung von Leitungs- und Montageplanen nach Angabe ebenfalls für sofort. Offerten mit Gehaltsanspr. und Angabe der bisherigen Tätigkeit erb. unter Nr. 56683 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige, erste Rockarbeiterin für dauernd ges. 56890 **R 3, 2a.**

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger, lediger **Arbeiter** in Fouragegeschäft gesucht. Näh. Traitteurstr. 8/10. 56779

Zum Eintritt per 1. Febr. und 1. März je eine **Stenotypistin** gesucht. Nur durchaus erste Kräfte werden berücksichtigt. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 56704 an die Expedition ds Bl. erbeten.

Sofort absolut tüchtige, branchekundige **Verkäuferin** mit guten Umgangsformen und die im Schaufensterdekorieren, gesucht. 56735 **August Meixner, Ludwigshafen a. Rh.,** Bismarckstr. 56.

Tüchtiges Mädchen für Alles auf 1. Februar gesucht. 56660 S 6, 23 part.

Reinliche **Monatsfrau** sofort **gesucht.** 43945 R einhäuserstr. 6, 1 Tr. l.

Eine saubere **Monatsfrau** für nachmittags gesucht. Näh. K 3, 3 part. 43980

Mietgesuche.

3 Zimmerwohnung mit Mansarde v. ruhigem, kinderlosem Ehepaar in guter Lage auf 1. oder 15. April gesucht. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 43936 an die Expedition.

4 Zimmer m. Zubeh. von kl. ruh. Familie p. sof. od. 1. März gesucht. Stadtlage. Off. mit Preisang. u. Nr. 44048 a. d. Exp.

Gesucht kleine 2-Zimmerwohng. f. einz. Frau. Off. u. 43998 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften.

In einer größeren Industriestadt der Pfalz ist eine altbekannte, meistens von besserem Publikum besuchte **Wirtschaft** mit gutem Bierabsatz an einheimischem und Münchener Bier sowie größerem Weinverbrauch, an tüchtige Wirtsleute zu verpachten. Führung einer gut. Küche ist Grundbedingung. Geeignete Bewerber, welche mindestens 1500 M Kaution stellen können, wollen sich unter H. H. 56872 bei der Exped. ds. Bl. schriftl. meld.

Läden.

B 4, 7a ist ein großer **Eckladen** mit 2 Schaufenster sowie ein kleiner Laden zu vm. Näh. b. Jul. Loeb, R 7, 25, Tel. 163. 21781

Gontardstr. 41 Schöner Laden mit großer zwei Zimmerwohnung in dem bisher ein Butter- u. Käse-Geschäft geführt wurde p. sof. od. später zu verm. 21050 Näheres 2. Stock.

Läden, O 6, 9 9a Ecke Kl. Planken u. Heidelberger Straße, zu mod. Schaufenster, teils Souterrainräume Zentralheizung etc., auf Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres **T 6, 17.** (Baubureau) Tel. 881.

T 6, 7 Laden nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermiet. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6 2. Stock Bureau. 20617

Langstr. 26 Laden m. Wohn. 3 Zim. u. Küche z. v. Zu erf. 2. St. rechts. 21476

Schöner moderner **Laden** evtl. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres **J 1, 6, 2. St.**

Lenaustr. 3. Ein Laden mit 3 Zimmer-Wohnung und eine 3 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Zu erfragen Uhlandstr. 4 3. Stock. 19818

Lange-Rötterstr. 52 **Laden** mit 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 43331

Seckenheimerstr. 106 Laden mit Wohnung zu vm. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer. 21633

Tattersallstr. 24, vis-a-vis dem Tattersall, **Laden** m. 2—3 Zimmer-Wohnung ev. auch a. Bureau p. April z. v 42986 Näh 3. Stock das.

Läden od. Bureau mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 53033 Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Windeckstr. 31, Tel. 1145.

Metzgerei Grenzweg 6, am Neck.-Uebergang z. verm. Näh. Waibel, M 6, 18, Fernspr. 3328. 21578

Laden m. Wohn., i. d. f. 20 Jahr. Milch- u. Vikt.-Gesch. m. Erf. betr. w. Krankheitshalb. p. 1. Apr. z. v. Näh **N 2, 5** 3. Stock. 43943

Laden zu vermieten schöner Laden, bisher Consumverein, per 1. April oder früher zu verm. **Alphornstraße 13,** evtl. mit Magazin. Näh. H 1, 1—2, 3. Etage. 21551

Ein Laden eingerichtet als **Wurstfiliale** mit 3 Zimmer und Küche, per 1. April preiswert zu verm. Näh. **Meerfeldstr. 57,** pt.

Laden sowie **Lagerkeller,** hell u. trocken, Kanal-Wasser mit Wohnung **auch getrennt** z. vm. Näh. **Käfertalerstr. 39** 4. St. oder **St. Wittemann,** L 13, 5. Tel. 2110 2158

Laden Breitestraße, beste Geschäftslage, Laden mit groß. Schaufenster per 1. April zu verm. Näh. H 1, 1/2, 3. Etage. 21550

Bureaux.

A 2, 5 parterre, sofort od. später 2 große **Bureauräume** zu verm. Näheres daselbst bei Heller. Tel. 340. 21599

B 1, 2 Große helle 21616 **Bureau-Räume** billigst zu vermieten. Näheres 3. Stock.

B 6, 2, Bureau, ca. 14 qm, m. gleich. Lagerraum, a. ganz a. Lagerraum zu verm. 43255

C 4, 8 Bureau auf 1. April Näh. 2. St. 14569

C 8, 6 Hinterhaus, 2 Parterrezim. m. Kammerchen als Bureau, 20 M, zu verm. Näh. 2. St. 21068

E 3. 15, Planken Bureau I. Etage 5 Zim. u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. part. 21715

F 3, 13a Gold. Karpfen 5 Pri.-Räume als **Bureau** und **Magazin** z. vm. **W. Groß,** U 1, 20, Telephon 2554. 42911

L 10, 7 3 Bureauräume sowie Magazin u. Kellerräume, 260 qm. für jedes Geschäft geeignet, per April zu vermieten. Näheres parterre. 21679

L 15, 5 nächst Bahnhof, part. 4 Zimmer u. Zubehör als Bureau etc. sofort od. später. Näh. C 1, 2, Tapetengeschäft od. Q 6, 10a. Tel. 933.

M 2, 4, Bureau oder Laden, mit oder ohne Magazin bis 1. April zu verm. Magazin auch gleich zu verm. 21447

Schöne große Räume f. Fabrikationszwecke, Bureau, Buchdruckerei, Lithographische Kunstanstalt etc. sind zu vermieten. Näheres 19885 **S 6, 33,** Bureau parterre.

Werkstätte.

M 5, 2 Werkstatt zu vermieten. 43334

Zu vermieten

A 3, 5 2. Stock lks., 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mansarde etc. per 1. April zu vermieten. 21790 Näh. 4. Stock rechts.

B 7, 1 Eckhaus Friedrichspark, part., 5 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 21744 Näheres 2 Treppen.

C 2, 2 3. Stock mit 4 Zimmer, Küche, 1 Mansarde, Speicher u. Keller per 1. April zu vermieten.

E 3, 8 4. Stock, 2 Zimmer und Küche an kleine Familie zu vermieten. 43981

Neubau, F 5, 17 und 18. Schöne 3- und 4-Zimmerwohnungen m. Erker u. Balkonen, Bad, Speisekammer u. Zubehör, ferner im Seitenbau abgeschloss. 2 Zim. u. Küche m. Balkon, sowie gr. Werkstätte auch als Lagerraum u. Bureau geeignet, per April zu vermieten. Näh. **R 7, 29.**

F 7, 18 2 Treppen, schön geräumige 6-Zimmerwohnung m. Küche Bad nebst allem Zubehör p. 1. April zu verm. 21612 Näheres 2. Stock.

H 2, 5 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Langstr. 24. Telephon 2007. 18883

Breitestraße K 1, 22 eine Treppe hoch, schöne freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, besonders für Aerzte oder als Büro geeignet, per 1. April 1911 zu vermiet. Näh. 3. Stock rechts. 20796

K 4, 8 1 großes Zimmer, auf die Straße geh. zu vermieten. 44019

P 6, 19, 2. St., 6 Zim. u. K. neu hergericht., auch als Bureau geeign., sof. od. spät. zu verm. Näh. part. 21751

Q 2, 15 Neubau, gegenüb. dem Konkordienkirchengarten, schöne 3-Zimmerwohnung, 3 Treppen per 1. April zu vermieten; 21740 Näh. 2 Trepp. rechts.

T 6, 7 3 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör per 1. April 1911 preisw. zu verm. Näheres 2. Stock links oder T 1, 6, II, Bureau.

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts.

Mollstraße 10 3. St. herrschaftl. neu hergerichtete 5-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, elektr. Zub. und elektr. Licht an ruh. Familie per 1. April zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 64, 2. Stock, Tel. 3745. 42793

Meerfeldstr. 62 2. Stock, besser ausgestattete 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. bis 1. April wegen Versetzung preisw. zu vermieten. Näheres parterre daselbst.

Meerfeldstr. 8 3. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vm. Nachfragen 2. Stock.

Max Josefstr. 30, eleg. 3 Zimmer mit Mans., Bad u. Speisekam. an ruh. Leute zu vm. Näh. **Beilstr. 12.**

Mittelstr. 61-63 3 schöne Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. sofort o. später zu verm. Näh. 2. Stock r. 21400

Max Josefstraße schöne 4-Zimmerwohnungen, sofort oder später und schöne 3-Zimmerwohnungen m. Bad u. Mans. bis 1. Apr zu verm. Näh. S 3, 6a part.

Prinz Wilhelmstr. 23, 3 Zimmer u. Küche im 5. St. zu vermieten.

Rheindammstr. 35, part. 2. u. 3. Stock, je 3 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. Näh. Q 3, 19, 2. Stock.

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johanniskirche, schöne 4-Zimmerwohnung in best. Haus mit Vorgarten billig zu ver. Näh. part.

Rennershofstraße 23, Ecke a. Rhein, 5 Zimmer er 10 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part., 3. Stock.

Seckenheimerstraße 11 3. St., 2 Zim., Küche, abgeschl. per 1. April er. zu vermieten. Näh. part., Verwaltung der Evang. prot. Verrechng. 21457

MARCHIVUM

„Eier" zum „Rohessen" Land-Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter

zu billigsten Tagespreisen. — Spezialität: „Steirische Eier"
Hasenmarke so gut wie Italiener, aber viel billiger. 12170

Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Cie., Graz. Filiale Mannheim
London. Tägliches Eintreffen frischer Ware. Saarbrücken.

„Eier" nur G 2, 9 — „Eier" nur G 2, 9

Huften Heiserkeit Influenza heben sich **Tschuss's** echte Soldener Pastillen mit natürlichem Quellsalz der Quelle Nr. 12. hervorragend bewährt. Einzige Sodener Pastillen gegen welche amtl. Warnungen nicht vorliegen. 6990

Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben etc.

Am **1. Februar** beginnen neue Tages- und Abendkurse für Damen und Herren, Knaben und Mädchen sowie Gewerbetreibende aller Art.
Vollständige Ausbildung für den Bürobeiruf, Einzelunterricht. Feinste Dankschreiben.
In den letzten 3 Monaten fanden 24 Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Alter von 16—35 Jahren gutbezahlte Stellungen. 44182

Handelslehranstalt „Merkur" P 4, 2, I. Etg.

Einzige Lehranstalt am Platze welche dem Verein Deutscher Handelslehrer angehört. Zum Schutze des Publikums gegen minderwertige Institute.

Neubau Große Merzel- und Kepplerstraße, Eckhaus eleganten 3 Zimmerwohnungen mit Küche, Bad, Speisekammer und Mansarde; sowie Parterre 1 Zimmer, Küche und Bad per 1. April 1911 zu vermiet. Näheres (21445) Rheinhäuserstraße 48, II A. Wagel, Baugeschäft.

Vermischtes

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich. 56850 Jungbuschstr. 29, 3. Stock.

Tücht. Berliner Schneiderin empf. sich für Anfertigung eleg. Damengarderoben. 56814 H 1, 14, 1 Stock r.

Tücht. Schneiderin für schicke Knabenanzüge ins Haus gesucht. 44062 Näheres im Verlag.

Herren-Hemden Express. Sämtliche Reparaturen werden fachgemäß repariert. 56734 **R 4, 22.**

Schönes **Vereinslokal** abzugeben. 56661 E 5, 4.

Zahn-Atelier Anna Arbeiter Dentistin 40575 J 1, 7, Breitestrasse. 55407

Juwelen-Arbeiten jed. Art lief. solid, schön u. bill. **Juwelierwerkstätten Apel**, O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548. 56662

Anfertigung eleg. Blusen, Kostüme, Röcke rasch und billig C 2, 24 2 Tr. 56736

15490

Der Haarausfall wird am besten verhütet durch mein präm. echt. Tannin Kopfwasser. A. Bieger Spez. für Haarpflege D 1, 1 19636

Wollen Sie einen wirklich echten Bienenblüten-**Honig** so gehen Sie nach **Q 5, 8** da gibt es feinsten Bienenhonig per Pfd. 1.— Mk. 5 Pfd. 4.50 Mk. Tel. 4448. Ferner echten Schwarzwälder **Tannen-Honig** alle Ausstellung 1 Pfd. 1.20 M., 5 Pfd. 5.75 M. Dieser Honig ist direkt vom Landwirte des Landesverbandes und ist staatlich auf Echtheit geprüft.

Masken.

Masken. Von den einfachsten bis zu den elegantesten Damenmasken (neu) und Dominos preiswert zu verleihen. 56597 Q 2, 13, 1 Treppe.

Hübsche Zigeunerin in Samt u. Seide, Spanierin, Tirolerin, Pierrette, Postill., Domino z. verl. u. z. verk. 43879 R 3, 4, p. r.

Hochfeine seidene Masken zu verleihen. Charlottenstr. 8 part. 56693

Geldverkehr.

Größerer Betrag ganz oder geteilt auszuleihen. Off. u. Nr. 43944 an die Exp.

Teilhaber. In gutgehendes Holz- und Baumaterialien-Geschäft, in einer Industriestadt, wird weg. Sterbfall, ein jüngerer Teilhaber gesucht. Off. unt. Nr. 56727 a. d. Exped. d. Bl.

Ankauf.

1 kleiner, gebr. **Kassenschrank** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 56762 an die Expedition ds. Blattes.

Alte Gebisse Zahn bis 50 Pfg. zahlt 15407 **Brym, G 4, 13.**

Achtung! Ich kaufe von Herrschaften abg. Herren- u. Damen-Kleider, sowie Schuhe, Stiefel, Möbel, alte Zahngebisse usw. J. Graber, T 3, 9. 55403

Verkauf

Verschiedene **Möbel** und **Hobelbänke** zu verkaufen. 44099 C 3, 2.

Gegen 1 Mk. wöchentliche Abzahlung verkaufen wir **Sprech-apparate.** L. Spiegel & Sohn, Planken E 2, 1 15623

Gutgehendes u. bestens eingerichtetes 56718 **Essig-, Likör- u. Branntweingeschäft** wegen Krankheit d. s. Bes. billig zu verkaufen. Näh. bei **A. Zirkel in Schwetzingen**

Abbruch J 1. 3/4 Alte Fenster, Türen, Gesel zc billig zu verkaufen. 56518

Stellen finden

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter, Filialleiter ec. erhalten ig. Leute (Damen u. Herren) nach 2—3 monatl. gewissenhafter Ausbildung. In den letzt. 3 **Monaten** fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Prospekt gratis. 44131 **Val. Colloseus, P 4, 2. Mannheim.**

Suche Vertreter gegen hohe, sofort auszahlbare Provision. Offerten unt. Nr. 44007 an die Exped. ds. Bl.

Gesucht ein junges, gesundes **Mädchen** hauptsächlich bei Wartung und Besorgung zweier kleinerer Kinder. Adresse zu erfragen unter No. 56711 in der Exp. d. Bl.

Sauberes **Mädchen** tagsüber gesucht. Zu erfragen 44087 L 14, 5, 4. St.

Junge Mädchen zum Maschinennähen verlangt, auch wird gelernt. 56750 Hemden-Fabrik, R 4, 22.

Reinliche Frau zum Putzen, ganze Tage, in gutes Privathaus gesucht. 56724 E 3, 16, III. St.

Um unsere Neckarhalle zu räumen

Union-Briketts

teilweise zerbrochen. 11241
Nur kurze Zeit, soweit Vorrat reicht!
bei mindestens 10 Zentner zu beziehen
à 95 Pfennig per Zentner, frei Keller durch
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Telephon 1155 Hafenstrasse 15
sowie durch die meisten anderen Kohlenhandlungen.

Lehrlingsgesuche

Lehrling gesucht. **Anton Knapp**, Malermeister, K 3, 9. 56433

Suche per sof. Zeichenlehrlin Architekt Walch B 6, 6. 56714

Lehrmädchen

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 44097 P 4, 2, 3. St.

Stellen suchen.

Beamter, 25 Jahre alt (4 Jahre gedient a. Unteroffz.) in sicher. Stellung, sucht weg. Veränderung Stellung als Bureaud., Portier, Lohnverrechner od. ähnl. Beschäftigung. Off. unt. Nr. 43921 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein sucht Stellung zu einem Kinde bis 1. Februar. Offerten unter Nr. 43825 an die Expedition ds. Blattes.

Mietgesuche.

Abgeschlossene **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör in Seckenheim bei ordtl. Leuten bald zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 44088 an die Exp. d. Bl.

4-5Zim.-Wohnung Nähe Wasserturm oder Bahnhof per 1. Juli event. früher zu mieten gesucht. Offer an unt. G 783 P M an Rudolf Mosse, Mannheim. 10 62

Magazine

Luisenring 6. Kleines Magazin u. Bureau zu vermieten. 43729

Großes Magazin mit Keller und breiter Toreinfahrt per sofort oder später zu vermieten. Näheres U 7, 28 parterre. 21572

Großes Magazin für jede Branche geeignet, 4 stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen und Warenaufzug per Februar 1911 zu vermieten. B. Ostermann, Luisenring 45a. 20637

Magazin mit Bureau, 2 St., mit Souterrain, ca. 380 qm, zu verm. Rheinhäuserstr. 54. Näh. Welpinstraße 8. 21456

Kleines Magazin und 2 Zimmer event. auch als Werkstätte sofort oder später zu verm. 21023 Näheres Q 4, 3.

Gewerbeplatz mit Einfahrt, 400 qm., Druck-Werkstatt u. Schuppenanbau, 3stöckig. Wohnung, ganz oder geteilt per sofort billig zu vermieten. Näh. Fröhlichstr. 54. 44011

Gross. 3stöck. Magazin in **H 7, 37** per sofort od. später zu vermieten. Näheres N 7, 8, Bureau.

Helle Parterre-Räume mit Nordlicht, ca. 200 qm Bodenfläche, in Ia. Geschäfts- u. Stadtlage (nächst Hauptbahnhof, Bahnpost u. Ringstrasse) für alle Geschäftszwecke, spez. für Bureaus, Lager- od. Magazin-Räume etc., best. geeign., p. sof. od. spät. zu verm. Näheres Bureau 20678 Gr. Merzelstrasse 6. Telephon 1331.

Grosses einstöckiges Magazin mit zwei anstoßend. Bureauräumen und zwei trockenen, luftigen großen, gewölbten Kellern. Toreinfahrt und Rollbahnanschluß per sofort oder später zu vermieten. **Reformhaus, P 7, 18.** 21383

Wohnungen.

T 6, 7 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör per sofort preiswert zu verm. Näh. daselbst II. Stock links oder T 1, 6, II, Bureau. 21709

U 4, 10 Kinderlose Ehepaar findet schöne 2-Zimmer-Wohnung in unserm Hause. Näheres 2. St. daselbst. 21299

U 4, 24 3. Stock links, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. zu vermieten. Näheres 4. Stock links oder Friedrichsfelderstraße 68. Telephon 4098. 43840

U 4, 26 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. z. verm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, II. oder Büro Weibel, M 6, 18, Fernspr. 3328.

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20048

Zu vermieten:

Augusta-Anlage 9, Stock, herrschaftliche Wohnung, Zimmer u. geschlossene Veranda ec. per 1. April. 21391

N 7, 1 (gegenüber d. Lauerschen Gärten) — parterre, elegante 6-Zim.-Wohng. ec. per 1. April.

Bachstr. 2 (gegenüber dem Welpingarten), 1. u. 4. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad u. reichl. Zub. per sofort und 1. April. 21199 Näheres Augusta-Anlage 9, Bureau.

Augusta-Anlage 16 3. und 4. Stock hochherrsch. 8 Zimmerwohnungen mit all Komfort ausgest., Lift, Autogarage, Hausmeister ec., per 1. April 1911 zu verm. Näh. Architekt **Reidel**, Prinz Wilhelmstraße 24. 21267

Augusta-Anlage 27 hochherrschaftliche 8-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet per sofort oder später zu verm. Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22.

Augartenstr. 63 Schöne Wohnungen, 2 Zimmer und Küche im Vorderhaus und Seitenbau zu ver. Zu erfr. — — im 2. Stock.

Augartenstr. 68. Sofort od. spät. 3 Zimmer mit Bad, 3 Zimmer ohne Bad u. sonst. Zubeh. zu vermieten. Näheres im Laden oder bei **Schweikert**, Charlottenstraße 4. 21295

Ecke Otto Beckstraße 4 Welpinstraße 11 (Oststadt-Neubau) Vornehme ruhige Lage! Elegante 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Fremdenzimmer u. Zubehör per sofort zu Mk. 1500.— zu vermieten. 20718 Auskunft M 2, 11, Telephon 1326.

Collinistr. schöne 4 Zim.-Wohnung m. Badez. u. Zub. preisw. z. verm. 21602 Näh. U 5, 6. bei Hauser.

Collinistr. 18 schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad u. Zubehör, 2 Tr., per 1. April zu vermiet. 21733 Näheres parterre b. **Franz.**

Dammstr. 6, nächst d. Friedrichsbrücke, ohne vis-à-vis, geräum. 4-Z.-Wohnungen zu zu verm. Näh. F. Brenneis, Telef. 1808. 21528

Elisabethstrasse 4 3 Trepp. u. (neben Arkadenbau). 3 Zimmer mit 2 Mansarden und Zubehör. 21887 Näheres Bureau daselbst.

Elisabethstr. 11 (Ecke Werderplatz), elegante Part.-Wohnung mit 7 Zim., Badezim. u. allem Zubehör per 1. April zu verm. 21414 Näh. ebenda 2. Stock.

Gontardstr. 3 1 u. 4. St. je 4 Zim. 1. Apr. a. kl. Fam. z. vm. Z. erfr. Waldparkstr. 32 II.

Jungbuschstraße Balkonwohn. 3 Zim. u. Küche bis 1. März zu verm. 43951 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Kaiserring 38 9 Zimmer, Warmwasserheizung, Zubehör (neu hergerichtet) zu vermieten. 21169 J. Peter, Rosengartenstr. 22, Tel. 1806.

Kaiserring 30 3. und 4. Stock je 8 Zim., Küche u. Mansarde auf 1. Oktober beziehbar zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei.

Friedrich Karlstraße 12 3 Treppen, hochherrschaftliche 7-Zimmerwohnung mit Zentralheizung u. Warmwasseranlage per 1. April 1911 zu verm; sowie im 5. Stock schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad und Zentralheizung und Souterrain-Wohng., zu Büro geeignet, zu verm. Näheres **Martin Franz**, Collinistraße 18. Tel. 3662. 21711

Ecke Kobellstr. 18 u. Uhlandstr. 17 (Neubau), schöne 3-Zimmerwohnungen zum 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres im Neubau oder Bureau Rosengartenstraße 28. 21019

Kepplerstraße 42, in gut. Haus m. Bl. u. Schmuckpl. schöne 2 Z.-Wohng. sof. an bess. kl. Fam. z. v. Näh. Bureau i. Hof.

Käfertalerstr. 39 schöne 3 Zimmerwohn., Bad, Speisek., groß. Mansarde 2. St. preisw. zu verm. 21574 Näh. daselbst 4. St. od. **St. Wittemann, L 13, 5.** Telephon 2110.

Käfertalerstr. 185—185a in gutem Hause. Freie Lage, 3 Zimmer-Wohn., sehr geräum. helle Diele, groß. Bad, Speisek., groß. Mansarde sehr preisw. zu verm. Näh. Käfertalerstr. 185a, 4. St. od. St. Wittemann, L 13, 5. Telephon 2110.

Lameystr. 3 Souterrain 2 Zimmer und Küche an ruh. Familie zu vermieten. 20796 Näheres part. rechts.

Lamеystraße 9, 3 Stock, 7 Zimmer mit Zubehör, wegzugshalber ab Februar zu vermieten. 20909

Lameystr. 14 schöne 4-Zim.-Wohng., Bad u. Zubeh. per 1. April zu verm. 21342 Näh. 1 Treppe lks.

Langstr. 9, nächst der Friedrichsbrücke, 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 21530

Lenaustr. 8 u. 10 Neubau 2-Zimmerwohnungen, part., 2, 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 20850

Luisenring 5, 2 mal 2 Zim. u. Küche zu verm. 43885

Luisenring K 4, 12 schöne Balkonwohng. 4 Zim. Küche u. Zubehör p. 1. April zu vermieten. 21548 Näheres 2. Stock rechts.

Luisenring 20 schöne 3 u. 4 Zim.-Wohn. mit Zubehör z. verm. 43877 Näh. 5. St. od. Gontardstr. 29 p. Telephon 3836.

Luisenring 47 3 Zimmer, Küche, Bad zu vermieten. Näheres **Sch. Lanzstraße 24.** 21239

Luisenring 51, 2. u. 3. St. je 5 Zimmer, Bad, Küche u. Zubeh. auf 1. April od. früh. zu verm. Näh. das. 21305

Luisenring 51, 4 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres Bureau daselbst. 20974

Lortzingstr. 5—7 Ecke Langstr. 2. St., 3 Zimmer, Bad, Speisekam., sch. Mans. per 1. Februar oder später zu vermieten. 42741

Neubau Sch. Lanzstr. 5 beim Hauptbahnhof, moderne 3 Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock, elektr. Licht, Linoleumböden ec. sofort oder später zu v. Näh. **Sch. Lanzstraße 7** 3. St. Tel. 4415. 19595

Mittelstr. 131, 2 Zimmer Küche Balkon i. 2. Stock b. 1. Februar z. verm.

Ostviertel Lameystr. 22 6 Zimmer-Wohnung (1 Stiege hoch), 1 Zimmer mit separatem Eingang, Bad, Mansarde auf 1. April zu vermieten. 42946 Telephon 3841.

Parkring 35. Hochherrschaftl. Wohnung, vollst. neu hergerr., 8 sehr große Zimmer, Bad u. sonst. Zub. sof. od. 1. April z. v. 19157

Prinz Wilhelmstr. 4 neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 3. Stock wegzugshalber zu ℳ 60 monatl. per 1. April 1911 zu vermieten. Näh. parterre. 21401

Prinz Wilhelmstr. 19 5. Stock, 3 Zimmer Küche, Bad, Zentralheizung, Warmwasser, auf 1. Oktober zu verm. Näh. 19178 Bureau Albert Speer, Architekt.

Riedfeldstr. 4, 3. Stock, 3 gr. Zim. u. Küche pr. sof. zu verm. 43957

Rupprechtstr. 10, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 43847

Rheinvillenstraße 11 elegante 4-Zimmerwohnung, 2. St., mit Bad u. Mans. a. 1. April preisw. zu verm. Näh. 4. Stock r. 43678

Rheindammstraße 36 III in besserem Hause schöne 4-Zimmerwohng. nebst Zub. auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 43748

Rheindammstr. Nr. 40 Stallung für ca. 8 Pferde mit Heuspeicher und Keller, ferner großer Kammer sowie Schutzdach für 2 Wagen sof. ganz oder geteilt zu vermiet. Näh. **H. Kirsch**, K 3, 1. 2 180

Rheindammstr. 43, 1 Min. vom Rhein u. Haltestelle Johanniskirche, kleinere 3-Zimmerwohnung m. Bad u. Zubehör, 2. St., ev. Garten per 1. Apr. preisw. zu vm. Näh. Rheinvillenstr. 22, 4. St. 21481

Rosengartenstr. 13 schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör an ruhige Familie per 1. April zu vermieten. 21755 Näheres parterre.

Rosengartenstraße 19 schöne 3 oder 4 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Besichtigungszeit 10—4 Uhr Werktags. 21308

Rheinvillenstraße 4 Herrschaftliche 6-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Zu erfrag. Landteilstraße 1, parterre. 21225

Rheinstraße 3 Trepp., 7 Zim. u. Zubeh. Gas elektr. Licht per 1. April zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 43795

Rheinaustr. 15, 5 Zim.-Wohnung mit Bad und Zubehör, im Parterre od. 2. St. per 1. April od. früh. zu vm. Näheres **Rheinaustr. 15**, 2 und 4. Stock. 21278

Rheinaustr. 24 part., 3 schöne Zimmer m. Mans., Vorgart. u. sämtl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 21465

Rheinhäuserstr. 48 schöne 4 Zimmerwohng. per sof. billig z. verm. Näh. **F. Wagel**, 2. Stock.

Lange Rötterstraße 30 und Grillparzerstraße 4 Geräumige 2 u. 3 Zimmerwohnungen m. Küche, teilweise mit Bad und Mansarde per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres Bureau Heller, A 2, 5 Teleph. 349 oder Max Josefstraße 15 part. 21652

Langerötterstr. 52, 3 Zimmer u. Küche mit Mans. per 1. April zu verm. 43820

Lange Rötterstr. 74 Schöne 3 Zim.-Wohn. m. Bad u. Mans., eben m. Wohnung u. groß. Lagerraum pr. 1. April 911 auf. sr zu verm. Näh. M 3, 2, part. Tel. 3184 21645

Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports

Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Motorluftschiffahrt und Freiballon im Jahre 1910.

Ein Rückblick auf die vergangene Saison.

Wenn der vorjährige Jahresbericht über die Fortschritte der Luftschiffahrt im Jahre 1909 mit einem günstigen Prognostikon fürs kommende Jahr abschließen konnte, namentlich als das neue Militärluftschiff am Silvesternachmittag 1909 seine Feuertaufe als Schnellluftkreuzer mit 60 Kilometern Stundengeschwindigkeit erfolgreich bestanden hatte, so glaubte damals wohl niemand, daß die Luftschiffahrt auf einem „toten Punkt" angelangt sei. Mit Ausnahme der Aviatik ist tatsächlich auf dem Gebiete der Motorluftschiffahrt keinerlei wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen, auch dem Freiballonsport ist mancherlei Unglück beschieden gewesen. In der gesamten aeronautischen Sportwelt wurde von jeher der Grundsatz betont, daß nur die im Freiballon erworbene praktische Kenntnis der Atmosphäre die Grundbedingung sein kann für jegliche Erfolge auf dem Gebiet des Motorballonwesens und der Aviatik. Die alte, früher vertretene Ansicht, ein guter Motorballonführer brauche absolut noch kein gewiegter Freiballonführer zu sein, ist längstens überlebt, nur dieser allein ist überhaupt in der Lage, den Wind, seine Ursachen und seine Wirkungen studieren zu können. Er kennt, wie kein anderer, die auf- und absteigenden Strömungen, die in den einzelnen Luftschichten wechselnden Windrichtungen und Stärken, die Böen, nur er vermag den Charakter der Wolken und die damit verbundenen, voraussichtlichen Wetterumbildungen zu beurteilen. Bei kräftigen Motoren ist der Führer vielfach in der Lage, ein Gewitter in großem Bogen umfahren zu können, um sich den dem Gewitter stets vorangehenden auf- und absteigenden Luftströmungen zu entziehen.

Dieser Forderung größerer Erfahrung gab der Deutsche Luftschifferverband insofern nach, als die Anzahl der Fahrten, die der Führeraspirant zurücklegen muß von vier auf sieben und nun im Verlaufe des Jahres auf zwölf sogar erhöht wurde. Die zahlreichen Unglücksfälle im vergangenen Jahre, die der Freiballonsport verlangt hat, drängen unwillkürlich die Frage auf: Lassen sich derartige Unfälle nicht vermeiden. Die Antwort lautet für fast alle Fälle: Ja! Zu einer Dauerfahrt sollte sich der Führer keinen Neuling, sondern einen erprobten Mitfahrer auswählen. Man muß sich bei längeren Fahrten abwechseln können. Dieser Fehler trat bei der unglücklichen Triester Landung zutage, außerdem scheint den Verunglückten die Gefahr der Bora nicht bekannt gewesen zu sein. Die Fahrt des „Luna" kann nur als Wagnis bezeichnet werden, dem der kühne Führer unterlegen ist; er beabsichtigte eine längere Fahrt und beging dabei den Fehler, ganz allein zu fahren, und hat damit unzweifelhaft seine Leistungsfähigkeit überschätzt. Dann folgten die drei großen Katastrophen. Bei so stürmischem Wetter mit dem „Pommern" von einem nicht völlig freien Platz aus aufzusteigen, war überhaupt denn schon mehr wie gewagt. Das zweite Unglück dieses Tages läßt sich schwerer beurteilen. Der Kösliner Todessturz wäre wohl nicht geschehen, wenn der Ballon frühzeitiger gerissen worden wäre. Man vermeidet dadurch eine Schleiffahrt, mehrmaliges Aufstoßen und sicher ein mehrmaliges Hochgehen des Ballons. Die letzte und schwerste Katastrophe in der gleichen Woche, der Absturz über Reichenbach, brachte die alte Luftschifferregel in Erinnerung: „Vor einem Gewitter soll unter allen Umständen gelandet werden." Bei Gewitterstimmung soll man sich stets nur so hoch halten, daß die Landung sofort herbeigeführt werden kann. Die damalige Wetterkarte zeigte deutlich die Gewittergefahr, sie mußte also zum mindesten zur Vorsicht mahnen. Nach allem steht fest, daß die Landung zu spät versucht und nicht energisch durchgeführt worden ist, sie hätte vielleicht in ungünstigem Gelände auch Verletzungen mit sich gebracht, nicht aber vier Menschenleben gekostet.

So könnte man noch weiter die anderen Unglücksfälle bis in die allerletzten Tage des Jahres hinein aufzählen und begründen. Nichts aber wäre falscher, als sie zahlenmäßig nebeneinander zu reihen, ohne ihnen auf den Grund zu gehen. Es ist leicht gesagt: „Jedenfalls zeigen diese Unglücksfälle von neuem die Gefahren des Freiballonsports, die noch noch so vielen zahlreichen glücklich beendeten Aufstiegen so leicht für nichts geachtet werden." Solcher Spruch hat für den Amateurluftschiffer keinerlei Berechtigung, denn wenn eine Korbbesatzung Rekordversuche macht, dabei ihr Leben wagbalig aufs Spiel setzt, so ist das ihre Sache.

Mit Ausnahme des Reichenbacher Unglücks spielte die See oder üre Nähe die entscheidende Rolle, nur sie allein war die letzte Ursache aller Unfälle bis zum Schluß des Jahres. Was wird man nun tun, um Ballonunfälle in Zukunft möglichst ganz zu vermeiden? Einerseits wird man bei ungünstiger Witterung die Möglichkeit einer Fahrt sehr genau in Erwägung zu ziehen haben, speziell bezüglich des Aufstiegplatzes, und weiterhin wird man noch mehr als bisher auf eine gründliche meteorologische Ausbildung der Führer Wert legen müssen. Aber diese beiden Maßregeln beziehen sich in der Hauptsache auf große Fahrten, zu Vergnügungsfahrten sucht man sich günstige Witterung aus. Der Freiballonsport, als Grund- und Vorbedingung für alle übrigen Flugsportarten hat eine weitere Verbreitung gefunden wie in den voraufgegangenen Jahren. Seit 1881 haben in Deutschland fast 4700 Ballonfahrten stattgefunden, an denen wohl 15 000 Menschen teilgenommen haben werden, so daß etwa zwei Drittel unglücklich ausgingen. Mancher andere Sport hat höhere Sätze aufzuweisen. Berücksichtigt man indessen noch weiter, daß für Süddeutschland die See kaum in Frage kommt, so kann von einer Gefahr bei vorsichtiger Führung trotz aller Unfälle nicht die Rede sein.

Nun zur Motorluftschiffahrt. Nach der Theorie sollte jeder Lenkbare starren Systems eine Lebensdauer von acht Jahren haben, wenn die äußere Hülle einmal erneuert wird und am Aluminiumgerippe keine allzugroßen nennenswerten Verletzungen eintreten. Auch die Motoren könnten unter normalen Verhältnissen diesen Zeitraum aushalten. Indessen lehrt die Praxis andere Zahlen. Es mag verlohnen, an erster Stelle der alten Zeppelinluftschiffe und ihrer Lebensdauer zu gedenken. „Z 1", am 2. Juli 1900 zuerst gefahren, wurde nach einer sechsmonatlichen Frist absichtlich abgebrochen, da ein besseres Versteifungsverfahren an Stelle der Gitterträger ersonnen war. „Z 2" machte am 30. November 1905 seinen ersten Aufstieg. Ein Motordefekt zwang zur Notlandung im Allgäu; ein Sturm demolierte das Luftschiff derartig, daß es an Ort und Stelle abgebrochen werden mußte. „Z 3" stieg am 9. Oktober 1906 zum ersten Male auf. Nach mehreren glücklichen Fahrten und einer elf Monate langen Pause infolge finanzieller Schwierigkeiten kam es nach dem Echterdinger Unglück wieder in verbesserter und vergrößerter Gestalt zum Vorschein. Am 24. Oktober 1908 erfolgte der erste Aufstieg. Diesem folgten glänzende Fahrten, an Bord viele Fürstlichkeiten. Vom Staate übernommen, machte „Z 3" als „Reichsluftkreuzer 1" die große Fernfahrt nach München. Ende 1909 erfolgte die Ueberführung nach Metz. Seitdem ist dieser Luftkreuzer in Metz stationiert und hat auf eine Lebensdauer von 4½ Jahren zurückzuschauen. „Z 4" verbrannte nach sechswöchentlicher Fahrtdauer bei Echterdingen.

„Z. 5" machte die bekannte Pfingstfahrt nach Bitterfeld, erreichte nach der Havarie bei Göppingen den Heimatshafen. Nach seiner Instandsetzung wurde die „Ila" besucht, um dann als „Reichsluftkreuzer 2" übernommen und in Köln stationiert zu werden. Bei den diesjährigen Vergleichsfahrten mit den Motorballons der „P"- und „M"-Klasse fand es führerlos am 25. April 1910 bei Weilburg sein Ende nach kurzer Lebenszeit von nicht ganz einem Jahre. „Z 3 6" unternahm die bekannte große Berliner Reise am 27. August 1909, nachdem die erste Probefahrt am 25. zur Zufriedenheit abgelaufen war. Trotz der notwendigen dreitägigen Landung bei Bülzig kam der Luftkreuzer gut nach Hause. Bis zum Frühjahr 1910 wurde dieses Schiff umgebaut und seine Motoren verstärkt. Nach glänzenden Passagierfahrten in Baden-Baden fiel es einer Benzinexplosion in der Halle zu Oos zum Opfer und verbrannte. „Z 3 7", von der „Delag" in Frankfurt a. M. bestellt, stieg am 19. Juni 1910 zum ersten Male auf, landete nach prachtvoller Ueberfahrt in Düsseldorf. Nach nur einer einzigen Passagierfahrt am 27. Juni strandete es tags darauf mit den geladenen Pressevertretern im Teutoburger Walde nach neuntägiger Lebensdauer! Erfreulich ist gewesen, daß bei all diesen Unfällen Menschenleben nicht verloren gingen. Wenn nun hier noch des schrecklichen Absturzes des Erbslöbchen gedacht werden muß und auch der Vollständigkeit halber der verbrannte Ruthenberg erwähnt werden muß, so mag man dieser Katastrophe mit mehr Aerger als Schmerz gedenken und nur die eine Hoffnung hegen, daß man durch Schaden wirklich klug wird. Denn sämtliche Unglücksfälle, die bis jetzt vorgekommen sind, haben keinerlei Beweis für oder gegen jenes System gebracht. Hämische Angriffe waren unausbleiblich, wovon die aus dem neidischen Auslande gekommenen vielleicht noch nicht einmal die schlimmsten waren. Indessen sind es gerade die Havarien der großen Reisen gewesen, die bleibende Werte und unwiderlegliche Beweise erbracht haben. Jede Gewaltfahrt, jede Havarie — ein neues Glied in der nun bald geschlossenen Kette der Erfahrungen! Diese Erfahrung ist um so mehr ein Ansporn zu weiterem Streben, als die „M"- und „P"-Klasse vor solchen Zufällen bewahrt blieb. Die sichtlichen Erfolge dieser beiden Systeme, namentlich aber der Parsevalluftschiffe im vergangenen Jahre, sind nicht an letzter Stelle der umsichtigen, vorsichtigen und fahrtgewohnten Führung zu verdanken. Ein wirklich nicht zu unterschätzender Fortschritt, den das Jahr 1910 gezeitigt hat, ist die recht erhöhte Betriebssicherheit der Motoren. Auf ihr beruht die Zukunft, von ihr hängen weiter die Erfolge für 1911 ab. „Berliner Tageblatt".

Luftschiffahrt.

* **Neues vom Militärflugwesen und der Militärluftschiffahrt.** Ueber die nächste Entwicklung unseres Militärflugwesens wird eine Reihe interessanter Einzelheiten bekannt. Augenblicklich besitzen wir in Deutschland 10 Offiziere, die durch die Versuchsabteilung der Verkehrstruppen als Flugzeugführer ausgebildet worden sind. Außerdem hat noch eine ganze Anzahl von Offizieren sich für ihre Person im Fliegen ausbilden lassen. Diese Offiziere haben zum Teil schon ihr Pilotenzeugnis erworben oder stehen kurz vor der Prüfung. Wie nun noch der „Köln. Ztg." verlautet, soll die Heeresverwaltung die Absicht haben, im Laufe des nächsten Sommers noch etwa 50 weitere Offiziere in Döberitz ausbilden zu lassen. Die Kommandierung der ausgewählten Offiziere dürfte im Frühjahr erfolgen. Im April soll der Kaiser beabsichtigen, sich in Döberitz die Leistungen der bis dahin ausgebildeten Offizieren anzusehen. Im Herbst dürfte dann bei den Kaisermanövern, die ja zwischen den Gardekorps, dem 2. und 9. Korps stattfinden werden und in deren Rahmen auch die Hochseeflotte mitwirken wird, zahlreiche Flugzeuge teilnehmen und den Beweis ihrer Brauchbarkeit sowohl für die Zwecke des Landheeres als auch der Marine zu erbringen haben. In Frankreich haben schon jetzt 12 Offiziere je einen Ueberlandflug von 100 Km. Länge, einen Flug von 2 Stunden Dauer und einen Aufstieg bei einer Windstärke von mehr als 10 Meter ausgeführt. — Das neue Militärluftschiff M. 4, das alle bis jetzt gebauten M.-Schiffe an Größe bedeutend übertreffen wird und deshalb eine bei einem nichtstarren Luftfahrzeug eigentümliche Konstruktionseinrichtung, nämlich zwei Gondeln besitzt, ist jetzt soweit fertiggestellt, daß seine Füllung vorgenommen werden kann. Alles ist bei ihm darauf abgestimmt, eine möglichst große Eigengeschwindigkeit zu erreichen. Der M. 3 soll später in Straßburg stationiert werden. Bei einer der nächsten Fahrten soll u. a. auch eine Station zur Signalgebung für Luftschiffe, die auf dem Bahnhofsgelände in Spandau errichtet ist, erprobt werden.

Aviatik.

Vonmalen Sieger im Flug Paris-Brüssel. Der 100 000 Francs-Preis des Französischen Automobilklubs für den Flug Paris-Brüssel-Paris 1910 ist jetzt endgültig Vonmalen zuerkannt worden. Vonmalen war der einzige Konkurrent, der die ganze Strecke zurückgelegt hatte, so daß schon bei Jahresschluß kaum ein Zweifel darüber bestand, daß ihm der Preis zuerkannt werden müsse.

* **Eine Stundengeschwindigkeit von 127 Kilometern im Aeroplan** erzielte der Franzose Vathiot auf einem neuen Sommer-Eindecker. Er legte die 110 Kilometer lange Strecke von Douzy nach Reims in 52 Minuten zurück und zwar in einer durchschnittlichen Höhe von 400 Metern. In Reims startete er am folgenden Tag und legte die Strecke bis Mourmelon in 22 Minuten zurück.

Rasenspiele.

* **Mannheimer Fußball-Club Victoria gegen Fußball-Gesellschaft 1903 Ludwigshafen.** Die Kälte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag verwandelte den Sportplatz bei den Rennwiesen in einen hartgefrorenen, mit zahlreichen Eiskrusten besäten Boden. Die beiden Mannschaften hatten daher, als sie sich am Sonntag nach 3 Uhr unter der Leitung des Herrn Stober (Karlsruhe) gegenüber traten, mit diesen widrigen Verhältnissen schwer zu kämpfen. Es war ihnen unmöglich, ein sicheres Zusammenspiel vorzuführen. Viele Chancen, die bei besserem Spielfelde zu Erfolgen verholfen hätten, wurden infolgedessen ausgelassen. Victoria hatte zwar nach Anstoß von 1903 die Oberhand, vermochte indessen zumteil infolge zaghaften und unschlüssigen Spiels vorerst nichts auszurichten. Viele Schüsse verfehlten ihr Ziel oder endeten in den Händen des Torwarts, da sie meistens nur schwach gegeben wurden. In der 32. Minute erzielte Victoria durch Bauer (Mittelstürmer) das einzige Tor dieses Kampfes. 1903 unternahm mehrfach Durchbrüche, wobei der rechte Flügel manchmal bewundernswerte, schnelle Kombination entfaltete, kam jedoch nur selten über die Verteidigung der Einheimischen hinaus. Nach Seitenwechsel belebte sich das Treiben anfangs hauptsächlich in der Hälfte der Gäste ab, deren Torwart Uebelein wiederholt lobenswerte Leistungen zeigte und viele Vorstöße von Victoria wader abwehrte. Gegen Ende glich sich das Spiel wieder aus, doch blieben die Bemühungen der beiden Elf ergebnislos. Mit dem knappen Sieg von 1:0 verließ Victoria das Feld. Neben der Verteidigung Bahrmann und Baumhof gefiel Brühmüller, während sich von den Gästen der rechte Flügel und der Torwächter hervortaten. J. M.

oc. Karlsruhe, 22. Jan. Die Ligaspiele in der A-Klasse brachten am heutigen Sonntag eine Ueberraschung. Beiertheim spielte mit dem Lokalgegner Phönix und gewann das Spiel mit 5:1 (Halbzeit 1:1). Beiertheim war dem deutschen Altmeister, dessen Spielkombination mit der Zeit doch recht viel zu wünschen übrig läßt, weit überlegen und der Sieg fiel deshalb mit Recht auf seine Seite. — In Stuttgart standen sich Union und Freiburg gegenüber. Das Spiel schloß mit 2:0. Zur gleichen Zeit trafen sich in der schwäbischen Residenz Sportfreunde und Allemania. Das Resultat war 3:0. Weitere bemerkenswerte Spiele waren ferner Pforzheim-Straßburg (3:0) und in der B-Klasse Mühlburg gegen den Fußballverein Pforzheim. Resultat 5:2.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 23. Jan. In Paris sind gestern zwei Museumsdiebe verhaftet worden, mit denen sich auch die hiesige Kriminalpolizei längere Zeit beschäftigte. Es handelt sich um die Italiener Ricardo Zanteo und Vittore Starone. Sie haben in Berlin, Straßburg, Stuttgart, Heidelberg, Karlsruhe, Basel, Zürich, Paris Bonn und Gießen in chemischen Instituten große Werte in Platin gestohlen. Die Diebe traten in der Maske von Reisenden oder von Studierenden auf, besichtigten die Institute, kundschafteten dabei die Gelegenheit zum Diebstahl aus und schritten dann in der nächsten Nacht zur Ausführung ihrer Pläne. Sie führten italienische Reisepässe bei sich. Nach ihrer Aburteilung in Paris werden die Diebe voraussichtlich nach Deutschland ausgeliefert werden.

dt. Karlsruhe, 22. Jan. Bei einer Schlägerei wurde heute morgen ein lediger Gelegenheitsarbeiter von hier in einer Wirtschaft der Altstadt am Auge so schwer verletzt, daß es auf operativem Wege entfernt werden mußte. — Die Karlsruher Handelskammer hat den Reichstag in einer Eingabe gebeten, dem Entwurfe einer Fernsprechgebührenordnung wie den Beschlüssen der Kommission die Zustimmung zu versagen.

* **Kleine Mitteilungen aus Baden.** Bei Westernhausen brach ein zwölf Jahre alter Schüler beim Schlittschuhlaufen auf der Jagst ein und ertrank. — Beim Rodeln ereignete sich in der Nähe von Ispringen (A. Pforzheim) ein schwerer Unfall. Ein Unbekannter faßte die 23jährige Goldarbeiterin Emilie Heminger am Fuß und schleuderte sie im Kreise herum, wobei das Mädchen mit dem Kopf an eine Mauer schlug und eine lebensgefährliche Verletzung davontrug. — In Hägelberg hantierte ein junger Mann mit einem Flobertgewehr. Die Waffe entlud sich und die Kugel ging der Tochter des Bürgermeisters Glaser durch den Kopf. Die Verletzung ist bedenklich. — Als der 51 Jahre alte Landwirt Vitus Ringswald von Sasbach a. K., in den Wald ging, um Holz zu machen, nahm er den Weg über das Eis des Altrheins. Sein Bruder Karl, der etwas später denselben Weg machte, sah an einer Stelle das Eis eingebrochen und einen Hut und eine Axt daneben liegen, welche Gegenstände er gleich als die seines Bruders erkannte. Das Schlimmste ahnend, machte er sich sofort auf die Suche und fand den Bedauernswerten tot unter dem Eise.

MARCHIVUM

Buntes Feuilleton.

— **Ein Liebesidyll zwischen Särgen.** Durch die rauhe Hand der Gerechtigkeit ist jetzt in Newyork ein romantisches Liebesidyll wenn auch nicht völlig zerstört, so doch des Reizes des Ungewöhnlichen entkleidet worden. Auf der Anklagebank des Scheidungsgerichtshofes saß der Besitzer eines Beerdigungsgeschäftes, Mr. Grasso, der bislang sein Leben sozusagen zwischen Särgen und auf dem Kirchhofe verbracht hatte. Aber die stete Berührung mit dem düsteren Mysterium des Todes hat der Lebensfreude des Mr. Grasso keinen Eintrag getan, ja im Gegenteil, sein im Zeichen der Trauer und des Todes stehendes Gewerbe mag in seinem Herzen den Drang nach Liebe geschürt haben und den Wunsch, die Freuden des kurzen Daseins zu schlürfen, ehe er für sich selbst seinen Betrieb in Anspruch nehmen müsse. Vor einigen Monaten hatte Mr. Grasso einen jungen Gehilfen engagiert, einen hübschen, schlanken Jungen, der seine leuchtenden dunklen Augen hinter einer grünen Brille verbarg. Mike Bindi, der junge Gehilfe, war bald der Freund und die Freude seines Herrn. Mike begleitete Mr. Grasso auf allen seinen melancholischen Wanderungen, die beiden wurden unzertrennlich, und Grasso konnte seiner Frau nicht genug erzählen, wie zufrieden er mit seinem neuen Gehilfen sei. Bis ein dummer Zufall dem Idyll ein Ende machte. Eines Tages betrat ein Kunde das Sargmagazin, um eine Bestellung zu machen: wie erstarrt blieb er stehen, als er den Ladenbesitzer mit seinem Gehilfen im Hintergrund des Magazins auf einem Sarge sitzen sah, die Arme um den jungen Mike geschlungen, und beide so nahe beisammen, wie Beruf und Geschäft es nicht erfordert hätten. Der Kunde war so entsetzt, daß er fortlief, ohne seine Bestellung aufzugeben: er lief zu Mrs. Grasso und erzählte der Ahnungslosen das seltsame Bild, das er geschaut habe. Die empörte Ehefrau legte sich auf die Lauer, und noch am selben Tage mußte der brave, fleißige Mike Bindi sich vor dem Polizeirichter verantworten. Er gestand, daß „sein" Name eigentlich Marie Bondi lautete und daß eine unüberwindliche Liebe zu Mr. Grasso die Ursache der Verkleidung sei. Sie hatte den Sarghändler bei einem Ball im Osten von Newyork kennen gelernt; es war Liebe auf den ersten Blick, beide konnten es ohne einander kaum eine Stunde aushalten, und so entstand bei dem Mädchen der Entschluß, sich als Knabe zu verkleiden, und bei Grasso Dienste zu nehmen, um dem Geliebten stets nahe zu sein. Die düsteren Symbole menschlicher Endlichkeit vermochten auf das Glück der beiden keine Schatten zu werfen, ja eines Tages beobachtete ein Zeuge nicht ohne Staunen auf dem Kirchhof eine wunderliche Szene. Eine Beerdigung war vorüber, die Trauernden gegangen, und nun sah man den in düsteres Schwarz gekleideten Besitzer des Beerdigungsinstitutes mit seinem Gehilfen zwischen neuaufgeworfenen Gräbern und ragenden Todesdenkmälern Versteck spielen. Der junge „Gehilfe" verbarg sich hinter einem efeuüberspannenen Steine, „Kuckuck"! klang seine helle Stimme über den Kirchhof, und eifrig begann Mr. Grasso zu suchen, bis er dann jubelnd den geliebten Mitarbeiter in die Arme schließen konnte. Der Angeklagte unternahm vor Gericht überhaupt keinen Versuch, zu leugnen, und obgleich seine Frau erklärte, daß sie gern ein neues Leben mit ihm beginnen würde, wollte er von seinem Mike nicht lassen, ja, seitdem der frühere Gehilfe seine Knabentracht mit der Mädchenkleidung wieder vertauscht habe, so sagte Mrs. Grasso voll Empörung, sei ihr Mann noch mehr verliebt wie vorher. Die Ehe wurde geschieden, und Mr. Grasso gibt sein Beerdigungsgeschäft auf. Er will einen Laden für Eis und Gefrorenes aufmachen, weil dann Marie immer bei ihm sein kann, ohne sich verkleiden zu müssen.

— **Die Kraft der Neugeborenen.** Eine Reihe außerordentlich interessanter Experimente über die Muskelkraft neugeborener Säuglinge ist von Pariser Aerzten unternommen worden, und das Ergebnis dieser Versuche, die erstaunliche Feststellungen gebracht haben, wird jetzt in einer Monographie veröffentlicht. Es hat sich gezeigt, daß die neugeborenen Kinder von normaler Konstitution insbesondere im Unterarm und in den Händen eine geradezu verblüffende Muskelkraft besitzen. Säuglinge die man wenige Stunden nach ihrer Geburt an einen Stab hängte, konnten ihr eigenes Gewicht durchschnittlich zehn Sekunden lang halten, ehe sie sich fallen ließen, ja bei kräftigeren Kindern dauerte es viel länger, ehe sie ihren Halt aufgaben. Von hundert Kindern, mit denen Versuche in der ersten Stunde nach ihrer Geburt veranstaltet wurden, haben 98 sich zehn Sekunden lang festgehalten und ihr eigenes Gewicht tragen können, 19 von 100 dehnen die Kraftprobe sogar bis zu einer halben Minute aus, und 4 von 100 selbst bis zu einer Minute. Im Verlaufe von vier Tagen hat die Kraft der Säuglinge erstaunliche Fortschritte gemacht: am vierten Tage können von 100 Kindern 98 eine halbe Minute lang an der Stange klammern. Ihren Höhepunkt erreicht die Muskelkraft der Säuglinge am 15. Tage. Der größte Teil der kleinen Menschenkinder konnte sich dann nicht weniger als anderthalb Minuten lang an der Stange schwebend halten, und ein winziger Herkules übertraf alle, indem er zwei Minuten und 38 Sekunden lang sein eigenes Gewicht hielt. Dann ließ er, so berichtet der Eclair, mit der rechten Hand los, hielt sich aber noch 15 Sekunden lang mit der Linken, ehe er sich auf das bereit gehaltene Tuch hinabgleiten ließ.

— **Die Kehrseite der Medaille.** Wenn man den Zeitgenossen und den Dichtern glauben will, sind alle berühmten Frauen der Renaissance unvergleichliche Beispiele weiblicher Schönheit gewesen. 1542 veröffentlichte Niccolo Franco seinen „Dialog über die Schönheiten", in dem er alle berühmten und ihm bekannten Frauen Revue passieren läßt und als schönste Frauen preist. Im Fanfullo gibt jetzt Fortunato Rizzi die Kehrseite der Medaille: er hat ein Exemplar des Buches entdeckt, in dem ein anonymer Zeitgenosse die Preislieder Francos mit trockenen realistischen Randbemerkungen versehen hat, die die Wirklichkeit spiegeln sollen. Von 56 Frauen läßt er nur 10 gelten, und auch diese nur mit Einschränkungen. Bei Anna dei Prato bemerkt er lakonisch: „Schön, aber scheußlicher Schnurrbart. Hyppolita Robba hat einen „Pavianskopf", Anna Foa ist „schön, aber griesgrämig." Catherina Musca ist „häßlich und hochmütig, und Angelica Bialarda erhält die Zensur „hübsch, aber eine Riesennase." So schrumpft die Glaubwürdigkeit der Preislieder auf die nie fehlende Schönheit der Renaissancefrau empfindlich zusammen. Das Amüsanteste aber ist, daß die Randbemerkungen in dem Buche verschiedenen Indizien nach vom Autor selbst herstammen, der sich anscheinend ein Vergnügen daraus gemacht hat, die „poetischen Freiheiten" seiner Schilderung für den Hausgebrauch zu korrigieren und auf die Wirklichkeit zurückzuführen.

— **Ersatz für Tee.** Wenn der englische Chemiker J. F. O. Owen in seinen Schätzungen nicht zu weit gegangen ist, werden wir in einer in Afghanistan vorkommenden Pflanze bald eine starke Konkurrenz für unseren Tee haben. Dieses Teesurrogat sind die Blätter tragenden Sprossen der Catha edulis, eines auch in Afrika und in Arabien vorkommenden Strauches; die adstringierend bitteren Blätter, die von den Arabern „Kat" genannt werden, werden gekaut oder als Abkochung getrunken; sie enthalten in geringer Menge ein Katin genanntes, ähnlich wie Coffein wirkendes Alkaloid. Zu erwähnen ist, daß der Kat auch als Schutzmittel gegen die Pest und andere Krankheiten gebraucht wird. Owen bemerkte während einer Reise in Afghanistan, daß der Tee, der ihm in manchen Häusern kredenzt wurde, ein ganz wunderbares Aroma hatte und bei Neuralgie dem Leidenden sofort eine erhebliche Linderung der Schmerzen verschaffte. Im übrigen war der Geschmack des Getränks dem unseres Tees durchaus ähnlich. Als der Chemiker fragte, wie man denn diesen köstlichen Tee herstelle, zeigte man ihm zu seiner Verwunderung als „Rohmaterial" die catha edulis. Die Eingeborenen schreiben dem Strauch alle erdenklichen Vorzüge zu; sie trinken diesen Teeersatz vor allem, wenn sie einen langen Marsch vorhaben, weil nach ihrer Behauptung die Catha sie in den Stand setzt, alle körperlichen Anstrengungen mit Leichtigkeit zu ertragen.

Aus der Münchener „Jugend". Ein Oberförster in Masuren erhält Revisionsbesuch vom Herrn Forstrat. Auf der Besichtigungs-Wagenfahrt treffen sie auf einem Waldwege einen Bauernwagen. Das Bäuerlein weicht nicht aus, der Oberförsterwagen natürlich erst recht nicht und so stehen auf dem engen Wege schließlich die Pferde Kopf gegen Kopf. Verwundert blickt der Forstrat auf. Der Oberförster aber steigt schweigend vom Wagen, geht auf den anderen Wagen zu und haut dem anscheinend dösenden Bäuerlein ein paar gewaltige rechts und links hinter die Ohren. Das Bäuerlein erschrickt und lenkt sofort zur Seite. Der Oberförster aber erklärt auf den erstaunt fragenden Blick des Forstrates gemächlich: „Ja, sehn Sie, Herr Forstrat, auf diese Weise komme ich mit den Leuten hier famos aus. Immer höflich, aber bestimmt!" — **Prüde.** „Ja, meine Liebe, das Jüngste Gericht wird alle die verborgenen Sünden aufdecken." — „Und da wird nicht die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, Herr Pastor?" — **Die Wünschelrute.** „Da graben Sie nach! Da muß Wasser kommen. Sehen Sie nur, wie die Rute ausschlägt!" — „O mei', da is ja dem Weinhändler Gaierberger sein Keller drunt'!"

Das Altwerden

können wir nicht verhindern, wohl aber können wir dafür sorgen, daß dem Körper Stoffe zugeführt werden, welche ihm nützlich sind und welche seine Widerstandsfähigkeit fördern. Eine wichtige Rolle spielt dabei bei alt und jung schon am Morgen das erste Frühstück.—Warum jeden Tag Kaffee trinken, der erregt ohne Nährstoff zu enthalten? Viele tun es aus Gewohnheit, ohne an die Folgen zu denken. Van Houtens Cacao bürgert sich infolge seines Wohlgeschmacks, seiner leichten Verdaulichkeit und seiner großen Nährkraft immer mehr als tägliches Getränk ein. Gerade die unerreichte, edle Qualität von Van Houtens Cacao macht ihn zu einer ständigen Delikatesse, und stellt sich kein Verlangen ein wieder zu einem anderen Getränk zurückzukehren. Man lasse sich aber nicht durch sogenannte „billige" Cacao-Angebote verlocken. Im Gebrauch stellt sich Van Houtens Cacao sehr billig. Versuchen Sie?

13005

Nur für Damen | **Nur für Damen**

Elektr. Gesichts-Dampf- u. farbige Lichtbestrahlungsbäder nach neuestem amerikanischem System, sowie elektr. Gesichtsmassage. Jeder Teint, selbst der schlechteste wird verblüff. schön u. wirkt absolut reinigend auf die Haut. Auch im Abonnement.
Haarfärben mit allen bekannten Haarfarben naturgetreue u. mustergültige Ausführung.
Ondulation und Manicure
Schamponieren u. Kopfwaschen in 7 separaten Salons; nur elektrische Trocknung (Kein Gas)
Haarbleichen (Blondieren) im feinsten Blond und Hellblond, wundervolle Nüancen.
Sonntags ununterbrochen von 8–1 Uhr geöffnet.
Specialdamenfriseurgeschäft
Herm. Schellenberg, Mannheim
P 7, 19, Heidelbergerstr. — Telephon 891.
9298

Jeder Bedarf für Hebammen.
Wöchnerinnen- und Kinderpflege.
Kinderwagen werden gratis ausgeliehen.
Gummi-Waren.
Damenbinden.
Damenbedienung.
Springmann's Drogerie
jetzt in meinem eigenen Hause P 1, 6 früher P 1, 4.
— Ganz bedeutend herabgesetzte Preise! —

Strickwolle
beste Qualität, garantiert nicht einlaufend, in grösster Auswahl.
Baumwollgarne, Näh- und Häkelgarne. — Lager in fertigen Damenstrümpfen, Kinderstrümpfe, Herrnsocken besonders billig. 9088
Annahmestelle für Maschinenstrickerei aller Art.
Anstricken getragener Strümpfe 25 Pfg.
Grüne Marken. Billigste Preise.
G5,9 **H. Kahn** G5,9.

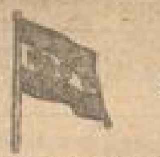
Kinder-Milchzucker
Beste, leicht u. vollständig lösliche Qualität
Paket à ½ Pfd. 55 Pfg., 1/1 Pfd. 1 M., bei 5 Pfd. 90 Pfg.
Engros-Lager bei 12988
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 3. — Tel. 252.

Wein-Untersuchungen
werden genau und gewissenhaft ausgeführt.
Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
J. Bongartz, Apotheker. 55536

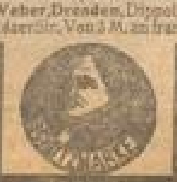
‚Omnimors'
allg. Ungeziefer-Versicherung
beseitigt sämtliches
Ungeziefer
unter voller Garantie.
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4
Telephon 4587. 7552

Geschäfts-Eröffnung.
Empfehle mich dem geehrten Publikum in
INSTALLATION.
Spezial-Arbeiten für 13001
Gas, Wasser, Klosetts, Bade-Einrichtungen, Heizungen und Klingel-Anlagen.
Tel. 3536. — Reparaturen jeder Art.
A. Dandersky, Mannheim H 2, 10

Bureau-Möbel
Kassenschränke
Kopierpressen
(neu und gebraucht)
Fernsprechzellen
kaufen Sie vorteilhaft bei
Daniel Aberle
G 3, 19. — Tel. 2216.


6054
Holland Amerika-Linie
Rotterdam—Newyork
über Boulogne-sur-Mer.
Doppelschrauben-Passagierdampfer von 12500 bis 37190 Tons Wasserverdrängung.
Abfahrten wöchentlich jeden Samstag von Rotterdam.
Man wende sich an:
Gundlach & Bärenklau Nchf.
Bahnhofplatz No. 7
Mannheim — Telephon 7152.

Herter's
moderne
Leih-Bibliothek
vis-à-vis der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabonn. v. M. 1 an
Jahresabonn. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige.

Reines Blut, zarter Teint durch den öfteren Genuß
Dr. E. Webers Familientee.
Seit über 40 Jahren bewährt. Dieser Kräutertee fördert den Stoffwechsel u. die Verdauung. Nur echt in grünen Kartons mit d. Brustbild Dr. E. Webers. Fälsch. weise man entschieden zurück. In Kartons à 50 Pf. u. 1 Mk. in viel. Apothek. od. durch E. Weber, Dresden, Dippoldiswalderstr. Von 3 M. an franko.

54184

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 786

ca. 40000 Kilo Boraxseife

soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Unterlagen hierzu sind bei dem unterzeichneten Amte erhältlich.

Interessenten werden eingeladen, ihr Angebot hierauf verschlossen und mit der Aufschrift „Boraxseifenlieferung" versehen, bis längstens

Dienstag, den 31. Januar 1911, nachmittags 3 Uhr bei dem städt. Materialamte L 2, 9 einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Mannheim, den 20. Januar 1911.

Städt. Materialamt
Hartmann.

Friedrichs-Park.

Schöne Eisbahn.

NB. **Neuanmeldungen zum Jahresabonnement 1911/12** berechtigen **jetztschon** zum freien Eintritt in den Park zum Besuch der Konzerte und zur Lösung einer Eislaufkarte zu **3.**— Mark. 87

Walzer u. Rheinländer.
Wer bis Fastnacht **Walzer offen und Rheinländer, Française** noch erlernen will, bitte sich sofort zu melden.
Höhere Schüler, Schülerinnen u. ältere Personen separat. 13139
A. Arno, Rheinhäuserstr. 6, III.

Stellen finden

Tüchtiger Platzvertreter
für **Papier- und Druckbranche** gesucht. Offerten unt. Nr. 13102 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen für
das Großherzogtum Baden, die Rheinpfalz und Ober- und Unterfranken
zum baldigen Eintritt
tüchtige General- und Bezirks-Vertreter.
Selbständige Stellung; festes Gehalt und sonst übliche Nebenbezüge, evtl. auch Pensionsberechtigung.
Bezirks-Büros, Beamte und Inspektoren stellt die Gesellschaft kautionsfähige Fachleute, die gute persönliche Erfolge aufzuweisen haben, und mit den örtlichen Verhältnissen eingehend vertraut sind, wollen ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photographie einreichen.
Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Cöln, Maria-Ablaßplatz 15.

Versäumen Sie nicht

Liebhold's

billigen Inventur-Ausverkauf!

Einige hundert Dutzend weisse Wäsche

ca. 30% unter dem reellen Wert

Weisse Damenhemden Vorderschluss	1.75, 1.25, 95 Pf.
Weisse Damenhemden Schulterschluss	1.50, 1.10, 95 Pf.
Weisse Fantasie-Damenhemden	2.75, 2.25, 1.10 M.
Weisse elegante Garnituren (Fantasiehemd und Fantasiehose)	6.75, 5.75, 4.75 M.
Weisse Damen-Jacken . . .	2.25, 1.50, 95 Pf.
Weisse Damen-Hosen	2.—, 1.35, 95 Pf.
Weisse Untertaillen	1.25, 75, 50 Pf.
Weisse Unterröcke	2.30, 1.50, 1.10 M.
Weisse Damen-Nachthemden	5.25, 4.25, 3.25 M.
Weisse Erstlings-Wäsche in enormer Auswahl	

2 Posten Trikotagen

aussergewöhnlich preiswert.

Posten I Normalhemden, Normalhosen
Normal-Kinderanzüge (Leibu. Seel)
in verschiedenen Grössen
Warme Untertaillen . . . .
Einheits-Preis per Stück 95 Pf.

Posten II Normalhemden, -Unterhosen
für Damen und Herren,
Reformhosen, Trikot-Unterröcke
ohne Rücksicht auf den Wert. . . .
Einheits-Preis per Stück 1.05 Mk.

Eine Partie gestrickte Kinderjäckchen per Stück 75, 50, 25, 15 Pfg.

Zurückgesetzte wollene und seidene Damen-Blusen zu u. unter dem Ankaufspreis

Kaufhaus D. Liebhold

Mannheim H 1, 4 Breite Strasse

Durch einen **Wasserschaden** haben in der vorigen Woche ungefähr 80 deutsche Teppiche mehr oder weniger Not gelitten.

Die Ware wird zu entsprechend ermäßigten Preisen abgegeben.

J. Hochstetter.

D. FRENZ

Annoncen-Expedition Mannheim E 3, 18 Planken. Telephon 97.

12000 Mark

II. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten sub. K. 1852 an D. Frenz, Annoncen-Exped. Mannheim. 18046

Zwei gut möbl. Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer), in der Nähe der Maschinenfabrik von Mohr & Federhaff (Friedrichsfelderstr.) zu mieten gesucht. Offert. sub K. 1008 an D. Frenz, Mannheim.

Für Kapitalisten! Zwei Hypotheken auf zwei Heidelberger Spekulations-Objekten zusammen Mk. 18000.— nach d. Bank stehend, mit 15%, Nachl. zu verk. Off. sub J. 1005 an D. Frenz, Mannheim.

Geschäftsverkauf.
In größerer süddeutscher Handelsstadt mit kaufkräftig. industrieller Bevölkerung ist ein seit 8 Jahren bestehendes, kaufmännisch betriebenes und handelsgerichtlich eingetrag. Vertriebsgeschäft von Spezialartikeln der Beleuchtungsbranche, für welche teilweise Alleinvertretungen vorhanden, wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Erforderl. Kapital Mk. 6000. Warenlager vorhand., ebenso Kundschaft am Platze und auswärts (auch Ausland). Geschäft ist noch außerordentlich ausdehnungsfähig.
Anfragen unter Chiffre T. 1855 an D. Frenz, Mannheim. 13136

Vermischtes.

Junge Damen,
welche an franz. u. engl. Zirkel bei gebild. Ausländerin teilnehmen wollen, mögen sich unter Nr. 56794 an die Exp. ds. Blattes wenden.

Geisha-Tee
feinste chines.- ind. Teemischungen empfiehlt
Jacob Lichtenthäler, B 5. 11.

Herren-Hemden-Klinik Express
Sämtliche Reparaturen werden fachgemäss ausgeführt.
Langjährige Praxis.
K 4, 22
gegenüber Brauerei Habereckl.

Für eine sehr schöne, größ. wildreiche Niederjagd (Rehe, Hasen, Hühner, Fasanen) in der Nähe des Rheines (Pfälzische Seite) wird infolge Ablebens des bisherigen Mitpächters ein waidgerechter Kavalier als Teilhaber gesucht.
Offerten befördert unter Waidmannsheil Nr. 56801 die Exped. ds. Bl.

Herzliche Bitte.
Völlig verarmte Familie, welche durch lange Krankheit ihres Ernährers in tiefste Not geraten, Alles verloren hat, bittet edle Mitmenschen um eine kl. Hilfe. Erbetene Gaben an K., G 7, 36 im Hof Seitenbau, 1 Tr., erbeten. 56793

Von großer Treibjagd schwere
Waldhasen
größte Mk. 3.50
Rehe
ganz und zerlegt
Fische und Geflügel
größte Auswahl
Rich. Gund
Großh. Hoflieferant. Telephon 227.

Geldverkehr.

2. Hypotheke
auf prima Objekt in guter Stadtl. in Höhe v. 12—15000 Mark innerh. 75% der a. il. Schätzung sofort gesucht.
Offerten unter F. X. 56797 an die Expedition ds. Bl.

150 Mark gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. Nr. 44103 an die Exped. d. Bl.

600 Mark von Beamten in sicherer Stellung sofort gesucht. Nur von Selbstgeber. Adresse im Verlag. 44114

Masken

2 Damenmasken zu verleih. 44136 S 2, 1, III r.

3 hübsche Damenmasken und 1 Damendomino zu verkaufen bei Walter 44145 Schulhofstr. 4 b, Wilhelmsh.

Wiss. seid. Damenmaske (Montenegrinerin) u. seid. Domino f. bill. zu verl. evtl. zu vk. Lindenhofstr. 18, II, Bh. 44104

Elegante seidene Damenmasken zu verleihen. 44144 R 7, 1, 1 Tr. r.

Schöne Damenmaske
(Pierrette), wenig getragen, billig zu verleihen event. zu verkaufen. 56815
G 5, 17b, 3. Stock, zwischen 1—3 Uhr.

Elegant. schwarzseid. Domino billig zu verl. N 4, 22, 3. St. 44098

Liegenschaften

Haus-Verkauf.
4stöck. Geschäftshaus, sehr schön, m. Laden, Toreinfahrt, großem Hof u. Stallung, in guter Lage der Altstadt, geeignet für diverse Geschäfte, gut rentierend, zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 56802 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Geld! bar Geld!
für getragene
Herrn- u. Damenkleider
Stiefel und Verschiedenes
zahlt sehr hohe Preise 55680
wegen dringend. Bedarfs
H. Goldkorn, G 7, 17.

Verkauf

Diwan apart. Stickerei spottbill. zu verk. D 5, 13, II. 56788

Gutgeh. Flaschenbiergeschäft weg. Todesf. bill. zu verk. Off. u. 44137 an die Exped.

Piano 5 Monat gespielt, gut. Fabrikat, sehr billig gegen Kasse abzugeben. 44123 Tattersallstr. 24.

Waben-Honig
Pfd. Mk. 1.30, ¼ Pfd 38 Pf
Bienen-Schleuderhonig
echt und rein — in R 1, 9 und Markttags auf dem Hauptmarkt G 1, Pfd Mk. 1.—, 1.20, lose verwogen ½ Pfd 30—35 Pfg

ff. Sauerkraut Pfd. 10 Pf. Brühbohnen Pfd. 25 Pf. Salzgurken, alles selbst eingemacht, Erbsen, Bohnen-2 Pfd-Dosen 50 Pfg., stets Obst, Früchte u. Gemüse der Saison bei 56640
Rothweiler, R 1, 9.

Zu verkaufen
größ. bess. Wirtschaftsherd (Fabr. Röder) m. Warmwasseranlage, gut erhalten, mehr. kombin. Lüster, mehr. Leinenfilzres m. Messinggal., ca. 100 St. moderne Messing-Kleiderhaken zc. 217-8
Näheres Bureau Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1351.

Ein fast neuer Gasbadeofen und Emaillebadewanne sowie Salonlichter, Schim.-Lampe u. 2 Küchenlyra, alles Gas sind wegzugshalb billig zu verkaufen, eventl. eine ganze Kücheneinrichtung.
Ostermann, Tullastraße 18 parterre. 56790

Eine noch wenig gebrauchte 1- oder 2-spänner Federrolle preiswert zu verkaufen. Tragkraft 50—60 Ctr. 44125
Zu erfragen in der Exped.

Spiegels Koschat. Zither-Automat, fast neu, zu verkaufen. Zu erfrag. Heinigstraße 34 p., Ludwigshafen. 44184

Gebrauchte, guterhaltene Pfaff-Nähmaschine für Fußbetrieb, preisw. abzugeb. L 10, 8, 3. St. 44113

!! Gelegenheit !!
Guterhaltenes
Pianino
(Schiedmayer & Soehne)
Heckel, Pianolager
56800 O 3, 10.

Jagdgewehr (Luxusdrilling) neu, weg. Todesf. für 170 ℳ im Auftrag zu verk. Anschaffungspr. 400 ℳ Anzusehen L 10, 8 pt. 44129

Wegen Umzug billig zu verkaufen 1 massiv Aquarium, 1 Sofa. 56774
Schimperstraße 24 1 Treppe

Ein Stoßkarren, fast neu zu verkaufen. C 3, 19, bei Schneider. 44076

Stellen finden.

Jüngerer Architekt oder Bautechniker
gewandter Zeichner wird auf etwa 3 Monate zum baldigen Antritt gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und selbstgefertigten Zeichnungen unter Angabe der Gehaltsansprüche, Konfession und Antritt der Stellung erbeten an 10663
Evangel. kirchl. Baubureau Mannheim, Tullastr. 18 II.

Assekuranz-Geschäft
sucht per 1. Februar für Buchhaltg. u. Casse vorzügl. tüchtige Kraft, Herr oder Fräulein. Gefl. Offerten unt. Nr. 44116 an die Expedition.

Stadtreisender
gegen Fixum und Provision gesucht. Herrn oder Dame aus der Schreibwarenbranche mit langjähriger praktischer Erfahrung u. Platzkenntnis Grundbedingung. Offert. m. näherer Angabe unt. C. H. 44108 an die Exped. ds. Bl.

Austräger gesucht
Buchhandlung Nemnich, N 3, 7/8.

Billiger Hausbursche
wird aufgenommen. 56782
Café Windsor.

Gebildetes Fräulein
zu 2 Mädchen von 8 und 9 J. Unterstütz. im Haushalt auf 1. Febr. gesucht. Gut. Nähen und Bügeln erforderlich.
Offerten wolle man unter 56792 an die Exp. d. B. richten.

Hiesiges Bureau sucht:
Stenotypistin
die flott stenographieren und die Ideal-Schreibmaschine perfekt bedienen kann. Gefl. Angebote u. 56808 a. d. Ex.

Taillenarbeiterin sof. ges. B 5, 6, 2 Tr.

Tüchtige
Dekorations-Näherinnen
per sofort gesucht. 56799
Heinrich Scharpinet D 2, 11.

Erfahrenes, bess. Kindermädchen zu einem Kind von 4 Wochen gesucht. Näheres L 7, 8, 3. Stock. 44180

Verkäuferin ges.
Für mein Corset-Spezialgeschäft suche ich ein jüngeres
Fräulein
als Verkäuferin, welche auch im Reparieren firm ist.
Lina Roth
Corset-Spezialgeschäft
Darmstadt. 56809

VERKÄUFERIN
tücht., selbständig routiniert im Verkehr mit feinst. Publikum gesucht
Corsetgeschäft
B. TRAUB MANNHEIM E 3, 17.

Tücht., gebild. Fräulein
welches Kinderlieb hat, als Stütze gesucht für tagsüber. Offerten unt. Nr. 56773 a. d. Exp. ds. Bl.

Büfettfräulein, Köchinnen, Beiköchinnen, in. Servierfräul., Allein-, Zimmer-, Kinder- u. Küchenmädchen sucht und empfiehlt Gewerbsmäßige Stellenvermittlung Sipper, T 1, 18. Tel. 8247. 56786

Jüngeres Mädchen sof. gesucht. R 7, 39 part. 44107

Zum 1. Febr. wird eine gute
Köchin 56780
gesucht, die gute Zeugnisse aus Herrschaftshäusern vorzeigen kann, von Frau Rob. de Gruyter Lamenstr. 25a

Ein sauberes ordentliches
Mädchen 56810
tagsüber für Hausarbeit gesucht. Kaiserring 22, IV. St.

Selbständiges Mädchen
welches kochen kann, in kleinen Haushalt sofort gesucht. 56814
F 3, 11, 1.

Bürgl. Köchin, Zimmer-, Allein-, Küchen- u. Hotelhausmädch. werd. sof. u. 1. Februar geg. ho. Lohn gesucht. Gewerbl. Stellenbureau Frau Wickenhäuser, N 4, 1, 1 Tr. 44180

Fleißiges braves Mädchen auf 1. Februar wird ges.
44142 B 4, 8 parterre.

Für Nachmittags
wird zu einem 3jährigen Kind ein besseres Mädchen gesucht. Heinrich Lanzstr. 24, III. 44148

Stellen suchen

Tüchtiger Heizer (32 J. a.) sucht dauernde Stellung.
Elsässer, Heinigstr. 34 prt., Ludwigshafen a. Rh. 44128

Mädchen mit guten Zeugn. sucht bis 1. Febr. Stelle. Zu erfrag. Traitteurstr. 57, 4. Stock. 44139

Ein anständ. tücht. Mädchen das noch nich gedient hat, sucht in kl. bess. Hause Stellung. Zu erfragen Seckenheimerstr. 70, 4. Stock rechts. 44119

Jung. Mädchen sucht p. 1. Febr. Stell. in kl. Haush. od. als Kinderfräul. Gefl. Off. unt. Nr. 44126 an d. Exped.

Bürgerl. Köchin,
Allein- u. Hausmädch. suchen und finden Stell. Gewerbsm. Stellenverm. L. Fiorschütz, J 4a, 1. Tel. 3686. 44149

Ordentl. Mädchen, das einf. bürg. kochen kann, sucht auf 1. Febr. Stellg. Näheres Luisenring 24 II. 44147

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer separ., für bess. Fräulein per 1. Febr. in den R S T U.-Quadr. part. oder 1. Stage gesucht. Preis bis 35 Mk. Off. unt. T. B. 44163 an die Exped. ds. Bl.

Kinderl. Ehepaar l. möbliert. Zimmer m. 2 Betten ev. m. Pens. f. dauernd. Off. m. Preisang. a. S. J. Hauptpostlagernd. 56811

Hübsche 4 Zim.-Wohnung mit Bad auf 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 44124 an die Expedit.

Gesucht
per sofort kleine 2-Zimmerwohnung, Lindenhofgegend bevorzugt. Offerten (mit Preis Verlangung) sof. unter K. J. P. 56818 an die Expedition dieses Blattes.

Ein trockenes helles
Magazin zu mieten gesucht in den Quadraten von F bis U. Offert. unter Nr. 56807 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaften.

Verlegung meiner seit läng. Jahren, betrieb. Wirtschaft z. Bahnhof in Mörlenbach im Odenwald in mein neu erbautes **Bahnhof-Restaurant** mit räum. Gartenanl., konkurrenzlos, direkt am Stationsgebäude u. letzter, eine Zweigstation, ist an eine tücht. kautionsfäh. Fam., Premiere nicht ausgeschlossen, für anfangs Mai zu verpachten. — Ferner ist mein freundl. geleg. Villenähnl. Anwesen, etw. Nebengeb., elektr. Licht, Wasserl., für gewerbl. Zwecke geeig., mit ungefähr 4—5 Morgen Wiesen u. Acker, in nächster Nähe d. Bahnh. preiswürdig zu verkaufen. 44067 Auskunft u. Besichtigung gestattet.
Joh. Peter Schmitt II. Mörlenbach, Wirt zum Bahnhof.

Tüchtige Wirtsleute
für Wirtschaft an verkehrsreicher Stra e der Neckarstadt gesucht. Näh. Mannh. Aktien-Brauerei Löwenkeller. 44127

Möbl. Zimmer

C 3, 12, 1. St., gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. zu vm. 21787

E 7, 14, 1 Tr., sauber möbl. Zim. m. sep. Eing. zu v. 44136

J 2, 7, 3. St. r., möbl. Zimmer sof. od. sp. zu verm. 44096

Kleinfeldstr. 23, 2. St. lks. 1 möbl. Zim. zu verm. 44138

Rheindammstr. 62, 1 Tr., hochelegant. möbl. Salon u. Schlafzimmer l. gut. Hause sof. od. spät. zu verm. 44128

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.
an besseren Herren zu verm. Kirchenstraße 18 part., am Luisenring. 43441

Mittag- u. Abendtisch

J 5. 20 Privat-Pension, prima Mittags- und Abendtisch. 21384

L 12, 8 2 Tr. gut bürgerlicher Mittags- u. Abendtisch f. bess. Herren . Damen. 2128

S 1, 16 1 Tr. Einige Herren können an gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch teilnehmen. Daselbst schön möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. 21556

MARCHIVUM